

»Wer will Gott dem Herrn einen Rahmen geben.
Er geht über diesen weit hinaus.
Seine Majestät wird Sein Licht auf den Berg stellen wollen.«

Düren, 15.03.2007
Botschaft der Hl. Teresa von Avila

Düren, 08.06.2000

Am 08.06.2000 betete ich zu Hause vor dem Bild der Gottesmutter von Maria Einsiedeln. Dort hörte ich während des Gebetes plötzlich die Stimme der Gottesmutter. Sie sprach zu mir wie folgt:

»Liebe Kinder, ich grüße und segne euch im Namen meines geliebten göttlichen Sohnes Jesus Christus. Er ist es, der euch Liebe, Heil und Segen spendet. In Seinem Auftrag komme ich zu euch.

Liebe Kinder, versammelt euch gemeinsam zum Gebet. Einen jeden von euch habe ich gerufen. Ruft ihr den Namen meines göttlichen Sohnes an! Werdet lebendige Gebetsperlen meines Rosenkranzes, dies ist mein innigster Wunsch. Werdet mein Rosenkranz. Jede kleinste Perle ist wichtig und gemeinsam sind sie verbunden zu einem wirkungsvollen Gebet. Ich rufe euch, ihr jedoch entscheidet selbst, ob ihr meinem Ruf folgt. Diese freie Entscheidung möchte mein göttlicher Sohn von euch. Aus Liebe sollt ihr euch für Ihn entscheiden.

Werdet mein lebendiger Rosenkranz!«

Düren, 03.07.2000

Am 03.07.2000 betete ich wieder unter dem Bild der schwarzen Madonna von Maria Einsiedeln. Während des Gebetes empfing ich wieder die Worte der Gottesmutter wie folgt:

»Nimm deinen Stift und schreibe!

Ich grüße und segne euch, meine Kinder. Im Auftrag meines göttlichen Sohnes komme ich zu euch. Ich bin Maria, die Makellose, Maria, die Mutter Gottes.

Schau, was ich dir vorbereitet habe. Gehe hin und erfülle meinen innigsten Wunsch, der auch der Wunsch meines göttlichen Sohnes ist. Dies bedeutet Gnade. Gnade für euch, die ihr den Willen Gottes erfüllt. Gnade für die Kirche, das Haus meines göttlichen Sohnes, und Gnade für den Diener meines göttlichen Sohnes, den ich als meinen Sohn in den Priesterstand gerufen habe und weiterhin rufe. Schafft einen göttlichen Tempel in euren Herzen

und trefft euch gemeinsam zur Ehre Gottes im Haus meines göttlichen Sohnes. Ich werde bei euch sein und ein jeder wird meine Gegenwart spüren, so ist es Gottes Wille. Meine Kinder, betet, betet, ruft meinen göttlichen Sohn!«

Düren, 25.07.2000

Während des Gebetes am Dienstag, dem 25.07.2000, empfang ich um ca. 20.45 Uhr wieder die Worte der Gottesmutter unter dem Bild der schwarzen Madonna von Einsiedeln. Die Gottesmutter sprach zu mir:

»Ich grüße und segne euch, meine Kinder. Ich bin Maria, die Makellose, Maria, die Mutter Gottes. Im Auftrag meines lieben göttlichen Sohnes komme ich zu euch. Mein Wille ist der Wille meines lieben Sohnes Jesus Christus, Gottes Sohn.

Hört, meine Kinder: Verliert nunmehr keine irdische Zeit. Zögert nicht. Führt den Willen meines Sohnes aus, so wird Er euch Sein Heil, die einzig wahre Gnade, die heilbringende und segenspendende Gnade Gottes zuteil werden lassen. Meine Kinder, ich spreche zu euch als Mutter. Geht in das Haus meines lieben Sohnes und bittet dort in Demut. Ich werde bei euch sein. Ich werde euch in mein Herz eintauchen lassen, so dass eure Seelen gestärkt und geschmückt werden von der Liebe Gottes allein. Seid bereit, so rufe ich euch, seid bereit!«

Sievernich, 07.08.2000

Am Montag, dem 07.08.2000, fand in der Pfarrkirche zu Sievernich das erste Gebetstreffen der Blauen Gebetsoase statt.

Zuerst spürte ich eine große Hitze. Dann erschien mir dort während des Gebetes die Mutter Gottes. Sie erschien ganz in Weiß gekleidet und hatte vorne auf der Brust ein rotes Herz mit einem Dornenkranz rundum. Sie strahlte und war sehr freundlich. Rechts und links von ihr sah ich zwei Säulen, die aus weißen Rosen bestanden. Hinter ihr war ein helles ovales Licht. Sie stand zunächst (von mir aus gesehen) links vom Altar und schwebte nachher näher zu mir. Sie sprach:

»Ich grüße und segne euch, meine Kinder. Ich bin Maria, die Makellose, Maria, die Mutter Gottes. Ich komme im Auftrage meines göttlichen Sohnes Jesus Christus zu euch. Spürt es, ich bin ganz bei euch. Ich freue mich, dass ihr in der Blauen Gebetsoase seid, so, wie ich in ihr ganz bin, ihr, meine Perlen des Rosenkranzes. Ihr seid zu dieser irdischen Zeit nur einige. Doch mein Gesang dringt in die Welt und bald schon, meine Kinder, werdet ihr mannigfaltige Rosenkränze sein! Ihr strahlt aus, weil ich bei euch bin, ihr, die Rosen meines Rosenkranzes.

Habt Erbarmen und betet für meine Kinder, besonders für jene, die den Weg zu meinem lieben göttlichen Sohn nicht finden. Seid barmherzig zu jenen, so, wie es mein Sohn tat. Mein Kommen ist für die Kirche alleine gedacht. Was zerrüttet und zerstreut, vereinige ich im Namen meines lieben göttlichen Sohnes. Mein Gesang, liebe Kinder, dringt zu euch hinab, zu euch in eure Seelen. Ich wiege euch in mein Unbeflecktes Herz ein. Taucht ein und seid ein Abbild meines Herzens. Die Mutter geht dem göttlichen Sohn voraus. In der Welt herrscht der große Glaubensabfall; doch, meine Kinder, ich rufe die Meinigen, so ich euch täglich rufe. Seid wachsam und betet die Gnadenperlen. Öffnet mir euer Herz und mein Herz wird euch ebenso offen sein.«

Sievernich, 04.09.2000

Am Montag, dem 04.09.2000, fand in der Pfarrkirche zu Sievernich das zweite Gebetstreffen der Blauen Gebetsoase statt.

Mir wurde es sehr warm und mir war, als ob ich schweben würde. Dann sah ich links vom Altar der Pfarrkirche die Mutter Gottes stehen. Sie trug einen himmelblauen Mantel, welcher über den Kopf hin bis zu ihren Füßen reichte. Der Mantel war mit goldenen Rosen versehen. Unter ihrem Mantel trug sie ein weißes Kleid. Ihre Hände waren zum Gebet gefaltet, den Kopf leicht nach unten gesenkt; ihre Augen waren geschlossen. An ihrem linken Fuß befand sich eine goldene Rose. Sie wurde von einem goldenen, ovalen Licht (mit Strahlen) umgeben. Sie sprach:

»Ich grüße und segne euch, meine Kinder. Ich bin Maria, die Makellose, Maria, die Mutter Gottes.

Ich freue mich sehr über euer Gebet. Betet, meine Perlen, erfreut das Herz meines göttlichen geliebten Sohnes Jesus Christus.

Liebe Kinder, ich bin eure Mutter und ich liebe euch ganz mit meinem Herzen. Ich bin bei euch. Meine Kinder, ich rufe auf zum Gebet, sprecht mit meinem Sohn und mit mir. Betet für die Kinder, denn die Finsternis ist in der Welt. Ihr, die ihr die Drangsal erlebt, wisst, dass meine Tränen, die ich vergieße, besonders für Deutschland gedacht sind. Ehe ich mein marianisches Reich ganz und gar stark in der Liebe gemacht habe, wird dieses mein geliebtes Land vieles erdulden müssen. Doch, wenn ich auf Deutschland schaue, sehe ich, dass die Herzen der Menschen sich von meinem Sohn gewandt haben. Denkt nicht, dass meine Botschaft von Fatima, die ich den Kindern gab, veraltet ist. Doch seht, es ist notwendig, dass ihr bittet, dass ihr fleht. Ihr besänftigt meinen Sohn. Liebe Kinder, sucht meinen Sohn jeden Tag. Seht, es ist notwendig!

Meine Strahlen, meine Flammen der Liebe gieße ich über euch aus, über euch und besonders über die mir treu gebliebenen Priester. Mit meinen Tränen wasche ich euer Herz, so tretet, von mir gewaschen, vor meinen Sohn. Mein Herz sei das Eure und euer Herz das Meinige. Meine Kinder, betet, und mein Gesang trägt euch zu mir, wo immer ihr auch seid!«

Sievernich, 02.10.2000

Am Montag, dem 02.10.2000 (Schutzengelfest), fand das dritte Treffen der Blauen Gebetsoase in der Pfarrkirche in Sievernich gegen 17.30 Uhr statt.

Zuerst wurde mir sehr warm, dann sah ich einen weißen Nebel links vom Altar (von mir aus gesehen). Dort stand plötzlich die Mutter Gottes in einem weißen Gewand und einem himmelblauen Mantel, welcher mit goldenen Sternen versehen war. Dieser Mantel ging vom Kopf aus in einem Stück bis hin zu den Füßen. Sie sprach:

»Ich grüße und segne euch, meine Kinder. Im Namen meines göttlichen Sohnes Jesus Christus komme ich zu euch. Ich freue mich über euer Gebet. Täglich, meine Kinder, rufe ich euch und so lade ich euch täglich zum Gebet ein.

Liebe Kinder, was wäre mein Sohn Jesus beschäftigt, wenn Er Seine Boten nicht hätte? Was wäre es für euch eine Not, wenn es nicht die Boten des Himmels geben würde? Meine Kinder, sie stärken euch und führen euch recht

im Glauben. Denkt doch an die heiligen Engel. Sie senden euch den Segen meines lieben Sohnes zur Erde, den Segen des Himmels. Die Finsternis bedrängt die Menschen so sehr, weil sie die Engel, die Boten des Himmels, vergessen haben. Vergesst ihr sie nicht! Ruft sie täglich, denn die Boten des Himmels bitten für euch ohne Unterlass bei mir und meinem göttlichen Sohn.

Liebe Kinder, ich bin ganz bei euch. Seid gestärkt, denn ich liebe meine Kinder. Der Heilige Geist komme über euch und heile euch an Leib und Seele. Liebe Kinder, verzagt nicht, betet, betet! Wichtig ist, dass ihr mit innigster Liebe bittet. Es ist wichtig, Kinder, dass ihr euch verbindet zu meinem Rosenkranz.«

(Es erfolgte eine persönliche Mitteilung.)

»Für meinen Priester:

Mein lieber Sohn, übe Vorsicht, denn nicht alle deine Worte, die wahr und recht sind, werden von den Menschen verstanden. Prüfe, so, wie es mein lieber Sohn tat. Vertraue dich Ihm ganz an. Er führt dich, weil du ganz in Seinem Namen handelst. Lieber Sohn, ich sehe deine Not, und bedenke, ich bin bei dir, du bist nicht alleine.

Liebe Kinder, denkt nicht, wenn ihr zu mir kommt, ich sähe eure Not und Bedrängnis nicht. Ihr tragt mir diese im Stillen vor, doch denkt nicht, diese eure Bitten seien verloren. Ich höre eure Bitten und lege sie jeweils meinem lieben Sohn vor. Heute gehe ich zu jedem von euch und berühre eure Seelen. Seid gesegnet, seid eins mit mir und meinem Sohn. Betet ihr, so wird euch mein Sohn zur Hilfe eilen, da ich für euch bitten werde. Eure Nöte, die Dornen sind, wandle ich in Blüten. Seid gewiss, ich höre euch und bin bei euch. Verbindet euch, meine Kinder, seid mein Rosenkranz. Mein Rosenkranz wird die Kirche, meine Kirche und die meines Sohnes Jesus Christus, erhalten und erneuern. Nichts wird so sein, wie ihr es heute kennt. Es wird die Kirche eine große Veränderung erleben. Doch deshalb bin ich bei euch. Bevor die großen Ereignisse eintreten, die ich in Fatima vorhersagte, werden viele kleinere, schleichende Ereignisse stattfinden, die mein Sohn zu eurer Rettung zulassen muss. Es gibt leider keinen anderen Weg, da die Menschen sich von Gott immer weiter entfernen und nur wenige meinen Gesang wahrnehmen. Der Materialismus ist das Götzenbild der Offenbarung. Er vernebelt die Seelen der Menschen. Darum, meine Kinder,

gebt Acht, was ihr seht und hört und wie ihr letztlich denkt und handelt; denn die Finsternis arbeitet sehr. Doch ich bin zu euch gekommen, ich eile euch zu Hilfe. Liebe Kinder, ich liebe euch, seid ohne Furcht, seid in Gott! Denn wo immer der Vater ist, der Sohn, die Mutter, da flieht, was nicht zu uns gehört!«

Nach diesen Worten, aber noch während der Erscheinung der Gottesmutter, bewegte sich die Jesus-Statue oben am Altar der Kirche. Sie hob den Arm weiter nach oben, öffnete den Mund und sprach. Leider konnte ich nichts verstehen. Als Pfarrer Kleemann später während der heiligen Messe predigte, sah ich über ihm einige hebräische Buchstaben in goldener Farbe.

Sievernich, 06.11.2000

Am Montag, dem 06.11.2000, fand in der Pfarrkirche zu Sievernich das vierte Treffen der Blauen Gebetsoase statt.

Zunächst spürte ich eine große Hitze. Nach einiger Zeit erschien die heilige Jungfrau Maria mit blauem Mantel und weißem Gewand. In ihren Händen hielt sie einen goldenen Rosenkranz. Sie stand (von mir aus gesehen) links vom Altar. Ihre Augen strahlten. Sie sprach:

»Ich grüße und segne euch, meine Kinder, ihr Perlen der Blauen Gebetsoase. Ich bin Maria, die Makellose, Maria, die Mutter Gottes. Zu euch komme ich, zu einem jeden von euch! Ich freue mich über euer Gebet und sehe eure Leiden; denn seht, heute komme ich zu euch, um euer Leiden zu lindern. Übergebt euer Leid meinem göttlichen Sohn Jesus Christus und mir, Seiner Mutter. Ein jeder von euch ist gesegnet durch meinen geliebten Sohn. So, wie es der Wille meines Sohnes ist, wandle ich euch in Seiner Liebe. Ich wandle die Dornen, die eure Last sind, in Blüten. Ich wandle euch ganz und führe euch zu meinem Sohn, der im Vater wohnt. Heute komme ich zu euch, um euch stark zu machen an Leib und Seele. Seid nicht traurig, seht ihr mich nicht, so bin ich dennoch bei euch. Habt die Gewissheit, dass dies so ist nach dem Willen meines göttlichen Sohnes. Ich werde meine Blaue Oase stärken, denn ich bin in ihr.«

Während die heilige Jungfrau Maria folgende Worte spricht, schwebt sie hoch in die Luft empor und ein mehrfarbiges Licht, von ihr ausgehend, ein bunter Strahlenfächer, geht über zu allen Betenden.

»Mein Licht sende ich zu euch hinab, meine Strahlen umfassen euch, ihr, meine Gebetsperlen. Betet und bleibt meinem Sohn treu ergeben. In der Welt ist das Gebet nicht gern gesehen und es wird nicht geschätzt. Ist aber das Gebet alleine nicht heilsam für euch, liebe Seelen? Nicht in den Aufführungen jeglicher Art ist die Gnade des Gebetes zu finden, nur im Gebet alleine. Wenn ihr betet, so sprecht mit dem Vater, mit dem Sohn, mit der Mutter. Seid euch darüber bewusst. Erlebt dieses innige Gespräch täglich von neuem. Meinen Gesang lege ich in eure Seelen, ein jeder von euch empfängt meine Gnade. Ich bitte euch, besonders für eure Familienangehörigen zu bitten, damit ich in ihr Herz eintreten kann. Wenn auch verborgen, so finde ich doch einen Weg zu ihnen durch euch.

Ihr, meine Kinder, werdet meine Kirche nur noch schwinden sehen, jedoch die jüngere Generation, die des Gebetes bedarf, wird die Kirche erneuern. Seht, die Finsternis plant eine Weltreligion, die der göttlichen Wahrheit fern ist. Alles soll vereinheitlicht, weltlich vereinheitlicht werden unter der Voraussicht, Einigkeit und Frieden auf der Erde zu finden, wenn es keine Unterschiede mehr gibt unter den verschiedenen Religionen. Doch diese ist nur eine Scheinreligion, die die Menschen lenkbar machen soll. Ist dieser Zeitpunkt auf der Erde erreicht, so wird es gewaltige Umbrüche geben. Besonders Europa wird davon betroffen sein, und dies ist auch der Grund für mein Kommen. Seht, wie oft bin ich in Europa schon erschienen? Doch all diese Ereignisse sollen euch nicht ängstigen, denn diese müssen geschehen, damit mein göttlicher Sohn Jesus Christus zu euch kommen kann und ihr Ihn erkennt und empfängt, wie es einem König gebührt. Meine Kinder, ich gehe meinem Sohn voraus. Seid gesegnet!«

Sievernich, 04.12.2000

Am Montag, dem 04.12.2000, fand das fünfte Treffen der Blauen Gebetsoase in der Pfarrkirche zu Sievernich statt. Während der Engelrosenkranz gebetet wurde, sah ich vor dem Altar einen rot gekleideten Engel stehen. Nach einiger Zeit kniete

sich der Engel rechts (von mir aus gesehen) vor den Altar. Er hatte schulterlanges dunkelbraunes, etwas gewelltes Haar. Ein weiß gekleideter Engel mit schulterlangem blondem Haar kam hinzu und kniete auf den Treppenstufen links (von mir aus gesehen) vor dem Altar.

Von mir aus links gesehen vom Altar, erschien die Mutter Gottes im blauen Sternenmantel (ozeanblauer Mantel mit goldenen Sternen) gekleidet, lange dunkle Haare, weißes Gewand, auf einem goldenen Halbmond stehend. In ihren Händen hielt sie einen goldenen Rosenkranz, welcher aus goldenen Rosen bestand. Die Mutter Gottes weinte und sprach:

»Liebe Kinder, ich grüße und segne euch im Namen meines göttlichen Sohnes Jesus Christus. Ich bin Maria, die Makellose. Ich bin Maria, die Mutter Gottes. Liebe Kinder, tröstet mich durch euer Gebet. Schaut auf meinen lieben Sohn, Seine Kirche ist in Gefahr. Die Schafe folgen nicht mehr ihrem Hirten, der sie schützt und liebt, sie folgen dem Wolf im Schafspelz. Meine Priester, was könnt ihr tun? Folgt nicht dem Wolf, bleibt meinem Hirten treu. Gott schenkt euch das Leben und Er alleine, hört genau zu, nur Er, darf dieses auch wieder auf Erden beenden. Gott alleine ist es bestimmt, Leben zu geben und irdisches Leben wieder zu nehmen. Der Mensch misst sich in seiner Selbstsucht und wird fehlgeleitet. Bleibt meinem göttlichen Sohn und Seinem Hirten treu! Es gibt für euch, liebe Kinder, keine andere Entscheidung, keinen anderen Weg, wenn ihr meinem lieben Sohn Jesus Christus folgen wollt. Wollt ihr meinem Sohn aus ganzem Herzen folgen? Wenn ja, so seid ihr für den Schutz des Lebens, besonders des ungeborenen Lebens. Der Teufel verführt und verfinstert die Seelen der Menschen. Sie finden keinen Weg mehr zu meinem göttlichen Sohn.

Liebe Kinder, ich mache euch heil an Leib und Seele. Ich mache eure Seele hell, ich entzünde in euch die Liebesflamme meines Unbefleckten Herzens. Diese Flamme ist die Liebe meines Sohnes zu euch. Je mehr die Kirche in Gefahr ist, umso mehr erscheine ich auf der Erde. Seht, ich bin überall bei euch, so ist es der Wille meines Sohnes. Seht, ich bin bei euch, ich liebe euch. Mein Gesang dringt in eure Herzen und mein Sohn lässt die Strahlen Seiner Barmherzigkeit über euch ausgießen. Wie schwer eure Last, die ihr tragt, euch auch oft erscheint, denkt daran, meine Kinder: Ihr tragt all dies mit meinem Sohn, für meinen Sohn. Oh, liebe Kinder, entlastet Ihn, tragt mit Ihm Sein schweres Kreuz. Tragt es mit Ihm auch in der irdischen

Zeit der Erwartung und Freude. Betet in dieser irdischen Zeit für die Kirche. Betet für die Familie. Ich will die Kirche führen, die mir treu Ergebenen. Sie brauchen sich nicht zu fürchten, ich stelle sie unter meinen schützenden Mantel.

Ich will die Familien erhalten und stärken durch Gebet und Liebe. Die Familien sind mir wichtig; so will ich die Liebe meines Sohnes Jesus Christus in diese bringen. Betet für die Familien!«

Die Mutter Gottes schwebte auf einer Wolke ca. einen Meter in die Luft empor. Unter der Wolke war etwas wie ein Goldregen, auf dem Boden wurde er zu Blüten. Sie sprach mit erhobener Hand:

»Euch salbe ich für das neue irdische Jahr.

Mein göttlicher Sohn führe euch!

Er bleibe bei euch und behüte euch!

Er mache euch stark an Leib und Seele.

Er öffne euer Herz und wohne in euch!

Liebe Kinder, ich bin bei euch. Haltet an dem fest, was gottgewollt und gut ist.«

Die Mutter Gottes segnete uns mit ihrem Rosenkranz. Die Erscheinung ging zurück, wurde kleiner und verschwand. Eine goldene Schrift blieb im Altarraum zurück:

»MARIA, MUTTER GOTTES«.

Beim Rosenkranzgebet vor der heiligen Messe kniete der heilige Charbel vor dem Altar und betete mit. Während der heiligen Messe kam die heilige Barbara, gekleidet in einem beigen Gewand mit goldener Spiralborte und Robert Bellarmin in Mönchskleidung mit Kapuze betend hinzu.

Während der heiligen Kommunion erschien über dem Altar ein mir unbekanntes Zeichen.

Sievernich, 08.01.2001

Am Montag, dem 08.01.2001, fand das sechste Treffen der Blauen Gebetsoase in der Pfarrkirche zu Sievernich statt. Zunächst wurde es mir sehr warm. Dann sah ich plötzlich die Gottesmutter Maria. Die Mutter Gottes schwebte etwas in der Luft (von mir aus gesehen) links vom Altar. Sie war weiß gekleidet (weißes

Gewand und weißer langer Schleier). Sie trug die Haare offen, an den Seiten des Schleiers kamen diese noch etwas heraus. Die Haare leuchteten golden. Die heilige Jungfrau lächelte und ihr Gesicht strahlte. Sie sprach:

»Meine Kinder, ich segne und grüße euch. Wie freue ich mich über euer Kommen und über euer Gebet in meiner Blauen Oase. Ich schenke jedem von euch meine Gnade; meine Gnade ist nicht nur auf eine Person beschränkt. Öffnet mir euer Herz, gewährt mir Einlass. Ich öffne die Tore für meinen geliebten göttlichen Sohn. Er möchte nahe bei euch sein, nicht nur zu Gast bei euch, meine Kinder, Er möchte eins sein mit euch. Liebe Kinder, wenn ich euch führe, ist es möglich. Erschreckt nicht, habt keine Furcht; denn ich bin es, die bei euch ist, die euch Kinder an die Hand nimmt und zu Ihm führt.

Liebe Kinder, oft werdet ihr versucht, es gibt scheinbare Hindernisse, die euch vom Gebet fernhalten möchten. Ruft mich dann an, denn ich werde der Schlange den Kopf zertreten. Denkt daran, wenn ihr versucht werdet, ruft mich an! Ich werde für euch bitten bei meinem Sohne Jesus Christus und Er wird mir meine Bitte nicht abschlagen, euch aus dieser Finsternis befreien zu dürfen.

Liebe Kinder, seid stark in der Blauen Oase, denn ich selbst bin in ihr und mein geliebter Sohn. Euer guter Seelenführer wird euch zu meinem göttlichen Sohn Jesus führen. Er besitzt meine Gnade und in ihm ist die Gnade meines göttlichen Sohnes Jesus Christus. Er weist euch den Weg; betretet ihn und zögert nicht! Sein Wirken auf Erden, mein göttlicher Sohn, die Mutter und die Blaue Oase sind eins, eine Wahrheit im Vater. Betet, werdet nicht müde, betet! So werde ich meine Gnaden über euch ausgießen. Es wird jemand sehend werden. Heute öffne ich diese Seele für mich und für meinen Sohn Jesus. So ist es der Wille des Vaters.«

(Es erfolgte eine persönliche Mitteilung.)

Nun zeigte mir die Mutter Gottes die Weltkugel. Sie hielt sie in beiden Händen und schaute darauf (dabei schwebte sie immer noch). Sie schwebte, die Erde in ihren Händen haltend, zu Boden, ging an unseren Kirchenbänken vorbei den Mittelgang entlang und dann ging sie den gleichen Weg wieder zum Altar zurück. Nun waren auf der Weltkugel drei Rosen zu sehen. Eine gelbe Rose war auf

dem Land Argentinien, eine weiße Rose über Italien und eine rote Rose über Deutschland zu sehen. Diese Rosen wurden sehr groß. Die Mutter Gottes sprach:

»Verbindet euch, euer Bund sei mein göttlicher Sohn, ich weise euch den Weg.«

Nun sah ich einen silbernen Rosenkranz und darin die Weltkugel. Sie sprach:

»Die Seelen gebettet in meinen Rosenkranz, dies ist mein innigster Wunsch.«

Vor der Mutter Gottes knieten Robert Bellarmin, Pater Pio und eine Ordensfrau, die ich leider nicht weiter erkennen konnte. Die Mutter Gottes faltete ihre Hände und betete, dann sprach sie:

»So will ich meine Kirche führen und stärken. Ich führe sie zu meinem Sohne hin, so, wie es der Vater will. Sein Wille geschehe! Ich liebe euch, meine Kinder.«

Sie ging langsam schwebend zurück, wurde kleiner und verschwand. Die anderen drei Personen knieten und beteten weiter.

Während der heiligen Messe im Anschluss sah ich einen verstorbenen Papst im Altarraum. Er trug einen langen, breiten Mantel. Er war sehr groß und auf seiner Mütze war ein Kreuz zu sehen. In seinen Händen trug er ein goldenes Buch. Er sprach:

»Ich helfe euch.«

Sievernich, 05.02.2001

Am Montag, dem 05.02.2001, fand das siebte Treffen der Blauen Gebetsoase in der Pfarrkirche zu Sievernich statt.

Mir wurde sehr warm. Plötzlich sah ich die Mutter Gottes in der Kirche (von mir aus gesehen) links vom Altar stehen. Auf ihrem Haupt trug sie eine große goldene Krone und darunter einen weißen Schleier. Sie war bekleidet mit einem roten Mantel und einem blauen Gewand. Ihr Haar war an den Seiten etwas zu sehen. Sie hatte langes, schwarz-braunes, gewelltes Haar. Die Arme hielt sie ausgebreitet. Hinter ihr strahlte ein ovales, hellgelbes Licht. Sie sprach:

»Ich grüße und segne euch, meine Kinder. Ich bin Maria, die Makellose, Maria, die Mutter Gottes. Ich freue mich über euer Kommen und besonders

über euer Gebet. Seht, Kinder, ihr sprecht mit dem Vater, mit dem Sohn, mit mir, der Mutter. Wie sehr liebt euch mein göttlicher Sohn Jesus Christus. So will ich euch ganz zu Ihm hinführen. Liebe Kinder, Er ist euer Weg, Er ist euer Ziel. Fürchtet nicht die Welt, fürchtet nicht die Finsternis, denn ich führe euch. Ich führe euch im Namen des Vaters. Ich führe euch im Namen des Sohnes. Ich bin bei euch in der Blauen Oase und ich bin bei euch, wenn ihr zu Hause seid. Wo immer ihr seid, wenn ihr es wollt und mich ruft, so werde ich bei euch sein. Es ist so der Wille des Vaters und der Wille meines geliebten göttlichen Sohnes.

Alle Widerwärtigkeiten, die ihr tragt, schenkt sie meinem Sohne. Verwandelt alle Widerwärtigkeiten in Gebet. Opfert diese meinem göttlichen Sohne auf. Liebe Kinder, die Schlange kann der Königin nicht befehlen, die Königin jedoch darf mit der Vollmacht des Sohnes der Schlange den Kopf zertreten. Ich möchte euch führen, hin zum Sohn, hin zum Vater. Fürchtet euch nicht. Vertraut mir. Ich nehme euch an die Hand. Seid wie ein Kind und streckt mir eure Hand entgegen. Vertraut meinem göttlichen Sohn. Sprecht mehrmals am Tage: O mein Jesus, ich vertraue auf Dich!

Wenn ich euch führe, so werdet ihr nicht fehlgehen. Seht, wie viel Irrtum ist im Weltlichen! Doch so sendet der Sohn den Heiligen Geist, Seinen Geist und die Mutter zu den Menschen, damit der Irrtum nicht auf fruchtbaren Ackerboden trifft, damit Seine wahre Kirche nicht auslöscht. Sie wird zu einer kleinen Pflanze werden, die jedoch gut wächst und gedeiht und deren Frucht reichlich sein wird.«

(Es erfolgte eine persönliche Mitteilung.)

»Meine Gnaden verteile ich an euch.«

Nun geht die Mutter Gottes zu jedem von uns und legt ihre Hand auf unsere Köpfe. Sie geht zu jedem und legt die Hand auf.

»Liebe Kinder, meine Gnade geht auch zu jenen, für die ihr bittet. Seht, sie selbst müssen nur noch den Weg zu mir finden.«

(Es erfolgt eine persönliche Mitteilung.)

»Betet, meine Kinder, betet für die Kirche. Betet für die Hirten. Betet für Deutschland.«

Nun sah ich, wie ihr Rosenkranz anfing, rot zu leuchten. Ihr Rosenkranz bestand aus roten, leuchtenden Rosen.

Maria weinte, sie zeigte mir ein Schriftstück. Ich konnte jedoch nicht erkennen, was es war.

»Mein Sohn sagt mir: Mutter weine nicht. Die Kirche, in der Ich ganz bin, wird sich reinigen. Dieses, *(sie zeigte dabei auf das mehrseitige Schreiben)* wird es dann nicht mehr geben.«

»Liebe Kinder, bleibt ihr meinem Sohne treu und betet. Ich verlasse euch nicht. Ich liebe euch, mein göttlicher Sohn liebt euch. Bleibt bei Ihm!«

Nun faltete die Gottesmutter ihre Hände zum Gebet und schaute dann jeden von uns eindringlich an. Danach segnete sie uns. Die Erscheinung wurde dann sehr hell, kleiner und verschwand.

Nun sah ich erst, dass Schwester Faustina vorne links vor mir in der ersten Kirchenbank saß und innig den Rosenkranz betete. Robert Bellarmin kniete rechts vor dem Altar und betete ebenfalls den Rosenkranz. Sein Rosenkranz war aus Holz und mit einem großen Holzkreuz versehen. Über dem Altar war nun etwas wie ein Regenbogen zu sehen. Darauf stand in goldenen Buchstaben: »IOS«.

Sievernich, 05.03.2001

Am Montag, dem 05.03.2001, fand das achte Treffen der Blauen Gebetsoase in der Pfarrkirche zu Sievernich statt. Ich spürte eine große Wärme. Dann sah ich, wie die Mutter Gottes auf einem goldenen Strahl zu uns herunter schwebte. Sie stand dann (von mir aus gesehen) links vom Altar. Die heilige Jungfrau trug einen hellblauen Mantel und darunter ein weißes Kleid. Der Mantel war am Saum mit einer goldenen Verzierung versehen. In ihren Händen hielt sie einen goldenen Rosenkranz. Sie hatte die Hände zum Gebet gefaltet. Nun schaute sie auf uns. Sie stand auf einer Wolke und hatte am linken Fuß eine goldene Rose. Sie sprach:

»Ich grüße und segne euch, meine Kinder. Ich bin Maria, die Makellose, Maria, die Mutter Gottes. Mein göttlicher Sohn Jesus Christus schickt mich zu euch, liebe Kinder. Er liebt euch sehr. Seinem göttlichen Willen bin ich ganz ergeben. Er ist euer Heil. Vertraut euch Ihm an. Wie gerne wäre ich eure Mutter. Kommt zu mir, meine Kinder, ich werde eure Tränen trocknen und euch zu meinem lieben Sohn Jesus führen.«

Sie ging nun zu einem jeden von uns und bekreuzigte jeweils unsere Stirn. Hinter ihr gingen zwei Engel, weiß gekleidet, sie hielten in ihren Händen goldene Schalen. Sie kehrte wieder zum Altar zurück und stand (von mir aus gesehen) links vom Altar. Sie sprach:

»Liebe Kinder, euch ist eine irdische Zeit des Fastens und der Buße gegeben. Nutzt diese Zeit, findet zu meinem Sohn. Gerne bin ich euch behilflich. Ich will eure Pforte sein, das Tor, durch das ihr zu meinem göttlichen Sohn gelangt. Ich bin die Pforte, mein göttlicher Sohn ist euer Weg!

Seht, ich gab euch einen Hinweis, so ist es der Wille meines göttlichen Sohnes, dass ihr das Wirken des Heiligen Geistes, das Heilswirken, annehmt. Sprecht die Gebete, die in meinem Sohne sind und von meinem Sohn euch geschenkt wurden.«

(Es erfolgte eine persönliche Mitteilung.)

»Es ist an der irdischen Zeit, euch zum Heilsgebet zu versammeln. Ich werde euch selbst beistehen und mit euch bitten.

Die Kirche ist in Not. Darum wirke ich und bin ganz bei euch. Die Erde, die Welt, zu einer Glaubenswüste geworden, diese Erde will ich für meinen Sohn fruchtbar machen. Ich bepflanze die Erde und daraus entstehen Gebetsoasen überall auf der Erde. Kinder, werdet nicht mutlos! Betrachtet in dieser irdischen Zeit das Wirken meines göttlichen Sohnes auf der Erde. Ihr seid nicht alleingelassen. Der Widersacher wirft Zweifel in eure Herzen und will euch vom Weg, der Jesus selbst ist, abbringen. Lasst euch nicht täuschen, meine Kinder. Er ist es, der euch mutlos machen will, der euch Trägheit und Lauheit in eure Herzen dringen lässt. Ich aber werde dies mit der Vollmacht meines göttlichen Sohnes Jesus Christus nicht zulassen. Ich bin bei euch. Ich führe euch und meine Kirche, die Kirche meines Sohnes Jesus, der euch innig liebt. Er sorgt wie ein Vater für euch, wenn ihr dies zulässt. Lasst euch von mir und Ihm ganz führen, so werdet ihr heil. Ich werde nicht zulassen, dass die Finsternis ganz in die Kirche dringt. Was krank ist, wird vergehen. Doch seht, liebe Kinder, wie sehr sorgt mein Sohn für euch. Er schenkt euch Seine Mutter, die Sein Kommen vorbereitet. Ich pflanze, pflanze meine Oasen des Himmels und der Liebe. Sie sollen die Treuen stärken. Sie sollen die Kirche stärken. Ich mache euch stark. Stark im Geiste. Vertraut mir und meinem göttlichen Sohn. Immer wieder kann ich euch nur sagen: Seid wie

die Kinder und lasst euch führen, führen von mir und meinem göttlichen Sohne. Was die Welt euch gibt, ist nicht das, was der Vater euch schenkt. Der Weg meines Sohnes ist unbequem, der weltliche Weg ist bequem und breit. Doch geht ihr zu meinem Sohn, bin ich bei euch. Ich helfe euch und mit meiner Hilfe werdet ihr auch diesen Weg, den unbequemen, getrost gehen können. Ich bin eure Mutter, ich liebe euch, meine Kinder!

Liebe Kinder, werdet ihr auch versucht, besonders in dieser irdischen Zeit, so lasst nicht ab vom Gebet. Ich bin bei euch. Ich kann es euch nicht oft genug sagen. Ruft mich, Kinder, wenn ihr Hilfe braucht! Ich bin für euch da, Kinder!«

Aus der Wolke, auf der die Mutter Gottes stand, ist nun eine Erdkugel geworden. Der Stiefel Italien rückte näher. Ich sah die Stadt Rom und den Vatikan. Dann sah ich einen Versammlungsraum, wo viele Kardinäle saßen, die diskutierten. In der Diskussion ging es um die Vereinheitlichung der Messfeier ohne Eucharistie. Es soll nur noch ein Brot gebrochen werden, gemeinsam mit der Gemeinde, da viele nicht an die Eucharistie glauben. Die Mutter Gottes sprach:

»Es geht fast dem Ende der Kirche zu, so glauben die Treuen. Die Gottlosen sehen darin eine Öffnung der Kirche für die Laien. Ich aber werde dem entgegenwirken. Es wird ihnen nicht gelingen, die Kirche, den Leib Christi, zu zerstören.«

Die Erdkugel drehte sich und wurde zu einer großen Sonne. Sie schwebte inmitten des Altarraumes der Kirche. In der Sonne waren die Buchstaben: »JHS«.

Die Mutter Gottes segnete uns. Ihre Erscheinung wurde hell und verschwand.

Nun sah ich Schwester Faustina in der ersten Kirchenbank den Rosenkranz beten. Neben ihr saß Mirjam von Abellin. Robert Bellarmin kniete vor dem Altar und betete ebenfalls den Rosenkranz. Plötzlich nahm ich einen Blumenduft wahr.

Sievernich, 02.04.2001

Am Montag, dem 02.04.2001, fand das neunte Treffen der Blauen Gebetsoase in der Pfarrkirche zu Sievernich statt.

Wir beteten den Tränenrosenkranz. Es wurde mir dabei sehr warm. Links (von mir aus gesehen) erschien ein ovales, helles Licht. Nun erschien die Mutter Gottes. Ihr Mantel war hellblau, Gewand und Schleier strahlend weiß. Ihre Haare

waren ganz verborgen. Die Mutter Gottes lächelte sanft. Ich sah nun, dass sie auf einer Wolke stand und goldene Sandalen trug. Sie schwebte mit der Wolke ca. 20 cm über dem Boden. In ihren Händen hielt sie eine Medaille, die am Ende des Rosenkranzes befestigt war, welche das Antlitz des schmerzhaften Jesus zeigte. Die Medaille wurde von einem goldenen Strahlenkranz umgeben und strahlte zu uns hinüber. Diese Strahlen gingen zu einem jeden von uns. Nun sah ich zwei weiß gekleidete Engel, die vor der Gottesmutter knieten. Sie trugen hellblondes, schulterlanges Haar. Die Engel beteten.

Maria sprach kurz zu ihnen, dann kam ihr Gesicht ganz nah zu mir. Sie sprach:

»Liebe Kinder, ich grüße und segne euch im Namen meines göttlichen Sohnes Jesus Christus. In Seinem Namen komme ich zu euch. Ich bin Maria, die Makellose, Maria, die Muttergottes. Meine Kinder, ich freue mich über euer Gebet. Bei euch, in eurem Herzen will ich ganz und gar sein. Meinen geliebten Sohn, euren Heiland Jesus Christus, trage ich zu euch.

Welch einen Schmerz habe ich auf Erden empfunden, da ich meinen Sohn wie ein Opferlamm hingab. Ich übergab Ihn dem himmlischen Vater. Wie schwer war dieser Schritt für mich, obwohl ich doch wusste, ja es war gewiss, mein göttlicher Sohn wird im Vater auferstehen. Auch ich habe Stunden voller Not und Sorge verbracht. Ich war so niedergeschlagen. Doch seht das schmerzhaftes Antlitz meines Sohnes, betrachtet es, es macht euch heil; so, wie es euch befreit hat vor langer irdischer Zeit, so befreit es euch auch heute von eurer Not. Betrachtet es in diesen irdischen Tagen intensiv. Vergesst dabei jedoch nicht die Freude der Auferstehung, die euer Heil ist! Dort will ich euch hinführen, zu meinem Sohne! Ihr, liebe Kinder, sollt in Ihm auferstehen. In Ihm sollt ihr die ewige Freude erfahren. Ich möchte euch ganz und gar in Jesus, meinen lieben Sohn, hüllen.

Vielleicht ist euch das Gebet oft lästig und es erscheint in der Welt unwirksam. Dies, liebe Kinder, ist es nicht. Ihr würdet die Kraft des Gebetes nicht ertragen, wenn ich sie euch zeigen würde. Bedenkt dies, es ist die Kraft und die Gnade des himmlischen Vaters, der euch ganz und gar liebt. Die Tränen, die ich für euch vergieße, meine Kinder, sind Gnaden. Gnaden für euch, liebe Kinder. Mein göttlicher Sohn ist das Alpha und Omega. In Ihm ist alles und alles kommt und geht durch Ihn hervor. Deshalb kommt niemand zum Vater als durch Ihn.

Sucht euer Glück und eure Zufriedenheit in keiner anderen Religion, nicht in den Gütern der Welt. Liebe Kinder, ihr findet alles nicht dort. Nur in meinem Sohn findet ihr die göttliche Liebe, die himmlische Zufriedenheit. Lebt die Liebe des Vaters auch im Alltag bewusst. Es ist nicht einfach für euch, liebe Kinder, und der Widersacher versucht euch täglich. Doch werdet nicht mutlos! Ich tröste euch. Ruft mich an, ich nehme euch an die Hand und führe euch. Lasst euch von mir führen! Meinen göttlichen Sohn trage ich in eure Herzen. Ich umsorge einen jeden von euch. Ich komme nicht nur zu Einzelnen, sondern ich komme zu einem jeden von euch. Ich kann euch dies nicht oft genug sagen!

Wenn ihr versucht werdet, so tragt dieses Leid nicht alleine. Grübelt nicht, seid nicht verbittert. Übergibt es meinem Sohn Jesus Christus, eurem Heiland und mir, eurer Mutter. Ich bin ganz für euch da. Ich bin gegenwärtig.«

Die Mutter Gottes breitete ihren Mantel aus. Wir wurden ganz umhüllt von ihrem Mantel. Dann öffnete sie ihn wieder, segnete und schaute auf uns. Sie hob die Hände zum Himmel. Nun verschwand die Erscheinung. Ich sah nur noch ein ovales Licht und die beiden knienden Engel. Sie trugen jeweils eine goldene Schale.

Jetzt erst sah ich in der ersten Kirchenbank links Schwester Faustina, Robert Bellarmin und Mirjam von Abellin sitzen. Sie beteten mit uns den Rosenkranz.

Sievernich, 07.05.2001

Am Montag, dem 07.05.2001, fand das zehnte Treffen der Blauen Gebetsoase in der Pfarrkirche zu Sievernich statt.

Mir wurde es sehr warm. Die Fatima-Statue, die im Monat Mai nun rechts in der Pfarrkirche stand, wurde ganz hell und lebendig. Die Mutter Gottes lächelte uns allen zu. Dann nickte sie und die Lippen der Statue bewegten sich. Die Mutter Gottes sprach: »Komm, komme zu mir!«

Dann lächelte sie einige Zeit, wurde größer und stand plötzlich lebensgroß neben ihrer Statue. Sie trug einen weißen Mantel mit goldener Borte. Dieser Mantel reichte ihr von dem einen Fuß über den Kopf bis hin zum anderen Fuß. Er war in regelmäßigen Abständen mit drei Perlen besetzt. Ihre Haare wurden ganz von ihrem Mantel verdeckt. Sie trug ein hellblaues Gewand mit goldener Halsborte, welche ebenfalls mit drei Perlen versehen war. In ihren Händen hielt

sie einen Rosenkranz, der aus weißen Perlen bestand, das Kreuz mit dem Corpus Christi war groß und goldfarben.

Sie ging zum Altar und stand nun links vom Altar (von mir aus gesehen). Hinter ihr gingen zwei weiß gekleidete Engel, die je eine goldene Schale trugen. Die Engel knieten nun vor der heiligen Jungfrau und beteten den Tränenrosenkranz mit den Betern in der Kirche. Dann sprach die Mutter Gottes zu uns:

»Ich grüße und segne euch, liebe Kinder, im Namen meines geliebten göttlichen Sohnes Jesus Christus. In Seinem Namen komme ich zu euch. Ich bin Maria, die Makellose, Maria, Mutter Gottes.

Liebe Kinder, ich freue mich über euer Gebet. Es macht euch heil und stark, denn, liebe Kinder, wenn ihr betet, seid ihr ganz bei meinem Sohne und mein Sohn in euch. O, nehmt euch diese irdische Zeit, sie ist euch ein kostbares Geschenk für die Ewigkeit. Denkt nicht, euer Leben sei mit dem irdischen Ableben zu Ende. Die Erde ist für euch eine Schule, liebe Kinder. Auf Erden sollt ihr zu meinem Sohne finden und zu Ihm stehen. Eure Seele soll in Ihm stark werden. Deshalb, meine Kinder, bin ich ganz bei euch.

Mein göttlicher Sohn schenkt Sich der Kirche täglich. Doch da die Menschen so hartherzig geworden sind und den Irrlehren folgen, die die Finsternis verbreitet, ist mein Kommen notwendig. Meinem Sohne möchte ich Seine Schafe zuführen. Sein Kommen bereite ich vor. Mein geliebter Hirte in Rom versucht, die Menschen zu einen. Ich habe ihn auf diese Reise geschickt. Später werdet ihr, liebe Kinder, dies verstehen. Dann, wenn er nicht mehr unter euch sein wird. Die Finsternis wettet gegen ihn, weil er ganz in mir ist und in meinem Sohne. Ich bin bei ihm und so weiß er von meinem Erscheinen auf der Erde.

Meine geliebten Söhne sollen nicht verzweifeln. Ich verlasse meine Söhne nicht! Eure Aufgabe wird schwierig; habt Mut, schaut auf eure Mutter, ich werde euch führen!

Liebe Kinder, habt auch ihr Mut, schaut auch ihr auf eure Mutter. Ich liebe euch! Mein göttlicher Sohn liebt euch! Täglich macht Er Sich euch zum Geschenk. Nehmt Seine Worte und meine Worte, die eins sind, in euren Alltag auf. Betet, ja, sprecht täglich zu uns, damit wir ganz bei euch sein können. So, liebe Kinder, werdet ihr auf das Kommen meines göttlichen Sohnes vorbereitet.

Seid nicht mutlos und fragt nicht, warum dieses oder jenes noch nicht geschehen ist. Der himmlische Vater, in Dem mein göttlicher Sohn ganz ist und Er in Ihm, in Ihm steht alles fest. Alles wird so geschehen, wie es von mir gesagt wurde, doch, liebe Kinder, zu einer anderen irdischen Zeit. Es wird einen sehr großen Glaubensabfall geben. Dies, liebe Kinder, ist erst der Beginn. Dann werden selbst die Gläubigen sagen: Wann werden die zukünftigen prophezeiten Dinge geschehen, waren die Erscheinungen echt? Viele werden sagen, dass meine Erscheinungen nicht echt waren und tun unrecht. Dann vergeht noch einige irdische Zeit und letztlich dann werden die Prophezeiungen eintreffen, so, wie es geschrieben steht. So, wie ich es unzählige Male meinen Kindern sagte. Durch diese Glaubenswüste will ich euch führen, damit ihr nicht verloren geht, damit ihr standhaltet. Im Namen meines göttlichen Sohnes will ich euch heilen an Leib und Seele!«

Dann segnete die Mutter Gottes uns alle, ging dann zu jeder Person in der Kirche und machte jeweils ein Kreuzzeichen auf die Stirn der Anwesenden. Die beiden Engel hielten jeweils eine Schale in ihren Händen und folgten ihr. In einer Schale war etwas wie eine weiße, fast durchsichtige Salbe. Es war wenig in der Schale. In dieser Schale tauchte die Mutter Gottes ihren Finger ein und bekreuzigte dann jeweils eine Stirn. Als alle Anwesenden ein Kreuzzeichen erhalten hatten, kehrte sie wieder an ihren Platz zurück, die Engel folgten ihr. Sie sprach:

»Liebe Kinder, denkt nicht, es würde in dieser Zeit nichts geschehen. Es geschehen große Veränderungen, die die Finsternis veranlasst. Doch bedenkt: Alles ist in meinem Sohne, Er ist der Herr! Er wird durch Sein Kommen die Finsternis und deren Werke beschämen. Bleibt nur in Ihm, mehr braucht ihr, liebe Kinder, nicht zu tun. Taucht in Ihm ein, seid demütig! Bleibt einfach.«

Sie segnete uns, wurde hell und verschwand ganz im Licht. Es blieben weiße Rosen zurück, ein »M« aus weißen Rosen bestehend, an dem Platz, wo sie stand. Nun gingen die Engel zum Altar und knieten vor diesem nieder. Dabei hielten sie die Schalen in ihren Händen. Einer der Engel kam zu mir und goss eine goldene Flüssigkeit in mein mitgebrachtes Gefäß für Weihwasser ein. Dann ging er wieder zum Altar zurück.

Im Altarraum saßen auf den Messdienerbänken vorne rechts Papst Pius XII., dahinter ein großer Herr in rotem Gewand mit langem weißen Bart und roter Kopfbedeckung.

Erst jetzt sah ich in der vordersten linken Kirchenbank vor mir Robert Bellarmin, Schwester Faustina und Mirjam von Abellin sitzen.

Sievernich, 11.06.2001

Am Montag, dem 11.06.2001, fand das elfte Treffen der Blauen Gebetsoase in der Pfarrkirche zu Sievernich statt.

Ein weißer Nebel bildete sich (von mir aus gesehen) links neben dem Altar. Jetzt sah ich die heilige Jungfrau ganz in Weiß gekleidet (weißes Gewand, weißer Mantel und weißer Schleier). Sie trug an ihren Füßen goldene Sandalen. Sie stand auf einer Wolke und schwebte ca. einen Meter über dem Boden. Ihre Hände waren zum Gebet gefaltet. In ihren Händen sah ich einen Rosenkranz, der aus goldenen Rosen bestand, das Kreuz am Ende war ebenfalls golden. Hinter ihr war ein ovaler Lichtschein. Die Mutter Gottes war traurig und blickte zu Boden. Nun sah ich, wie zwei Engel von rechts zu ihr hinkamen und sich vor ihr hinknieten. Die beiden Engel trugen jeweils eine goldene Schale in ihren Händen. Sie beteten den Rosenkranz mit. Maria schaute mich nun an und plötzlich sah ich ihr Gesicht ganz nahe bei mir. Mir war sehr warm und ich fühlte mich sehr von der heiligen Jungfrau angezogen. Sie sprach:

»Liebe Kinder, ich grüße und segne euch im Namen meines göttlichen Sohnes Jesus Christus. Ich bin Maria, die Makellose, Maria, die Mutter Gottes. Ich bin eure Pforte, die euch zu Jesus, meinem Sohn, führt. Kommt alle zu mir, ich führe euch zu Ihm, der euch das wahre Heil im Vater ist. Liebe Kinder, reinigt eure Seelen, besucht meine geliebten Söhne, die Priester, die ich auserwählt habe und macht eure Seelen frei. Die Beichte ist für einen jeden von euch wichtig. Für die Welt scheint sie veraltet. Lasst euch nicht irreführen! Reintigt eure Seelen, dieser Weg führt zum Vater!

Ich schaue in eure Seelen und eine Seele fragt sich, ob sie mich in dieser Oase besuchen darf. Ja, ich habe ihr Rufen gehört, sie darf mich oft besuchen. Liebes Kind, rufe mich täglich!

Eine Seele erwartet aus der Ferne meine Antwort. Liebe Seele, du erhältst diese meine Antwort. Was du begonnen hast, das setze fort. Dies ist mein Wunsch und der meines göttlichen Sohnes Jesus Christus.«

Zu einem Priester:

»Meinem geliebten Sohn möchte ich die Angst in seiner Seele nehmen. Sei unbesorgt! Wende dich zum Vater!

Meine lieben Kinder, seid eifrige Beter. Ich will euch so begleiten. Ich bin gegenwärtig. Die Finsternis will euch dies vergessen machen. Die Welt verachtet meinen göttlichen Sohn. Er aber wird die Welt beschämen. Da der Widersacher dieses weiß, möchte er die Seelen der Menschen in die Irre führen. Sein Ziel ist die Gottesferne. Hört nicht auf ihn! Ich möchte euch zu meinem geliebten göttlichen Sohn Jesus Christus führen, ich möchte euch zum himmlischen Vater führen. Deshalb bin ich hier und heute bei euch. Doch, liebe Kinder, auch wenn ihr mich nicht seht, bin ich bei euch. Denkt daran! Ich kann es euch nicht oft genug sagen. Mein Sohn schenkt Sich euch täglich im Sakrament des Altars. Dies ist so wichtig für euch alle! Heil werden, ganz heil im Vater, ist ohne meinen göttlichen Sohn nicht möglich. Lasst euch keinen Sand in die Augen streuen. Haltet an dem fest, was ich schon bei all meinen Erscheinungen auf der Erde sagte. Liebe Kinder, atmet mich ein! Lasst meinen göttlichen Sohn Jesus in euer Herz hinein. Noch ist alles möglich. Bedenkt dies. Schaut auf Ihn, den Himmelskönig. Denn was wird sein, wenn Er in Herrlichkeit kommt und ihr seid nicht vorbereitet? Darum bin ich bei euch. Ich bereite euch vor. Ich möchte euch täglich begleiten, nicht nur an diesem Tag. Effata!«

Nun sah ich plötzlich das Herz der heiligen Jungfrau, die Liebesflamme ihres Herzens, während des Liebesflammenrosenkranzes. Die Strahlen gingen von Maria zu einem jeden von uns. Es waren rote und andere bunte Strahlen, ein Strahlenfächer. Die Engel gingen ein Stück vor. Die Mutter Gottes sprach zu ihnen. Nun ging sie vor, hinter ihr die Engel, und ging zu einem jeden von uns und bekreuzigte unsere Stirn. Sie legte ihre Hand auf unsere Köpfe und ich hörte, wie sie etwas mit »Emi...« oder »Imi...« dabei sprach. Sie ging zu jedem von uns, die Engel in weißen Gewändern hinterher. Anschließend kehrte sie mit den Engeln auf ihren Platz links neben dem Altar zurück. Sie sprach:

»Im Namen meines Sohnes Jesus Christus, kommt alle zu mir, die ihr beladen seid, denn ich bin eure Mutter, die Magd des Herrn. O, meine Kinder, geht nicht ab vom Wege meines Sohnes. Es geschehen so große Veränderungen und alles scheint fragwürdig zu werden. Mein geliebter Hirte in Rom führt die Kirche in der Ordnung. Doch seht, die Finsternis wird Rom sehr

bedrängen, selbst die Frommen! Seht, was eurem Bruder geschehen ist. So nahe war er mir. Warum hat er meinen Sohn verraten? Seht, liebe Kinder, er war hörig, hörig einer anderen Macht. Betet für ihn und habt Acht. Seid wachsam und demütig. Der Stolz war es, der ihn fallen ließ.

Euch, liebe Kinder, möchte ich führen. Ich liebe euch, mein göttlicher Sohn liebt euch und der Vater im Himmel liebt euch. Dies sei euch gewiss. In allen Nöten und Sorgen haltet euch dies stets vor Augen.«

(Es erfolgte eine persönliche Mitteilung.)

»Liebe Kinder, ich segne euch in der Liebe meines Sohnes.«

Sie segnete uns, ging etwas hoch und verschwand, zurück blieb dichter Nebel und die beiden Engel. Im Nebel sah ich golden die Schrift: »MARIA«.

Anschließend sah ich vorne links in der Kirchenbank Mirjam von Abellin, Schwester Faustina und Robert Bellarmin den Rosenkranz beten. Im Altarraum rechts auf der Bank vorne saß Papst Pius XII. (Pacelli), auf der hinteren Kirchenbank ein großer Mann mit langem Bart im roten Gewand und roter Kopfbedeckung. Der heilige Charbel kniete vor dem Altar und beugte sich während des Rosenkranzes bei jedem Ave nach vorne. Alle beteten mit, auch die verbliebenen heiligen Engel.

Sievernich, 02.07.2001

Am Montag, dem 02.07.2001, fand das zwölfte Treffen der Blauen Gebetsoase in der Pfarrkirche zu Sievernich statt.

Ich sah einen weißen Nebel links neben dem Altar (von mir aus gesehen). Dann sah ich die Mutter Gottes. Sie stand auf einer weißen Wolke, die etwas über dem Boden schwebte, ca. 20 cm. Die heilige Jungfrau war ganz in Weiß gekleidet (weißes Gewand, weißer Schleier). Ihr weißer Schleier war mit einer goldenen Borte versehen. Sie trug goldene Sandalen und zu ihren Füßen blühte eine goldene Rose. Ihre Haare waren zum größten Teil vom Schleier verdeckt. Die Gottesmutter hatte schwarz-braune Haare. Sie hielt die Hände zum Gebet gefaltet. In ihren Händen hielt sie einen Rosenkranz, der aus lauter goldenen Rosen bestand. Sie lächelte und dabei segnete sie uns. Hinter ihr war ein goldener, ovaler Lichtschein, aus dem zwei Engel im weißen Gewand hervortraten. Sie knieten sich ininigem Abstand vor ihr hin und beteten mit uns. Beide Engel trugen jeweils eine goldene

Schale. In der einen war eine Flüssigkeit, in der anderen Schale so etwas wie eine durchsichtige Salbe. Ihr Gesicht kam ganz nahe zu mir, dabei wurde mir sehr warm. Sie sprach:

»Liebe Kinder, ich grüße und segne euch im Namen meines göttlichen Sohnes Jesus Christus. Ich freue mich, dass ihr meinem Ruf folgt. Betet, betet! Denn, liebe Kinder, mein göttlicher Sohn liebt euch sehr, ich liebe euch innig! Kommt, kommt zu mir! Ich bin bei euch. Ich bin gegenwärtig. Erfüllt eure Herzen mit Gebet. Ihr sprecht mit meinem geliebten göttlichen Sohn! Nichts wird umsonst gebeten, es geht nichts verloren, wie es euch die Welt glauben lassen will. Mein göttlicher Sohn schenkt euch Seine Gnade, Seine Gnade in der Blauen Gebetsoase. Bewahrt diese Gnade in euren Herzen, lasst sie nicht vergeuden. Bei der Salbung ist mein göttlicher Sohn ganz gegenwärtig. Ich kann es euch nicht genug sagen. Wie wichtig und heilsam ist für euch das Rosenkranzgebet, wie unersetzbar ist das Altarsakrament, in dem mein Sohn sich euch ganz hingibt. Er schenkt sich euch, liebe Kinder. Versteht ihr diese meine Worte?

Wiederum berührt Er euer Herz durch die Salbung. Taucht ein in das Herz meines Sohnes Jesus Christus. Seid nicht töricht, nehmt meinen Sohn Jesus in euer Herz auf.

Ich bin Maria, die Makellose, Maria, die Mutter Gottes. Ich will euch führen zu meinem Sohne Jesus Christus. Er weist euch den Weg zum Vater hin. Ich komme zu euch, um euch ganz zu führen. Erkennt den wahren Glauben, die Wahrheit, die der Vater ist. Diese Wahrheit wird von der Welt verachtet, da sie der Welt nicht nützlich ist. Liebe Kinder, lasst euch nicht in die Irre führen. Folgt dem Weg des Vaters, des Sohnes, der Mutter. Öffnet eure Seelen und lasst euch von der göttlichen Liebe ganz durchfluten. Ich schenke euch meine Liebe, eine Liebe, die unendlich ist, die nicht zählt, wie viel sie gibt.«

Nun sah ich, wie die Engel mit ihren Schalen ein Stück vorgingen. Die Mutter Gottes ging dann vor, die Engel folgten ihr. Die Gottesmutter ging zu jedem von uns und segnete jeweils unsere Stirn mit einer durchsichtigen Salbe. Sie sprach dabei etwas, was für mich jedoch unverständlich blieb. Anschließend kehrte sie wieder mit den Engeln an ihren Platz links neben dem Altar zurück. Als sie sich dort zu uns herumdrehte, sah ich, dass ihr Herz offen zu sehen war. Aus ihrem Herzen kamen wunderbare goldene und bunte Strahlen, die zu jedem von

uns gingen. Ein enormer Strahlenfächer tauchte uns alle ein, während wir den Liebesflammenrosenkranz beteten. Die heilige Jungfrau sprach:

»Eine Seele fragt sich, ob ich es auch wirklich bin. Ja, liebes Kind, ich bin Maria, die Mutter Gottes, und du bist zu mir gekommen, weil du in deiner Familie sehr große Sorgen hast. Ich sehe alle diese deine Sorgen. Bete und besuche mich hier in dieser Gebetsoase. Ich werde dir deine Sorgen nehmen und sie in Liebe umwandeln. Denn so, wie deine Seele umherirrt, findest du keine Heilung. Die Ruhe findest du im Gebet, im Gespräch mit meinem Sohne Jesus. Vertraue meinem Sohne!

Meinen Gruß schicke ich in die Ferne an die Pilger. Ihnen sei mein Schutz und meine Gegenwart gewiss!«

Die heilige Jungfrau stand auf der Erde. Die Erde wurde zu einem Rosenstrauß. In der Kirche regnete es von oben goldene Rosen herab! Sie sprach:

»Siehe, alle meine Gnaden schenke ich euch. Seid ihr euch darüber bewusst? Diese Gnaden stammen von meinem Sohn im Vater. Ich tauche euch ein in mein mütterliches Herz. Euer Herz möge gereinigt aus meinem Herzen hervorgehen. Euer Herz will ich nach meinem Herzen bilden, damit ihr meinem Sohn nahe seid, damit ihr eins werdet, damit ihr heil werdet. Mein Sohn schenkt euch den Heiligen Geist. Er möge euch im Alltag, in der Welt, begleiten. Er möge eure Gedanken und euer Tun leiten, um meinem Sohn Jesus ganz nahe zu sein.

Bleibt meinem Sohne treu! Geht nicht ab von dem Weg, den Er euch wies. Die Welt lässt euch glauben, die Sakramente der Kirche und die Kirche seien nutzlos und ohne Wirkung. Dies ist unwahr. Lasst euch nicht verwirren. Schaut, deshalb bin ich zu euch gekommen, auf dass ihr nicht verloren geht. Die Sakramente sind in meinem göttlichen Sohn und besitzen Seine göttliche Heilskraft. Sie machen euch eins, sie machen euch heil im Vater. Die Kirche ist die Kirche meines Sohnes Jesus Christus. Er schenkt ihr Seine Kraft, Seine Gnade. Mein Sohn wirkt in ihr. Es wird in ihr eine Veränderung geschehen, doch haltet an dem fest, was ich euch sagte bei meinen Erscheinungen auf der Erde. Haltet das Evangelium in Ehren, denn es verkündet die Wahrheit. Seine Kirche wird nicht verloren gehen, sie wird die Kraft des Heiligen Geistes in sich tragen.

Ich bin zu euch gekommen, um euch durch diese irdische Zeit zu führen. Durch diese irdische Zeit der Verwirrung. Euer Weg sei dennoch der meines Sohnes, ein Weg der Liebe, der hin zum Vater führt. Liebt euren Nächsten und betet für jene, die ihr eure Feinde nennt. Betet, und ihr werdet sie nicht mehr zu euren Feinden zählen, denn in meinem Sohn ist die Wandlung der Liebe. Vergebt einander, denn seht, wie wichtig ist die Vergebung für eure Seele. Niemand kann heil werden, der nicht die Vergebung kennt. Diese Worte hat mein Sohn euch durch mich geschenkt. Ich liebe euch, Kinder. Ich möchte jeden Tag bei euch sein. Kommt zu mir! Ich segne euch im Namen meines geliebten, göttlichen Sohnes Jesus Christus im Vater.«

Sie ging langsam zurück und lächelte dabei. Dann verschwand die Erscheinung. Der goldene, ovale Lichtschein blieb jedoch. In ihm war groß der Buchstabe »M«, aus weißem Licht bestehend, zu sehen. Plötzlich strahlte er in der Farbe blau zu uns herüber. Die Engel waren noch anwesend. Vor dem Altar kniete der heilige Charbel, der sich bei jedem Ave verbeugte. In der hinteren rechten Altarbank sah ich einen älteren Mann mit Bart und rotem Gewand. In der vorderen rechten Bank saß Pius XII. (Pacelli) als Papst gekleidet. In seiner Hand hielt er ein goldenes Buch.

In der ersten vorderen Kirchenbank sah ich nun Mirjam von Abellin, Schwester Faustina und Robert Bellarmin. Sie beteten mit uns.

Sievernich, 06.08.2001

Am Montag, dem 06.08.2001, fand das dreizehnte Treffen der Blauen Gebetsoase in der Pfarrkirche zu Sievernich statt.

Während des Rosenkranzgebetes spürte ich eine große Hitze. Dann sah ich links (von mir aus gesehen) neben dem Altar einen feinen weißen Nebel. Nun sah ich die Mutter Gottes. Sie stand auf einer Wolke. Die Wolke schwebte etwas über dem Boden. Die Mutter Gottes trug ein weißes Gewand, einen weißen Mantel, der vom Kopf bis zu den Füßen reichte. Dieser Mantel war mit einer goldenen Borte verziert. Das Gewand war ebenfalls versehen mit einer goldenen Halsborte. Die Haare der heiligen Jungfrau waren schwarz-braun und schauten etwas unter dem Mantel hervor. Auf dem Kopf trug sie eine goldene Krone. Zu ihren Füßen sah ich eine goldene Rose. Hinter ihr standen zwei Engel, in Weiß gekleidet, die Haare

bis zur Schulter fallend. Sie trugen jeweils zwei goldene Schalen. In der einen war eine durchsichtige Salbe, in der anderen eine durchsichtige Flüssigkeit. Hinter der heiligen Jungfrau sah ich ein helles, weißes, ovales Licht, welches sehr strahlte. Die Mutter Gottes trug in ihren zum Gebet gefalteten Händen einen goldenen Rosenkranz. Die Perlen des Rosenkranzes bestanden aus goldenen Rosen. Plötzlich stand die Mutter Gottes auf einem Feld voller goldener Rosen. Dann kam sie näher zu mir und sprach:

»Ich grüße und segne euch, liebe Kinder, im Namen meines göttlichen Sohnes Jesus Christus. Ich bin Maria, die Makellose, Maria, die Mutter Gottes. Im Namen meines geliebten göttlichen Sohnes komme ich zu euch.

Liebe Kinder, taucht in mein Unbeflecktes Herz ein. Lasst euch ganz von mir führen. Ich bin bei euch, ich bin gegenwärtig. Kommt, Kinder, ich nehme euch an die Hand, ich führe euch zu meinem Sohn Jesus Christus. Ich habe auf euch gewartet. Lasst euch nun von mir führen. Kinder, seht, die Welt versteht meine Worte nicht. Sorgt euch darum, was mein Sohn von euch wünscht. Fragt euch täglich und geht in euch, was kann ich für Jesus tun? Die Situation, in der sich die Kirche befindet, ist nicht gut, sie bedarf der Reinigung. Doch, liebe Kinder, die Kirche ist der Leib meines geliebten Sohnes. Er ist ganz in ihr und wird sie nicht vergehen lassen. Darum, Kinder, habt Mut und stärkt die Kirche, in der der Vater ist, in der der Sohn ist, in der ich bin. Nur der Sohn, mein geliebter Sohn Jesus Christus, kann euch heil machen an Leib und Seele. Schadet der Kirche nicht, stärkt sie, Kinder! Dies ist mein Aufruf an euch. Durch die Kirche werdet ihr heil, mein Sohn ist ganz in ihr. Denkt stets daran. Was auch auf die Kirche zukommen mag, steht treu zu ihr, so will es der Vater, der Sohn und ich, denn ich bin eure Mutter.

(Es erfolgte eine persönliche Mitteilung.)

Ich habe alle Anliegen gehört und habe in jedes Herz geschaut. Betet von Herzen und übergebt euch mir ganz. Ich bin eure Mutter, vertraut mir, dann kann ich in euch wirken und euch führen, so will es der Vater im Himmel und mein geliebter Sohn Jesus Christus.«

Nun sah ich, wie sich das Herz der Mutter Gottes öffnete. Aus ihrem geöffneten Herzen kamen bunte Strahlen heraus. Diese Strahlen gingen von ihrem Herzen zu jedem von uns. Wir alle waren in einem Strahlenfächer eingetaucht.

(Es erfolgt eine persönliche Mitteilung.)

»In der Pilgergruppe ist eine Seele, die die Taufe noch nicht empfangen hat. Wirke für den Herrn, lasse dich von Ihm führen. Durch die Taufe öffnest du Ihm die Türe, so dass Er Wohnung in dir nehmen kann. Willst du für Ihn wirken? Dann sei zur Taufe bereit.

Der Frau, die der Seele nahe ist, sage ich: Effata! Lasse den Herrn, meinen geliebten Sohn, in dein Herz hinein. Nehme die Sakramente wahr.

Liebe Kinder, in den Sakramenten schenkt mein Sohn Sich euch ganz und gar. Nehmt dieses Geschenk wahr, denn Er macht euch heil an Leib und Seele! Ich bitte euch inständig, nehmt meinen geliebten Sohn, Er ist ein göttliches Geschenk an euch.«

Nun geht die Mutter Gottes vor und segnet einen jeden von uns, bekreuzigt jede einzelne Stirn aller Anwesenden und schaut dabei jeden Einzelnen lange an. Die beiden Engel folgen ihr. Bei einer Seele bleibt sie stehen und segnet diese drei Mal. Dann kehrt sie zurück an ihren Platz.

»Liebe Kinder, meine Gnade, die die Gnade meines geliebten Sohnes ist und die des himmlischen Vaters, schenke ich euch. Eine Seele möge eine Lebensbeichte ablegen und dann ganz für mich wirken. Ich sehe in das Herz dieser Seele. Sie darf meiner Begleitung bewusst sein.

Meine Kinder, ich liebe euch. Ich möchte euch führen zu meinem Sohne ins Vaterhaus. Seht den Weg, den ihr gehen dürft, das ist der Weg meines geliebten Sohnes, das ist der Weg der Kirche. Es gibt keinen anderen Weg für euch. Nur dieser Weg ist der Weg des Heiles. Von hier aus werde ich euch begleiten. Ich begleite euch bei eurer Heimfahrt und gehe mit euch in euer Zuhause. Ich segne durch meinen geliebten Sohn Jesus eure Familien und Angehörigen. Damit ich bei euch sein kann, betet täglich mit mir. Damit mein Sohn in euch Wohnung beziehen kann, betet täglich mit mir. Betet von Herzen. Denkt daran, ich bin bei euch. Ich bin eure Mutter.

Betet, damit ihr den Weg nicht verlasst, denn die Finsternis ist in der Welt. Doch ich werde euch durch diese Finsternis führen und es wird euch kein Schaden zugefügt werden. Ich bin bei euch.«

Die Mutter Gottes breitet nun ihren Mantel aus, er wird größer und größer und nun umfasst er uns alle. Wir sind alle im Mantel geborgen.

»Liebe Kinder, ich begleite einen jeden von euch. Ich segne euch mit der Liebe meines göttlichen Sohnes Jesus Christus. Alles meinem geliebten göttlichen Sohn zu Ehren.«

Die Mutter Gottes segnete uns. Die Erscheinung verschwand. Die Engel blieben da. Nun sah ich in der hinteren linken Altarbank einen Herrn im rotem Gewand. In der vorderen Altarbank Papst Pius XII. In der linken vorderen Kirchenbank sah ich Robert Bellarmin, Schwester Faustina und Mirjam von Abellin. Vor dem Altar kniete während des Gebetes der heilige Charbel.

Während der heiligen Messe, bei der Wandlung, sah ich Jesus als barmherzigen Heiland im weißen Gewand. Seine Erscheinung war sehr groß. Sein Herz war offen und strahlte. Das Herz alleine erfüllte den gesamten Altarraum. In Seinem Herzen waren der Altar und die Priester geborgen.

Sievernich, 03.09.2001

Am Montag, dem 03.09.2001, fand das vierzehnte Treffen der Blauen Gebetsoase in der Pfarrkirche zu Sievernich statt.

Beim Betreten der Kirche habe ich in der Fatima-Kapelle über dem Kreuz einen goldenen Kelch gesehen.

Beim Rosenkranzgebet spürte ich eine große Hitze. Dann sah ich (von mir aus gesehen) links vom Altar ein ovales, goldenes Licht. Es wurde sehr stark und groß. Aus ihm trat die Mutter Gottes hervor. Sie ging etwas vorwärts. Hinter ihr sah ich zwei Engel, die ebenfalls hervortraten, aber hinter ihr blieben. Die Mutter Gottes trug ein weißes Gewand, einen rötlichen Mantel mit einer goldenen Borte und einen weißen Schleier. Ihre Haare leuchteten etwas gewellt und golden aus ihrem Schleier hervor. Die Hände hielt sie zum Gebet gefaltet. In ihren Händen sah ich einen Rosenkranz, der aus roten und weißen Perlen, Rosenperlen, bestand. Die Ave-Perlen waren weiß, die Vaterunser-Perlen waren rot. An ihren Füßen trug sie goldene Sandalen. Zu ihren Füßen sah ich eine goldene Rose. Dann sah ich, dass sie auf einer Wolke stand. Die Wolke war kurz über dem Boden und weiß. Ihr Gewand strahlte und glitzerte von Licht. Sie lächelte, kam näher zu mir und sprach:

»Ich grüße und segne euch, meine Kinder. Ich freue mich über euer Kommen. Kinder, ich werde euch zu meinem geliebten Sohn Jesus Christus führen. Ich bin Maria, die Makellose, Maria, die Mutter Gottes.

Liebe Kinder, lebt im Glauben, steht treu zur Kirche. Dies ist der Weg der Wahrheit und des wahren Lebens. Ich zeige euch diesen Weg, habt keine Furcht, ihn zu beschreiten. Vertraut meinem göttlichen Sohn. Sagt nicht, mein Kommen sei nutzlos, dies ist es wahrlich nicht. Ich komme zu euch, damit ihr in dieser irdischen Zeit der Verwirrung den Weg des Lebens findet. Der Weg des Lebens ist der Weg des Ganzen, des Einen, des Heiles. So sollt ihr Heil an Leib und Seele werden. So will es mein göttlicher Sohn Jesus Christus. Durch Seine Liebe seid ihr erlöst worden, durch Seine Liebe werdet ihr auch heute noch heil. Auch heute wirkt mein Sohn, wenn ihr es nur wollt. Macht euer Herz bereit, befreit es von Schuld und Last. Werdet zu einem wahren Tempel. Bewahrt das Wort des Vaters, des Sohnes und der Mutter in euren Herzen. Liebe Kinder, ich sehe eure Sorgen und Nöte.«

(Es erfolgte eine persönliche Mitteilung.)

»Meine Kinder, viele geliebte Söhne, die Priester, folgen nicht mehr meinem göttlichen Sohn. Sie verleugnen das Evangelium und die Lehre der Kirche. Betet zum Heiligen Geist. Wendet euch an meine geliebten Söhne, die meinem Sohn Jesus Christus folgen. Es gibt nur die Wahrheit und das Leben im Vater. Doch wehe denen, die die Wahrheit und das Leben verleugnen!«

Die Mutter Gottes weinte und sprach:

»Für euch vergieße ich meine Tränen. Wie könnt ihr es nur verantworten, meine Kinder in die Irre zu führen?

Viele glauben nicht mehr an das Wirken Jesu und an Seine Existenz. Doch was geschieht mit jenen, wenn sie ihre Seele schauen? Was geschieht mit jenen, wenn alles eintrifft, was ich schon in Fatima den Kindern sagte? Denkt nicht, Kinder, es geschieht nicht mehr! Weder mein göttlicher Sohn Jesus noch ich, Seine Mutter, drohen euch, und dies ist auch nicht unser Wirken. Mein Kommen ist im Namen des Heiles, meines göttlichen Sohnes Jesus Christus.

Ich will eure Seelen retten und für meinen Sohn Jesus gewinnen, damit ihr heil werdet und nicht verloren geht. Zehn Minuten im Alltag, zehn

Minuten, die ich euch in mein Unbeflecktes Herz eintauchen darf; diese Minuten irdischer Zeit des Gebetes, eine Salbung für die Ewigkeit.«

Nun sah ich, wie das Herz der Mutter Gottes offen war. Ihre Herzensstrahlen gingen zu jedem von uns. Alle wurden in diese Strahlen eingetaucht. Nun ging sie zu jedem und bekreuzigte unsere Stirn. Sie schaute eine Seele an und legte ihr die Hand auf den Kopf. Sie sprach:

»Diese Seele wird von mir für meinen Sohn gereinigt. Ich darf dir im Namen meines Sohnes Hoffnung schenken. Von deinem seelischen Leiden bist du im Namen meines göttlichen Sohnes Jesus Christus befreit!«

Hinter ihr gingen zwei Engel mit zwei goldenen Schalen. In der einen Schale war eine goldene Flüssigkeit, in der anderen eine durchsichtige Salbe, die jedoch glitzerte von Licht. Damit wurden wir von der heiligen Jungfrau gesegnet. Die Engel wurden von ihr mit Namen Raphael und Michael gerufen. Einer Familie entzieht sie Seelen (Arme Seelen), die die Familie sehr bedrängen. Die Engel nehmen diese Seelen in Gewahrsam. Sie kehrte an ihren Platz zurück.

»Eine Seele ist sehr wankelmütig. Ich will ihr im Namen meines Sohnes Mut zusprechen. Ich bin es, die bei dir ist. Ich bin Maria, die Mutter Gottes. Kommt alle zu mir, ich will euch in meinen schützenden Mantel eintauchen.«

Jetzt öffnet sie ihren Mantel, wird groß und umhüllt uns alle mit ihrem Mantel. Wir alle sind geborgen.

»Liebe Kinder, ich liebe euch. Habt keine Furcht und findet zu mir, denn ich bin eure Mutter. Vertraut meinem Sohn Jesus Christus. Ich bin bei euch, ich bin ganz gegenwärtig in meiner Blauen Gebetsoase. Habt keine Zweifel, ich bin es, Maria, die Mutter Gottes, gesandt von Jesus, meinem geliebten göttlichen Sohn. Amen.«

In der ersten Kirchenbank saßen Robert Bellarmin, Schwester Faustina und Mirjam von Abellin. Charbel kniete vor dem Altar. In der hinteren Altarbank saß ein Mann in roter Robe. Vorne in der Altarbank saß Papst Pius XII. (Pacelli).

Während des Rosenkranzes knieten die Engel und beteten mit. Maria segnete und die Erscheinung verschwand. Zurück blieb ein »M« aus goldenen Rosen.

Sievernich, 15.10.2001

Am Montag, dem 15.10.2001, fand das fünfzehnte Treffen der Blauen Gebetsoase in der Pfarrkirche zu Sievernich statt.

Ich spürte eine große Hitze. Während des Rosenkranzgebetes sah ich links neben dem Altar ein helles, strahlenförmiges Licht, dann etwas Nebel. Nun sah ich die Mutter Gottes. Sie trug ein weißes Gewand und einen weißen, langen Mantel, der gleichzeitig auch Schleier war. Der Mantel war mit einer feinen, goldenen Borte verziert. Ihre Haare waren dunkel (schwarz-braun). Ihre Hände waren zum Gebet gefaltet. In ihren Händen hielt sie einen goldenen Rosenkranz, der aus goldenen Rosen bestand. Sie stand auf einer Wolke, die etwas über dem Boden schwebte. An ihrem Fuß sah ich eine goldene Rose. Die Mutter Gottes sah uns alle ernst an und segnete uns. Sie weinte! Ihre Tränen, die wie tränenförmige Diamanten aussahen, fielen zur Erde. Sie sprach:

»Ich segne euch im Namen meines göttlichen Sohnes Jesus Christus. Ich bin Maria, die Makellose, Maria, die Mutter Gottes.

Kinder, tröstet mich! Tröstet mich durch euer Gebet! Ruft meinen Sohn, erfleht von Ihm den göttlichen Frieden! Liebe Kinder, entgegnet Satan nicht mit Hass und Gewalt, nehmt mich selbst und meinen göttlichen Sohn Jesus, nehmt uns zu Hilfe. Seht, was geschehen ist, seht die vielen Menschen, die Opfer seiner Zerstörung wurden. Seht die Menschen, die Opfer seiner finsternen Mächtschaften wurden. Keine Wahrheit, keine göttliche Wahrheit, die eins mit dem Vater ist, kann Zerstörung und Gewalt lehren. Dies lehrt die Finsternis. Im Vater ist Heil, im Vater ist Segen, im Vater ist die Liebe! Mein göttlicher Sohn Jesus ist die Liebe selbst.

Betet für meinen geliebten Hirten in Rom. Betet! Betet für Deutschland! Betet für die Welt und nehmt mich als eure Helferin und Mutter an. Liebe Kinder, ich bin eure Mutter. Ich öffne für euch mein Herz und das Herz meines geliebten, göttlichen Sohnes Jesus Christus. Liebe Kinder, euer Kommen ist nicht umsonst. Ich sehe eure Sorgen und Nöte. Taucht sie in mein Unbeflecktes Herz ein. So, liebe Kinder, kann ich euch wandeln und zu meinem Sohn Jesus führen. Ich bin heute zu euch gekommen, um euch meine Tränen zu schenken. Denn ich bin die Mutter aller Menschenkinder. Ich bin die Frau aller Völker. Meine Tränen lege ich in euer Herz, damit ihr gerettet werdet, damit ihr meine Tränen mir wiederum aufopfern könnt.

Diese Aufopferung ist eine große Gnade für euch. Ich will eure Seele zu Jesus, meinem göttlichen Sohn führen.

Ich bin heute zu euch gekommen, um euch zu sagen, wie wichtig die heiligen Sakramente sind. Viele wissen nicht mehr, dass sie wirklich heil machen. Sie heiligen euch im Vater. Ich möchte sie euch empfehlen! Wenn ihr meinen Sohn Jesus in der heiligen Hostie zu euch nehmt, dann vergesst das heilige Bußsakrament nicht. Schenkt euch ganz meinem geliebten Sohn. Ganz, sage ich euch, nicht nur etwas. Reicht Ihm die Hand und nicht nur einen Finger! Seid bereit, schenkt euch Ihm ganz, damit Er ganz bei euch sein kann. Damit Er ganz in euch wirken kann.

Liebe Kinder, unter euch ist eine Familie betrübt. Sie erwarten von mir Worte, die ich zu ihnen spreche. Ich aber sage ihnen: Es ist alles gesagt worden. Sie befolgen meine Worte, wenn sie sich an einen Priester wenden, der sie betreut. Nur ein Priester wird ihnen Hilfe schenken können, denn in ihm wirkt mein göttlicher Sohn!

Eine Seele kommt zu mir, die ich in mein Herz eintauchen werde.«

Ich sah, dass die Mutter Gottes mit offenem Herzen dastand. Aus ihrem Herzen kamen bunte Strahlen. Sie ging zu uns. Hinter ihr gingen nun zwei in Weiß gekleidete Engel. Jeder Engel trug eine Schale. Die Engel folgten der Mutter Gottes. Maria kam zu uns, schaute einen jeden an und segnete jeden Anwesenden mit der Substanz, die in der Schale war. Ich konnte nicht genau sehen, ob es Wasser oder eine durchsichtige Salbe war. Sie sprach:

»Eine Seele fragt sich, ob ich wirklich bei euch heute in der Kirche bin. Ich stehe vor dir und segne dich im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Folge mir und meinem Sohn. Besuche mich oft in meiner Gebetsoase. In ihr bin ich gegenwärtig. In ihr ist mein geliebter Sohn Jesus.«

Sie setzte nun bei jedem Einzelnen die Segnungen fort; dann kehrte sie auf ihren Platz neben dem Altar zurück. Bei uns im Kirchenraum blieb etwas wie eine goldene Flamme in der Luft zurück, während der Liebesflammenrosenkranz gebetet wurde. Sie sprach:

»Liebe Kinder, kommt unter meinen schützenden Mantel. Ich liebe euch!«
Jetzt breitete sie ihren Mantel aus und wir waren in ihm geborgen.

»Liebe Kinder, ich schütze euch. Dies ist meine Gebetsoase der Zuflucht. Ich stelle euch unter meinen Mantel. Dort seid ihr geborgen. Schenkt auch ihr mir euer Herz. Vertraut mir und meinem Sohn Jesus Christus. Wenn ihr die finsternen Bilder des Krieges seht, wenn ihr die finstere Nachricht des Krieges hört, betet! Betet für die Menschen, die in diesem Krieg geopfert werden. Betet und schenkt mir alle Länder der Erde im Gebet. Verehrt das kostbare Blut Jesu, das Er für euch Kinder vergossen hat! Ich habe meinen Sohn auf Erden verloren und wiedergefunden. Ich kenne das Leid der trauernden Mütter. Betet! Betet auch, dass ich täglich bei euch bin. Denn ich bin euer Schutz. Der Wille des himmlischen Vaters ist, dass ich euch in dieser Drangsal und Verwirrung zu Hilfe komme. Verehrt das Antlitz meines göttlichen Sohnes Jesus Christus. Dies ist mein innigster Wunsch. Alles meinem geliebten Sohn und himmlischen Vater zu Ehren!

Liebe Kinder, erwartet mit Freuden meinen geliebten göttlichen Sohn im Allerheiligsten Sakrament des Altares. Erwartet Ihn in Seiner Barmherzigkeit in der Salbung. Seid bereit!

Nehmt mich ganz in euer Herz auf, damit ich in euch wirken kann. Nehmt die Welt nicht an, die Welt irrt; nehmt meinen Sohn Jesus an in Liebe und Freude. Schenkt euch Jesus ganz!«

Ich sah plötzlich mitten im Altarraum die Erdkugel. Sie drehte sich. Über Afghanistan und den Nachbarstaaten senkte sich ein goldener Kelch und Blut floss aus dem Kelch heraus auf diese Staaten. Über der Erde erschien eine goldene Schrift:

»DENN DER FINSTERNIS WEGEN MUSS DAS VOLK GEREINIGT WERDEN. SIE HABEN MICH, IHREN HERRN, VERGESSEN UND VERTRAUEN ALLEINE IHREN EIGENEN KRÄFTEN. DOCH DIESES IST AUS IHREN EIGENEN KRÄFTEN ENTSTANDEN. DENN SIE WOLLEN MEINE HILFE NICHT!«

Nun sah ich über der Erde ein Lichtkreuz. Aus ihm gingen Strahlen auf die Erdkugel. Ein blauer Strahl traf Deutschland, die Schweiz und Italien. Ein roter Strahl traf Russland, Afrika, Japan und China. Ein schwarzer Strahl traf Afghanistan und die USA. Ein weißer Strahl traf Südamerika.

Dann sah ich über der Erde das Prager Jesulein. Über Ihm war ein Spruchband: »MEIN REICH KOMME.« Es segnete, die Erde wurde zu einem blauen Lichtball und kehrte in Seine Hand zurück. Über der Erde sah ich ein goldenes Kreuz.

Die heilige Jungfrau betete mit uns den Rosenkranz und sprach:

»Liebe Kinder, ich segne euch in der Liebe meines Sohnes Jesus. Ich freue mich über euer Gebet. Es schenkt mir Trost. Gerne lasse ich mich von euch trösten. So werde ich bei meinem göttlichen Sohn für euch bitten, für einen jeden von euch, der mich heute in meiner Gebetsoase besuchte. Gott, der Herr, mein geliebter Sohn Jesus sei mit euch!«

Sie segnete uns und verschwand im Licht. Es blieben die Engel knieend vor ihr bzw. vor dem Licht in der Anbetung. Vor dem Altar kniete im Gebet der heilige Charbel. In der hinteren Altarbank in Rot gekleidet der heilige Josaphat. In der vorderen Altarbank saß Papst Pius XII. (Pacelli). In der linken vorderen Kirchenbank knieten Schwester Faustina, Robert Bellarmin, Mirjam von Abellin und Teresa von Avila. Sie beteten mit uns gemeinsam den Rosenkranz.

Sievernich, 12.11.2001

Am Montag, dem 12.11.2001, fand das sechzehnte Treffen der Blauen Gebetsoase in der Pfarrkirche zu Sievernich statt.

Ich spürte eine große Hitze. Nun sah ich links vom Altar einen feinen, weißen Nebel. Dann sah ich die Mutter Gottes. Sie war ganz in Weiß gekleidet (weißes Gewand und weißer Mantel, der vom Kopf bis zu den Füßen reichte). Der Mantel war mit goldenen Rosen und einer goldenen Borte verziert. In ihren Händen trug sie einen goldenen Rosenkranz, der aus goldenen Rosen bestand. Die Mutter Gottes lächelte. Ihre Haare wurden ganz durch ihren Mantel, der gleichzeitig Schleier war, verdeckt. Sie stand auf einer Nebelwolke. Zu ihren Füßen sah ich eine goldene Rose. Die Mutter Gottes segnete uns. Sie kam näher zu mir und sprach:

»Ich grüße und segne euch, liebe Kinder. Ich bin Maria, die Makellose, Maria, die Mutter Gottes. Mein Sohn Jesus sandte mich zu euch, damit ihr, Kinder, zu Ihm findet. Ich bin die Pforte, die euch zu meinem göttlichen Sohn Jesus Christus führt. Ich bin die Braut des Heiligen Geistes. Liebe Kinder, betet, kommt zu mir. Heute segne ich jeden von euch. Zu einem jeden gehe ich. Öffnet eure Herzen, damit ich in euren Herzen wohnen kann. Wenn ich in euch wohne, so wird auch mein Sohn in euren Herzen wohnen.

Liebe Kinder, ich habe euch schon oft gesagt, wie wichtig die heiligen Sakramente sind. Heute spreche ich zu euch als eure Mutter. Ich spreche zu jenen, die das Sakrament der Ehe nicht mehr würdigen. Auch die Ehe

ist ein wichtiges Sakrament, denn aus ihr wächst nach dem Willen meines göttlichen Sohnes die Frucht der Liebe. Mein geliebter Sohn Jesus segnet die Eheleute und bittet um Würde dieses Sakramentes. Bedenkt meine Worte, die mir mein Sohn für euch gab! Mein geliebter Sohn sagt euch entgegen allen weltlichen Strömungen: Achtet euch im Leben, ja im Alltag. Seid des Ehelebens würdig, achtet einander! Was ich euch sage: Achtet die Frucht, die aus dem Sakrament der Ehe wächst! Achtet die Kinder, denn ich bin die Hüterin aller Familien! Tut ihnen nichts Unrechtes und führt die Kinder zu mir und meinem göttlichen Sohne. Alle Familien und meine geliebten Söhne, meine Priester, tauche ich in mein Unbeflecktes Herz ein. Die Familien, die sich zu meinem göttlichen Sohn bekennen und meine geliebten Söhne werden die Welt retten! Sie leben in der Wahrheit und erkennen mein Kommen.

Ich bitte euch um Gebet, Kinder! Vielleicht werdet ihr sagen: Mutter, wir beten, ist es denn nie genug? Ich aber sage euch: Betet ohne Unterlass, brennt vor Liebe, seid eins mit meinem geliebten Sohn, dann werdet ihr heil werden. Ich komme zu euch als eure Mutter. Ich will euch führen ins Vaterhaus. Erfleht vom Heiligen Geist alle Gnaden, die euch der Vater schenkt.«

Die heilige Jungfrau schwebte in der Luft. Sie befand sich im Altarraum. Dann schwebte sie über uns hinweg. Ich sah, dass ihr Herz offen war. Aus ihrem Herzen kamen bunte Strahlen zu uns. Wir alle waren in diese Strahlen eingetaucht. Auf dem Boden rechts und links von der Mutter Gottes sah ich zwei heilige Engel, die goldene Schalen trugen. Die heilige Jungfrau war so groß, dass sie fast den ganzen Altarraum ausfüllte. Sie sprach:

»Liebe Kinder, kommt und besucht mich in meiner Blauen Gebetsoase. Hier bin ich wahrhaft gegenwärtig. In der Salbung kommt mein Sohn Jesus wahrhaft zu euch. Ich bin zu euch gekommen, damit ihr mich spürt, meine Gegenwart. Damit ihr spürt, dass ich bei euch bin, an euren Sorgen und Nöten teilhabe. Ich lasse euch nicht alleine! Ihr müsst nur zu mir finden, öffnet euch. Öffnet euch für meinen göttlichen Sohn Jesus!«

Um das Herz der Mutter Gottes war eine goldene Dornenkrone gewunden. Sie ging mit den Engeln, die ihr folgten, zu den Menschen. Die erste Schale der beiden Engel war mit einer durchsichtigen Flüssigkeit, die zweite Schale mit einer durchsichtigen

Salbe gefüllt. Sie segnete und schaute in das Herz eines jeden Menschen. Die heilige Jungfrau blieb bei einer Person stehen. Sie sprach:

»Du bist hierher gekommen. Du willst wissen, ob ich wirklich in dieser Kirche erscheine. Ich sage es dir: Ich bin Maria, die Makellose, die Mutter Gottes. Ich erscheine in dieser Kirche. Ich bin heute zu dir gekommen, damit du meinen Segen spürst. Ich segne dich im Namen des Vaters und des Sohnes und es Heiligen Geistes.«

Sie ging wieder auf ihren alten Platz zurück. Dann sprach sie:

»Liebe Kinder, betet ohne Unterlass! Seht die Wogen des Hasses in der Welt. Die Finsternis möchte euch verwirren. Hasst nicht, vergebt und liebt einander. Seht, Kinder, in diesen Wirren schütze ich euch. Ich stelle euch unter meinen schützenden Mantel.«

Sie öffnete nun ihre Arme gemeinsam mit ihrem Mantel, und wir alle waren in ihrem Schutzmantel geborgen. Ein süßlicher Rosenduft hüllte uns alle ein. Im Mantel sah ich ein schönes Licht. Sie sprach:

»Geht zu Jesus, Er ist die Quelle aller Gnaden aus dem Vater. Ich komme zu euch, um meine Kirche zu stärken, die die Kirche, der Leib meines geliebten Sohnes ist. In ihr werdet ihr heil. Ich führe meine Kirche, die Kirche meines Sohnes Jesus. Ich bereite euch auf Seine Wiederkunft vor. Fragt nicht, wann wird diese Wiederkunft sein, seid vielmehr vorbereitet auf diese! Seht die Drangsal, die Verwirrung, in der ihr euch befindet. Mein Gesang wird euch führen durch diese Drangsal, durch die Verwirrung der Welt, und ihr werdet, Kinder, nicht verloren gehen. Denn ich bin bei euch und ich liebe euch, ich bin eure Mutter!«

Ich sah die Welt im Schutzmantel Mariens. Die Erde besaß einige blutende Wunden. Maria aber flehte zu Jesus. Ich sah ein blaues Licht, dann viele. Dieses Licht schloss die Wunden der Erde. Maria trug nun eine goldene Krone. Die Erde war ganz in blaues Licht gehüllt. Plötzlich war alles von blauer Farbe bedeckt. Die Mutter Gottes erschien nun ganz in Weiß gekleidet mit einer Krone auf ihrem Haupt. Auf ihrem Arm hielt sie das Jesuskind, welches auch in Weiß gekleidet war. Es hielt eine blaue Erdkugel und ein Zepter in Seinen Händen. Es segnete uns und lächelte. Alles war, als ob es im Wandel wäre. Die Mutter Gottes sprach:

»Dies ist der Wandel der Zeit. Ich habe dir alles gezeigt.«

Sie ging mit dem Jesuskind zu den Menschen. Vom Kind aus ging ein Licht zu einem jedem von uns. Maria sprach:

»Lege mir alle Sorgen und Nöte vor. Sage der Familie, ich bin zugegen. Betet, betet, betet und vergebt einander. Mein Sohn Jesus wünscht von euch dieses Opfer der Vergebung. Ist es für euch auch schwer, so bitte ich euch darum, dann werdet ihr mit der Hilfe einer meiner Priester Frieden finden. So will es mein göttlicher Sohn.«

Liebe Kinder, vergesst meine Worte nicht, tragt sie in eurem Herzen. Was auch in dieser irdischen Zeit geschehen mag, ich bin bei euch. Ruft mich, betet und sprecht mit mir und meinem geliebten Sohn Jesus. Ich werde euch beistehen, beistehen in euren Sorgen und Nöten und in eurem Alltag. Schenkt euch mir ganz. Der Vater ist das Haus, welches alles umfasst, der Sohn ist der Hausherr, der in Ihm lebt und wohnt, die Mutter, ich, bin die Pforte, die euch zu meinem geliebten Sohn Jesus Christus führt. Betet, betet, betet!«

Die Mutter Gottes segnete uns und die Erscheinung verschwand. Ich sah nur noch einen Lichtschein. Im Altarraum knieten Schwester Faustina, Mirjam von Abbelin und Robert Bellarmin. Der heilige Charbel kniete vor dem Altar und beugte sich bei jedem Ave nach vorne. In der hinteren Altarbank saß der heilige Josaphat. Er war reich geschmückt und trug ein besonderes Kreuz auf seiner Brust. In der vorderen Altarbank saß Papst Pius XII. Er hielt ein goldenes Buch in seinen Händen. Alle beteten den Rosenkranz mit. Über dem Altar schwebte in der Luft ein besonderes Zeichen.

Sievernich, 03.12.2001

Am Montag, dem 03.12.2001, spürte ich während des Rosenkranzgebetes eine große Hitze. Dann sah ich ein ovales Licht. Aus diesem Licht heraus trat die Mutter Gottes. Sie war ganz in Weiß gekleidet (weißer Schleier mit goldener Borte und weißem Gewand). Ihre Füße standen auf der Erdkugel. Neben ihrem Fuß sah ich eine goldene Rose. Maria hatte ihre Hände zum Gebet gefaltet. Darin sah ich einen goldenen Rosenkranz, der aus goldenen Rosen bestand. Die Mutter Gottes sah zuerst mich, dann alle ernst an. Sie kam nahe zu mir und sprach:

»Ich grüße und segne euch, liebe Kinder, im Namen meines göttlichen Sohnes Jesus Christus. Ich bin Maria, die Mutter Gottes, Maria, die Makellose. Mein erstes Wort, das das Wort des Vaters und das Wort des Sohnes ist, richte ich an meine Priestersöhne. Söhne, vielgeliebte Söhne, hört mein Rufen. Es ist das Rufen eurer Mutter. Der Ruf eurer Mutter ist der Ruf des Vaters, ist der Ruf des Sohnes, meines göttlichen Sohnes Jesus. Meine geliebten Söhne, hört nicht auf die weltlichen Strömungen, die euch irreführen. Hört die Stimme meines geliebten Sohnes Jesus, der in Seiner Kirche lebt und wirkt. Viele meiner Söhne wollen meine Worte nicht in ihr Herz aufnehmen. Sie halten alles für nicht glaubwürdig und glauben nicht an das Wirken meines Sohnes Jesus. Sie glauben nicht an mein Kommen. Jenen möchte ich sagen: Mein Ruf, mein Gesang dringt in die Welt hinein. Söhne, kommt zu mir, ich liebe euch, so, wie mein göttlicher Sohn euch liebt! Kehrt um und folgt meinem göttlichen Sohn Jesus! Geliebte Priestersöhne, ich rufe euch im Namen meines göttlichen Sohnes Jesus. Habt keine Furcht!

Die Kirche wird durch die Welt erschüttert, doch ich lasse es nicht zu, dass sie vergehen wird. Die Kirche bleibt beständig, so, wie mein geliebter Sohn der Ewige, der Beständige im Vater ist. Die Kirche wird im Vater strahlen, denn sie wird von Ihm geschützt, da der Vater in ihr lebt, so, wie Jesus, mein geliebter Sohn, so, wie ich in ihr lebe. Alles Heil kommt aus ihr, jede Gnade wird aus ihr hervorgehen, da die Kirche vom Vater, vom Sohn und von mir, eurer Mutter, beschenkt wird.

Liebe Kinder, viele von euch werden von Sorgen und Nöten gedrückt. Kommt zu mir in meine Blaue Oase des Gebetes. In ihr bin ich gegenwärtig. In ihr schenke ich euch meine Gnade. Bittet, bittet, Kinder, von Herzen. Eure Bitten trage ich zu meinem göttlichen Sohn Jesus. Liebe Kinder, zeigt meinem Sohn eure Liebe. Nehmt die Sakramente der Kirche wahr, damit Er ganz in euch Wohnung beziehen kann, damit Er auch im Alltag bei euch sein kann.

Meine Kinder, ich liebe euch!«

Nun sah ich, wie die Mutter Gottes hervorschwebte und zu einem jeden von uns schwebte. Sie hatte ihr Herz offen, darum war eine Dornenkrone gewunden. In ihrem Herzen steckten drei Schwerter und ihr Herz blutete. So ging sie, von zwei Engeln begleitet, zu einem jeden von uns. Sie hielt die rechte Hand auf jedem Kopf und segnete jeden von uns. Vor einem Pater hielt sie an und sprach zu ihm:

»Du warst an vielen Orten, wo auch ich erschienen bin. Hier bin ich gegenwärtig. Ich segne dich im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes!«

Dann ging sie weiter. Bei einer Seele blieb sie stehen und bat diese innigst zur Umkehr. Sie sprach:

»Kehre zurück, ich bitte dich! Beichte und wage einen neuen Anfang. Komme zu mir, ich bin bei dir! Deine Mutter ruft dich. Komme zu mir!

Die Familien möchte ich segnen. Für sie bin ich da. Ich liebe die Familien, die auf das Wort meines Sohnes Jesus hören. Werdet nicht mutlos! Haltet fest zusammen. Ich werde euch helfen und beistehen.

Liebe Kinder, seht, ich bin heute ganz bei euch. Unter euch ist jemand, der mich fragt, ob er den Weg zu mir auch gehen kann. Er fragt sich, ob er dies in einer klösterlichen Gemeinschaft tun kann. Ich sage dir, dies kannst du tun im Namen meines geliebten Sohnes Jesus Christus!«

Die Mutter Gottes schwebte über uns. Ein bunter Strahlenkranz kam aus ihrem Herzen und wir alle waren darin eingetaucht. Maria sprach:

»Kinder, ich zeige euch nun mein geliebtes Kind!«

Die Mutter Gottes hatte nun in Weiß gekleidet das Jesuskind auf ihrem Arm. Jesus sprach:

»So sollt ihr zu Mir kommen, in Demut und Liebe. Auch ihr sollt werden wie ein Kind.«

Jesus segnete die Anwesenden.

»Wer Anstoß an Mir nimmt, der nehme Anstoß! Doch Ich bin die Quelle aller Gnaden, Ich bin die Wahrheit und das Leben!«

In Seinen Händen hielt Er ein Zepter und eine blaue Erde. Die Erde wurde von einem goldenen Schriftzug überzogen: »JESUS CHRISTUS, DER WIEDERKOMMEN WIRD IN HERRLICHKEIT«. Jesus sprach:

»Aus aller Not und Drangsal führe Ich euch. Ich bin euer Heiland. Kommt zu Mir, die ihr beladen seid!«

Maria sprach:

»Mein Sohn schenkt euch alle Gnaden aus dem Vater. Geht hin und bewahrt Seine Gnade in euren Herzen. Brennt vor Liebe, Kinder, und betet zu Ihm, der Liebe selbst! Mit mir werdet ihr allen Stürmen trotzen. Alles mit mir und meinem göttlichen Sohn im Vater. Geht nicht irre, wenn ihr versucht werdet, ich bin bei euch. Ich helfe euch. Darum besucht mich in der Kirche. Besucht meinen geliebten Sohn und schenkt Ihm eure Liebe. Ich bin bei euch.«

Maria segnete uns. Die Erde wurde hell, dann die Erscheinung. Maria sprach:

»Mein Kind, ich liebe dich. Bleibe meinem Sohn Jesus treu. Ich bin bei dir! Lasse dich nicht entmutigen.«

Die Erscheinung verschwand. Nun sah ich kniend vor dem Altar Charbel. Vorne rechts Papst Pius XII. und der heilige Josaphat. Vorne vor dem Altar links kniend Mirjam von Abellin, Schwester Faustina, Robert Bellarmin und ein Mann in einem braunen Gewand mit Bart. Die beiden Engel, die die Mutter Gottes begleiteten, waren mit ihren Schalen noch anwesend.

Über dem Altar strahlte eine Hostie aus Licht wie eine Sonne. Die Hostie trug die Inschrift: »JHS«.

Sievernich, Montag, den 07.01.2002

Ich sehe einen ovalen Lichtschein. Aus diesem Lichtschein, (von mir aus gesehen) links neben dem Altar, kommt, ganz in Weiß gekleidet, die Mutter Gottes. Sie schwebt auf einer Wolke etwas empor. Sie trägt ein weißes Gewand: weißes Kleid, weißen Schleier mit Borte in Gold. Sie schwebt über uns allen und kommt ganz nahe zu mir. Ihre Haare sind dunkel und unter ihrem Schleier liegen sie fast ganz verdeckt. In ihren Händen hält sie einen leuchtend weißen Rosenkranz. Sie spricht:

»Ich grüße und segne euch, meine Kinder, im Namen meines göttlichen Sohnes, Jesus Christus. Ich bin Maria, die Makellose, Maria, die Mutter Gottes. Kinder, wie sehr tröstet mich euer Rufen. Ruft, betet, fleht für meine geliebten Söhne, meine Priestersöhne, die stets von der Finsternis angefochten und versucht werden!«

Jetzt sehe ich um sie einen Kreis voller weißer Rosen. Die Rosen strahlen auf uns alle nieder.

»Ich komme zu euch, damit ihr diese Zeit der Drangsal übersteht. Ich erscheine für meine Priestersöhne und Ordensleute; sie dürfen ganz in der Kirche leben. Haltet fest an meinem Sohne. Bleibt der Kirche treu! Dies ist mein Aufruf an euch. Die Zeit, in der ihr euch befindet, ist schwierig, doch die Zeit, die euch erwartet, ist voller Not und Drangsal. Darum komme ich heute besonders für euch. Geht nicht ab vom Weg ins Vaterhaus.

Ihr Familien, ihr meine Kinder, ich liebe euch. Wie sehr liebe ich euch. Was könnt ihr für mich tun? Stärkt meine Priestersöhne und die Schwestern und Brüder des Ordens. Betet für jene, die ihren Weg verlassen haben. Vieles ist in Unordnung geraten. Haltet nicht an der Unordnung fest! Denkt an die Liebe, die Vergebung, die Barmherzigkeit meines Sohnes Jesus. Mein geliebter Sohn wird alles wieder einen. Liebe Kinder, wie viel Not ist in euren Familien. Betet fest, so werde ich zu euch kommen und euch meine Hilfe, die die Hilfe meines göttlichen Sohnes ist, spenden.«

Die Mutter schwebt in der Luft, und aus ihrem Herzen treten verschiedenfarbige Gnadenstrahlen heraus. In diese Gnadenstrahlen werden alle Anwesenden eingebettet.

»Das Heil meines geliebten Sohnes wird euch zuteil. Ich sehe eine Seele unter euch, die sich wegen ihres Sohnes sorgt. Sage ihr, ich habe sie gehört. Weihe deinen Sohn meinem Unbefleckten Herzen. Dir sage ich, ich bin deine Hilfe im Namen meines geliebten Sohnes Jesus.

Kinder, ruft mich, wenn ihr in Not seid. Ich höre euch, auch wenn ihr denkt, dass ich nicht an eurer Seite bin. Ich bin an eurer Seite.

Euch, Kinder, bitte ich, betet, betet, betet. Auch wenn ich es euch immer wieder sagen muss: Betet! Mein Anruf an euch ist wichtig. Das Gebet heiligt euch, und so kann mein göttlicher Sohn bei euch Wohnung nehmen. Mein geliebter Sohn lässt mich bei euch sein, damit ich euch Seine Gnaden spenden kann, denn Sein Wort ist das meinige und Sein Wort ist eins mit dem des Vaters. Kommt zu mir, in meine Blaue Oase des Gebetes. Ich bin hier ganz gegenwärtig. Liebe Kinder, ein weiterer Aufruf geht an euch: Bildet kleine Hauskirchen, kleine Blaue Gebetsoasen, damit ihr, die ihr nah beieinander seid, euch gegenseitig in mir und Jesus stützen könnt und dürft. Werdet zu meinen Gebetsperlen. Dann kommt zu mir hier in diese Kirche und lasst euch salben, damit ihr stark werdet und heil an Leib und Seele. Wem ich heute diesen meinen Auftrag anvertraue, der fühlt einen Ruf in

seinem Herzen. Mein Ruf geht an drei Personen. Hört ihr mich, Kinder? Betet in eurem Heim, besucht oft meine Kirche. Dies ist mein Rat an euch! Folgt den Priestersöhnen, die mir nahe sind.

Dir sage ich, der du ein großes Fest planst: Plane mit Vorsicht, jedoch plane dieses mein Fest. Der Ort ist ungewiss. Lasse dich führen.«

Maria geht zu den Beichtenden. Sie segnet sie.

»Die Beichte, die Seelenreinigung, ist eine große Gnade. Nehmt sie wahr. Befreit euch, Kinder. Wie sehr freue ich mich und mein göttlicher Sohn Jesus über eine Herzensbeichte. Die Finsternis will diese Seelenreinigung nicht, da sie nicht will, dass ihr in Jesus geheiligt werdet. Ihr aber pflegt euren Körper, so pflegt auch eure Seele regelmäßig. Vernachlässigt eure Seele nicht, sie ist für die Ewigkeit geschaffen.«

Die Mutter schwebt zu einem jeden. Hinter ihr sehe ich zwei Engel mit je einer goldenen Schale. Die Mutter Gottes spricht zu einem jeden und segnet einen jeden. Einer Seele haucht sie auf die Stirne und segnet. In den Schalen sehe ich eine durchsichtige Flüssigkeit und eine durchsichtige Salbe. Nach einiger Zeit kehrt sie an ihren Platz zurück.

»Kinder, hört auf mein Wort. Vertraut meinem göttlichen Sohn Jesus. Ich schütze euch.«

Jetzt öffnet sie ihren Mantel, und wir alle sind darin geborgen. Aus ihm strahlt ein ganz helles, weißes Licht. Wir sind ganz von ihrem Licht umgeben.

»Kommt zu mir, ich heile eure Wunden. Heute schenke ich allen mein Licht, das euch heilt an Leib und Seele. Ich bin bei euch. Dies sollt ihr sagen, wenn ihr diese Kirche verlasst: »Die Mutter begleitet uns, begleitet uns, wenn wir nach Hause gehen.« In eurem Herzen werdet ihr mein Licht zu euch nach Hause tragen.«

Ein Lichtstoß kommt auf uns alle und dringt in alle ein.

»Fühlt meine Gegenwart, denn ich bin es, die euch stärkt, Maria, eure himmlische Mutter.«

Jetzt sehe ich, dass ihr Herz offen ist, während der Liebesrosenkranz gebetet wird. Eine Dornenkrone umwindet ihr offenes Herz.

»Euch tauche ich in mein Unbeflecktes Herz. Mein Gesang dringe in eure Seelen ein, dass ihr meine Stimme in euren Herzen hört und sie erklingen möge immer und immer wieder. Meine Kinder, durch euer Gebet dürft ihr die Kirche stärken. Welch eine Gnade für euch. Zu euch komme ich noch einige irdische Zeit, dann erwartet euch eine neue Aufgabe im Vater. Dies ist gewiss und sei euch gesagt. Werdet nicht mutlos, denn ihr werdet mich wahrnehmen dürfen. Kinder, darum besucht mich und lebt nach den Worten meines geliebten Sohnes, Jesus Christus. Ihr sagt: »Mutter, es wird immer schwerer, wie können wir nach dem Evangelium heute noch leben?« Ich sage es euch: Mit meiner Hilfe! Ich helfe euch sofort, wenn ihr es wünscht, Kinder. Ich stärke euch. Habt Mut, denn ich bin eure Himmelskönigin. Heute ist es Zeit, bereitet euch, verliert keine irdische Zeit! Ich liebe euch, wie kann ich euch verloren gehen lassen! Die Geschehnisse auf der Erde sollen euch nicht belasten. Seid in meinem Sohn Jesus Christus. Was auch geschieht, ich bin bei euch. Dies ist der Wille des Vaters im Himmel. Amen.« *(rufen die Engel mit ihr zusammen.)*

Am Altar sehe ich hinten in der Altarbank den hl. Josaphat und vorne Pius XII. Charbel kniet vor dem Altar und beugt sich bei jedem Gebet vor. In seinen Händen hält er ein kleines, blaues, strahlendes Buch. Vor dem Altar rechts und links neben ihm sehe ich Robert Bellarmin, Mirjam von Abellin, Schwester Faustina und Pater Pio, der sein Gesicht bis auf dem Boden hat, wenn er sich bei jedem Gebet beugt. Von ihm aus geht ein helles Licht. Er verbeugt sich und geht an den Beichtstuhl. Er begleitet die Beichtenden. Die Engel sind noch anwesend.

Sievernich, Montag, den 04.02.2002

Ich spüre eine große Hitze. Jetzt sehe ich ein ovales, helles Licht links vom Altar (von mir aus gesehen). Die Mutter Gottes kommt aus diesem Licht strahlend hervor. Sie trägt einen weißen Schleier, der bis auf den Boden reicht. Dieser Schleier ist mit einer goldenen Borte verziert. Auf ihrem Kopf trägt sie eine goldene Krone. Sie trägt ein weißes Gewand. Ihr Herz ist offen. Es strahlt. Um ihr Herz ist eine Dornenkrone gewunden. Die Mutter Gottes hat dunkelbraune Haare, die nach hinten gefasst sind. In ihren Händen hält sie einen strahlend weißen Rosenkranz. Das Kreuz an ihm ist golden und strahlt ebenfalls. Die heilige Jungfrau lächelt. Sie steht auf einer Wolke. Sie kommt nahe zu mir. Sie spricht:

»Ich grüße und segne euch, meine Kinder. Ich bin Maria, die Makellose, Maria, die Mutter Gottes. Wie sehr, Kinder, freue ich mich über euer Gebet! Betet, betet, betet! Lasst nicht nach im Gebet! Hier bin ich wahrhaft gegenwärtig. So will es mein göttlicher Sohn Jesus Christus. O meine Kinder, wie sehr liebe ich euch, wie sehr liebt euch mein göttlicher Sohn Jesus. Liebt Ihn, Kinder, schenkt auch Ihm eure Liebe! Kinder, ich rufe euch auf: Betet für Deutschland! Betet für meine geliebten Priestersöhne, betet für die Brüder und Schwestern des Ordens! Bleibt der Kirche treu, ihr, meine geliebten Priestersöhne, ihr Schwestern und Brüder des Ordens. Geht nicht ab von dem Weg, den euch mein göttlicher Sohn Jesus wies. Geliebte Kinder, bleibt auch ihr meinem Sohn Jesus treu. Ihr Familien, euch rufe ich besonders zu mir, denn ich liebe euch. Ihr seid die Grundsteine der Kirche meines geliebten Sohnes Jesus. Liebe Kinder, ich spreche heute zu euch als Maria, die Königin aller Engel.

Wie wichtig sind die Heiligen! Oft geraten sie in Vergessenheit. Viele sagen, man darf sie nicht anbeten. Nur Gott, der Vater, und Jesus, Sein Sohn, dürfen angebetet und verehrt werden. Betet die Heiligen nicht an, jedoch verehrt sie. Die Heiligen sind euch Wegweiser. Ihr Kinder, die ihr nun ausgestattet seid mit der Karte, die das Evangelium ist, um euer Heil, das Vaterhaus, zu finden, findet ihr nicht euren Weg leichter, wenn er mit einem Wegweiser versehen ist? Dies sollen euch die Heiligen sein: Wegweiser und Helfer! Gern dürft ihr die vielen Helfer und Helferinnen meines göttlichen Sohnes um Beistand rufen. Die Heiligen bitten und flehen für euch bei meinem geliebten Sohn Jesus Christus und beim Vater. So seht, wie wichtig die Heiligen des Himmels sind.

Liebe Kinder, ich rufe euch auf, bildet kleine Hauskirchen, kleine Blaue Gebetsoasen. Ich werde zu euch noch dreimal nach Sievernich in diese Kirche kommen. Danach werde ich euch in größeren Abständen in diese Kirche rufen. Ich werde für mein Werkzeug nicht jeden Monat in dieser Kirche sichtbar werden. Doch meine Erscheinungen in Sievernich sind dann nicht vorbei. Ich werde euch, Kinder, zeitigst zu mir rufen. Doch hört meine Worte: Bildet kleine Blaue Gebetsoasen. Euer Gebet für Deutschland ist wichtig. Betet, Kinder, gewährt dem Heiligen Geist Einlass in eure Seelen. Euer Glaube sei kein Glaube des Wohlstandes. Welch faden Geschmack hat der Wohlstand in mancher Seele hinterlassen! Kinder, brennt vor Liebe,

damit ich in euren Herzen Platz finde, damit ich zu euch kommen kann, Kinder.«

Jetzt breitet sie ihr Gewand über uns, und es hüllt uns alle ein.

»Ich schütze euch, meine Kinder, denn ich bin Maria, die Makellose, die Mutter Gottes. Der jungen Frau, die bedrängt ist, sage, dass ich sie frei machen werde. Sie ist das Eigentum meines geliebten Sohnes Jesus Christus. Die Finsternis muss weichen. Ihr Seelenführer braucht noch einige irdische Zeit, damit sie frei werden kann. Es bedarf des Gebetes.«

Jetzt sehe ich, wie aus ihrem Herzen Blut strömt. Es strömt über uns, aber bei uns angekommen, verwandelt sich dieses Blut in rote, gelbe und weiße Rosen. Jetzt geht sie zu jedem von uns. Hinter ihr sehe ich zwei heilige Engel, die zwei gefüllte Schalen in ihren Händen tragen. Sie hält jetzt bei einer jungen Frau zu meiner Rechten an und spricht:

»Du kamst zu mir, und ich freue mich. Kommst du auch nur aus Neugier, so will ich in dein Herz die Liebe meines göttlichen Sohnes Jesus pflanzen.«

Sie segnet die junge Frau. Nun geht sie zu jedem Einzelnen und segnet jeden.

»Liebe Kinder, einen jeden von euch rufe ich zu mir. Egal, was euch die Welt sagt, was die Welt achtet oder nicht: Bleibt meinem Sohn treu. Meine Liebe sende ich in eure Herzen. Spürt ihr mich? Ich bin eure Mutter, wie könnte ich euch verloren gehen lassen! Eure Seelen knüpfe ich wie ein blaues Band zusammen, mein blaues Band, die Blaue Gebetsoase.«

Ihre Strahlen geben zu einem jeden von uns. Jetzt schwebt sie mitten in der Kirche über uns.

»Kinder, habt keine Furcht, findet zu eurer Mutter! Wie oft bin ich schon zu euch gekommen! Kehrt um! Das, was die Welt euch vorgibt zu tun, ist nicht segensreich. Die Welt besteht aus Unruhe und Finsternis. Diese Drangsal wird nicht in euch dringen, wenn ihr mir Einlass gewährt, denn ich schütze euch. Die Finsternis muss weichen, wenn ihr mich ruft. Ruft mich, ich bin bei euch, ich bin eure Pforte! Geht durch mich ein zu Jesus, meinen geliebten Sohn. So bitte ich euch, bildet kleine Blaue Gebetsoasen, damit ihr von mir gestärkt werdet an Leib und Seele. Ich werde in ihnen meinen Segen ausbreiten. Ich werde euch im Namen meines göttlichen Sohnes stärken.

Liebt und vergebt einander, so, wie es mein Sohn Jesus tat. Jesus ist euer Heil. Wie sehr liebt ihr die Welt, wie wenig meinen Sohn. Wie sehr liebt Er euch, so, wie ihr seid! Geht so, wie ihr seid, zu Ihm. Er wird euch führen, führen ins Vaterhaus. Kinder, habt keine Furcht! Es ist doch der Weg der allmächtigen Liebe, der Liebe selbst.

Was ich euch sagen möchte: Achtet nicht auf die Ereignisse, die in der Welt geschehen müssen. Alles muss gereinigt werden, denn die Finsternis ist in der Welt und versucht, die Seelen in den Abgrund zu stürzen. Bei allem betet! So dringt mein Gesang in eure Herzen und begleitet euch in jeder Not. Ich bleibe bei euch. Wenn ihr diese Kirche verlasst, tragt ihr mich in euren Herzen.

Der Frau, die in Not ist, sage: Ich habe ihr Rufen gehört. Bete und vergebe! Leidest du, so suche einen anderen Weg. Deine Gesundheit darfst du nicht gefährden. Durch die Beichte vergebe denen, die dir Böses getan haben. Vergebe und suche einen anderen Weg.«

Maria segnet uns und geht langsam in ihr Licht zurück. Die heiligen Engel sind noch anwesend. Jetzt sehe ich Maria in Gold, auf einem Thron sitzend, mitten in der Luft schweben. Unter ihr sehe ich Charbel, Schwester Faustina, Mirjam von Abellin, Pater Pio, Papst Pius XII. und Robert Bellarmin. Sie beten und knien vor ihr. Die Engel bleiben bei uns. Die Erscheinung verschwindet.

Sievernich, Montag, den 04.03.2002

Ich sehe links neben dem Altar ein ovales, helles Licht. Es wird mir sehr warm. Aus den Lichtstrahlen geht die Mutter Gottes hervor. Sie tritt aus diesen Lichtstrahlen hervor. Sie ist ganz in Weiß gekleidet. Sie trägt einen bodenlangen, weißen Schleier mit goldener Borte, ein weißes Gewand mit goldener Borte am Hals. Ihre Haare trägt sie zurückgefasst unter ihrem Schleier. Die Hände hält sie zum Gebet gefaltet. In ihnen sehe ich einen Rosenkranz. Er ist rot! Das Kreuz des Rosenkranzes ist golden. Die Mutter Gottes steht auf einer Wolke, und auf dieser Wolke sehe ich drei Rosen: eine weiße, eine goldene und eine rote Rose. Sie segnet, lächelt und spricht:

»Ich grüße und segne euch, meine Kinder. Ich bin Maria, die Mutter Gottes, Maria, die Makellose. Mein Sohn sandte mich zu euch, mein göttlicher,

geliebter Sohn Jesus Christus. Meine Kinder, mit eurem Gebet trocknet ihr meine Tränen. O Kinder, betet! Betet nicht nur dem Worte nach, betet mit eurem Herzen. Betet so, damit ich ganz bei euch sein kann. So will es der Vater im Himmel, so will es mein göttlicher Sohn Jesus Christus. Ihr, meine Kinder, werdet zu meinen Gebetsperlen, – und lasst nicht nach! Diejenigen, die heute zu mir gefunden haben, werden die Gnaden meines Sohnes Jesus Christus als Geschenk erhalten.«

Sie geht nun zu den Menschen und segnet jeden Einzelnen. Zwei Engel mit goldenen Schalen treten nun hervor und folgen ihr. Vor zwei Männern bleibt sie stehen und spricht:

»Ihr kommt nicht aus eurem Glauben heraus. Ich will euch stärken und segnen mit der Kraft meines geliebten Sohnes Jesus.«

Sie segnet einen kleinen Jungen und haucht seine Stirn an.

»Der Mutter sage ich: Ich habe dein Flehen erhört. Gehe hin und bete, finde ganz zu meinem Sohn.«

Sie geht nun wieder auf ihren alten Platz. Sie spricht:

»Liebe Kinder, ich bin eure Pforte. Doch dieser Monat ist der Monat meines geliebten Josef. Josef, mein Bräutigam, mein irdischer Angetrauter, der Pflegevater meines göttlichen Sohnes Jesus. Josef ist euer Schutz. Er sorgt für euch. Vergesst sein großes Wirken nicht. Vertraut euch ihm liebevoll an. Dies ist rechtens und der Wunsch meines göttlichen Sohnes. Die Tugenden Josefs hat die Welt vergessen. Ihr, Kinder, vergesst sie nicht. Josef sei auch euer Angetrauter im Alltag. Er wird euch helfen und zur Seite stehen. Betet, Kinder, betet für den Frieden in der Welt! Betet!«

Jetzt sehe ich, wie sich das Herz der Gottesmutter öffnet und bunte Strahlen aus ihm zu allen Menschen gehen. Die Menschen werden in einen Strahlenfächer getaucht. Jetzt schwebt die heilige Jungfrau empor und steht auf einer Erdkugel. Ich sehe, wie Krieg die Menschen verwirrt und ein blauer Rosenkranz die Erde umwindet. Ein blaues Licht umhüllt nun die Erde und lässt die Menschen nach vielen Ereignissen Frieden finden. Sie spricht:

»In meinem Sohn Jesus findet ihr den Frieden, den euch die Welt nicht geben kann. Er ist die Liebe selbst. Kinder, lebt das Evangelium, lebt es schon heute,

nicht erst morgen, und lasst euch von mir zu meinem Sohn Jesus führen. Es gibt nur einen Weg zu meinem Sohn, die Liebe und Barmherzigkeit. Dies sei euer Weg, Kinder. Wer nicht gütig und barmherzig ist, der trägt die Liebe meines Sohnes nicht in sich. Deshalb ist es wichtig, Kinder, dass ihr vergebt und Buße tut. Dies ist der Weg, kein anderer führt zu meinem Sohn. Kinder, ich rufe euch nochmals, bildet kleine Blaue Gebetsoasen. In ihnen werde ich meinen Segen ausbreiten, der der Segen meines geliebten Sohnes Jesus ist. Ich bin ganz in meinen Blauen Gebetsoasen.

Ich habe eine Bitte an euch, Kinder: Seht, mein Werkzeug, das ich erwählt habe, ist schwach. Darum wünsche ich, dass es nicht mit Namen bekannt ist und unbehelligt bleibt. Meinen Segen empfangt ihr von mir. Mein Werkzeug erhält meine Gnade und gibt sie nach dem Willen meines geliebten Sohnes Jesus Christus an euch weiter. Damit ich weiter meine Gnaden an meine kleine Blume geben kann, muss sie ganz klein und unbedarft bleiben. Sie muss frei sein. Erfüllt ihr diesen meinen Wunsch? Betet für sie, denn sie kann auch nicht mehr für euch tun, als bei mir und meinem Sohne bitten und flehen.

Meine kleine Blume, ich liebe und segne dich im Namen meines geliebten Sohnes Jesus Christus.

Sage dem Mann, der seine Ehe retten möchte: Nur die Liebe kann alleine in der Freiheit wachsen. Liebe und Freiheit gehören zusammen. Lasse los und bete weiterhin.

Liebe Kinder, ich sehe eure Anliegen. Anneliese, Anneliese, ich sehe auch deine Sorgen. Bleibe meinem Sohn treu! Bete! Alles werde ich fügen.«

Jetzt kommt sie zu uns.

»Dich segne ich, Mutter von fünf Kindern, die ich dir schenkte im Namen meines geliebten Sohnes Jesus. Ich stärke dich. In mir findest du Kraft. Kinder sind die Geschenke des himmlischen Vaters. Sind sie auch oft anstrengend für euch, geht den Weg meines Sohnes Jesus mit ihnen. Lasst sie nicht alleine!

Liebe Kinder, lasst euch salben. Lasst euch auch dann salben, wenn ich hier nicht immer sichtbar für euch bin. Diesen Ort habe ich gesegnet. Er möge ein Ort der Anbetung werden. Kinder, betet dort weiterhin. Werde ich auch nicht immer in dieser Kirche sichtbar sein, diesen Ort habe ich gesegnet, und hier teile ich die Gnaden meines geliebten Sohnes Jesus aus. Dies ist mein Wunsch: Betet hier zu meinem Sohn Jesus! Haltet an der

Anbetung fest. Ich werde stets bei euch sein. Ich begleite euch in euer Heim und schütze euch. Ich bitte euch täglich um Gebet, Kinder, damit ich in eurem Herzen sein kann.

Mein Werkzeug wird ein Bild erstellen lassen, so, wie ich zu euch nach Sievernich gekommen bin und kommen werde als Maria, die Makellose. Es wird euch meinen Segen spenden. Es wird euch von aller Finsternis befreien, denn ich segne meine Bilder.

Children, I love you. Pray, pray for Germany so it will not get lost.«

Die Erscheinung wird zu Licht. Jetzt sehe ich vor dem Altar knien: Charbel, der sich bei jedem Gebet verbeugt, Pius XII., Josaphat, Schwester Faustina und Mirjam von Abellin. Die Engel sind noch anwesend.

Sievernich, Montag, den 15.04.2002

Im Altarraum sehe ich ein ovales, helles Licht. Gleichzeitig wird mir sehr warm. Ich sehe die Gottesmutter Maria als Makellose. Sie steht links vom Altar. Sie steht auf einer Wolke und ist barfuß. Die Wolke wird von drei Rosen im Halbkreis umringt: einer weißen, einer goldenen und einer roten Rose. Die Mutter Gottes hält ihre Hände zum Gebet gefaltet. In ihren Händen hält sie einen Rosenkranz. Die Ave-Perlen sind blau, die Vaterunser-Perlen weiß. Sie spricht und segnet uns:

»Ich grüße und segne euch, liebe Kinder. Im Namen meines göttlichen Sohnes komme ich zu euch. Ich bin Maria, die Mutter Gottes, Maria, die Makellose. Ich bin zu euch gekommen, meine Kinder, um einen jeden von euch zu segnen. Kinder, es ist notwendig, dass ich zu einem jeden von euch komme. Ich komme zu euch als eure Mutter. Ich freue mich über euer Gebet. Euer Gebet tröstet mich. Ich liebe euch, meine Kinder. Werdet meine Gebetsperlen!

Meine geliebten Priester rufe ich! Kommt zu eurer Mutter. Schließt euch zusammen, folgt mir. Einer von euch stärke den anderen. Seid füreinander da. Zusammen für meinen Sohn Jesus Christus, gemeinsam mit Ihm und mit mir, Seiner himmlischen Mutter, werdet ihr gestärkt.«

Nun geht die Mutter Gottes zu jedem Einzelnen. Ihr folgen zwei weiß gekleidete heilige Engel. Ich sehe die Gottesmutter, wie sie jeden mit einer durchsichtigen

Salbe segnet. Sie bleibt vor einer Frau stehen, die mit einer weißen Jacke bekleidet ist und kurze Haare hat. Sie spricht:

»Dich habe ich gerufen. Treu sollst du zu meinem Sohne Jesus stehen. Komm zu mir, mein Kind!«

Sie geht weiter zu einer jungen Frau, segnet diese und haucht ihr auf die Stirn. Sie geht zu den Leuten, die vor der Kirche stehen. Sie spricht:

»Euch schenke ich meine Gnade, so, wie ich sie den Kindern in dieser Kirche schenke. Habt also keine Furcht! Ich bin bei euch!«

Sie kehrt gemeinsam mit den Engeln auf ihren alten Platz zurück. Jetzt sehe ich, wie ihr offenes Herz strahlt. Aus ihrem Herzen gehen bunte Strahlen zu uns. Ein Strahlenfächer taucht uns alle ein.

»Liebe Kinder, tragt mir eure Sorgen und Nöte im Gebet vor. Betet, bittet und fleht von Herzen, so werde ich bei euch sein. Diesen Ort, diese Kirche habe ich erwählt, habe ich mit der Kraft meines göttlichen Sohnes gesegnet. Dort werde ich immer bei euch sein, wenn ihr mich von Herzen ruft. Euch Kindern schenke ich meine Gnade. Die Gnadenquelle ist mein geliebter göttlicher Sohn. Ich aber werde euch ein Zeichen meiner Liebe schenken.«

(Hier erfolgt eine persönliche Mitteilung.)

»Liebe Kinder, lebt in Frieden miteinander. Lasst nicht zu, dass Satan euch versucht und Platz in euren Familien einnimmt. Betet für alle Familienmitglieder. Weiht sie meinem Unbefleckten Herzen. Kinder, achtet nicht den Unfrieden auf Erden. Betet für den Frieden. Betet und fleht für die, die da mächtig scheinen, es aber nicht sind. Weiht sie meinem Unbefleckten Herzen, damit ich zu ihnen sprechen kann, so dass sie meine Stimme hören.

Sage meiner lieben Seele, die aus der Ferne zu mir kam: »Ich liebe sie, denn ich bin bei ihr. Ihre Liebe trägt sie zu meinem Sohne Jesus. Bete eifrig mit deinem Herzen.« Deinem Begleiter sage von mir: »Bleibe meinem Sohne Jesus treu. Er wird dich führen. Die Stille ist dein Verdienst.«

Liebe Kinder, ich bin zu euch gekommen, um euch heute meinen gesegneten Ort vorzustellen. Hier bin ich immer, wenn ihr mich von Herzen ruft. Hier wünsche ich euer Gebet. Die Erde gerät in Unordnung. Dort, wo mein geliebter Sohn Jesus nicht ist, dort, wo ich nicht bin, ist diese Unordnung.

Doch wer meinen Sohn Jesus Christus kennt und wer mich kennt, der wird nicht in diese Verwirrung stürzen.

Kinder, auch wenn ihr es für überflüssig haltet, erwähne ich es immer wieder: Mit eurem reinen Gebet zu mir aus eurem Herzen könnt ihr, Kinder, die Welt retten! Auf euch kommt es an, ob ich meine Gnaden, die die Gnaden meines göttlichen Sohnes Jesus sind, verteile. Hört auf meine Worte: Betet! Betet! Betet!

Ich begleite euch in euer Heim. Lebt dort die Liebe meines Sohnes. Lebt das Evangelium und brennt vor Liebe. Lebt in den Sakramenten, sie heilen euch. Nehmt meine Worte ernst. Lebt in den Sakramenten. Alles, was ich euch sage, meine Worte sind wahr. Es sind die Worte meines geliebten Sohnes Jesus Christus und die Worte des himmlischen Vaters.

Euch, Kinder, schütze ich. Heute stelle ich alle, die den Weg zu mir gefunden haben, unter meinen schützenden Mantel.«

Jetzt schwebt die Mutter Gottes empor, wird groß und öffnet ihren Mantel. Aus diesem strahlt ein helles, warmes Licht. Dieser Mantel hüllt uns alle ein, auch die Menschen, die vor der Kirche stehen.

»Kinder, ich wünsche mir von euch im Mai ein besonderes Gebet für den Frieden in der Welt. Weiht eure Orte meinem Unbefleckten Herzen. Dies ist mein Wunsch. Meine Gnade, die die Gnade meines Sohnes ist, schenke ich euch. Hört meinen Wunsch. So hört ihn, bitte! Bald werde ich gemeinsam mit meinem Sohne zu euch sprechen. Mein Sohn Jesus liebt euch so sehr. Er sandte mich zu euch, damit ihr nicht verwirrt werdet und verloren geht, damit ihr Seinen Weg seht und ihn trotz aller Widerstände gehen könnt. Mit mir könnt ihr dies tun. Mit mir wird euer Weg leicht. Dieses mein Wort gebe ich euch.

Meine Priester, so seid ihr alle zu mir gerufen! Kommt zu mir. Ihr Diakone, Arbeiter im Weinberg, ihr seid von mir gerufen. Lasst euch nicht irreführen. Lebt das Evangelium. Haltet fest an der Wahrheit, die mein Sohn Jesus ist. Was krank ist, wird vergehen. Doch ich werde das Kommen meines Sohnes vorbereiten. Dies ist Sein Wille. Dies ist der Wille des himmlischen Vaters.

Siehe, mein Kind, meine Krone. Mein geliebter Sohn Jesus schenkte sie mir. Meine Krone habe ich durch Ihn geschenkt bekommen. Sie ist Sein Zeichen. So dürft auch ihr, Kinder, auf die Liebe meines Sohnes Jesus hoffen. Liebt Ihn aus ganzem Herzen. Liebt Ihn in eurer Einfachheit. Die Liebe ist

es, die euch die Pforten des Himmels öffnet. Meine Kinder, bleibt meinem Sohn treu. Seid barmherzig mit jenen, die euch um Seinetwillen verleumdten. Ich liebe euch.«

Vor dem Altar sehe ich während des Rosenkranzes vor der hl. Messe kniend Schwester Faustina, den hl. Charbel, Robert Bellarmin und Papst Pius XII. sowie Mirjam von Abellin. Sie beugen sich bei jedem Ave vor.

Sievernich, 13.05.2002

Mir wird während des Rosenkranzgebetes sehr warm. Ich sehe ein helles, ovales Licht links neben dem Altar. Aus diesem Licht geht die Gottesmutter hervor. Ich sehe die Gottesmutter als Makellose mit einer goldenen Krone auf ihrem Haupt. Auf ihren Armen trägt sie Jesus, der als Kind zu uns kommt. Jesus trägt ein weißes Gewand, so, wie Seine Mutter. Sein Haupt strahlt. Seine Haare strahlen golden. Die Mutter Gottes steht mit ihrem Kind barfuß auf einer Wolke. Zu ihren Füßen bilden drei Rosen einen Halbkreis. Jetzt kommt sie mit ihrem Sohn Jesus näher zu mir. Das Jesuskind hält in der linken Hand eine Erdkugel, die oben mit einem goldenen Kreuz versehen ist, in der rechten Hand hält Es ein Zepter. Das Zepter strahlt golden. Die Gottesmutter spricht:

»Ich grüße und segne euch, meine Kinder. Ich bin Maria, die Mutter Gottes, Maria, die Makellose. Heute komme ich mit meinem geliebten göttlichen Sohn Jesus zu euch. Erlebt Seine Liebe, erlebt Seine Gnade! Seht, dies ist mein geliebter göttlicher Sohn!«

Sie hebt Jesus empor und viele Lichtstrahlen gehen von Ihm aus zu den Menschen.

»Heute möchte ich euch aufrufen: Betet, brennt vor Liebe zu Ihm! Er ist das Alpha und das Omega. Er ist euch Anfang und Ende. Mein geliebter Sohn spricht zu euch.«

Als Jesus spricht geht ein großer Lichterglanz von Ihm aus:

»Liebe Kinder, Ich segne euch im Vater. Ich komme zu euch als barmherziger Heiland. Als Kind des himmlischen Vaters komme Ich zu euch. Ein König in aller Einfachheit. Ich bin der König der Liebe. Werdet auch ihr Kinder des himmlischen Vaters. Achtet nicht auf die Einsprechungen der Welt. Seid

einfach im Herzen und liebt Mich und den Vater im Himmel. Bringt Ihm all eure Liebe entgegen. Vertraut eurem himmlischen Vater und Mir, Seinem Sohn Jesus Christus. Heute komme Ich zu euch, um euch Meine Gnaden zu schenken. All eure Anliegen, Sorgen und Nöte habe Ich gehört. Betet und bleibt Mir treu. Ich bin eure Hilfe, Ich bin euer Heiland. Viele Sorgen drücken und belasten euch, ruft zu Mir und nehmt euer Kreuz auf euch. Ruft noch mehr zu Mir. Ich bin euer Heiland. Eure Rettung ist es, wie ein Kind zu werden; ein Kind des himmlischen Vaters. Das ist schon das Ganze, das Eine.«

Als ich nun in die Augen des Kindes schaue, sehe ich den ganzen Lebensweg Jesu auf Erden. Dann sehe ich ein Stück des Himmels. Ich sehe Jesus verherrlicht auf Seinem Thron. Er spricht:

»Meine Kleinen, liebt einander. Die Liebe ist es, die euch zu Mir führt. Der Kleinste unter euch wird in den Himmel eingehen. Es gibt keine Hindernisse, die ihm diesen Weg versperren werden. Darum achtet nicht danach, groß zu sein in der Welt, achtet danach, klein zu sein und ganz Mir zu gehören. Bleibt ganz in Mir!«

Jetzt sehe ich, wie die Gottesmutter ihr göttliches Kind zu den Menschen trägt. Jesus segnet einzeln die Menschen. Die Mutter Gottes geht mit dem Jesuskind in den Altarraum, dann in die Sakristei. Ihnen folgen zwei weiß gekleidete Engel. Sie verlassen nach einiger Zeit die Kirche und gehen hinaus, um auch dort den Menschen den Segen zu bringen. Sie bleiben draußen bei einer jungen Frau stehen, die schulterlanges, dunkles Haar hat. Jesus segnet diese Frau und küsst sie auf die Stirn. Die himmlische Mutter geht nun mit Ihm zu allen Menschen, die draußen warten. Dann treten sie wieder in die Kirche ein und bleiben auf ihrem Weg in die Kirche bei einer Frau stehen, die eine Brille trägt, graues längeres Haar hat und mit einer schwarzen Jacke bekleidet ist. Diese Frau kniet in der linken Kirchenschiffseite. Die Gottesmutter geht nun weiter zu einer Ordensfrau mit Brille, die nur etwas weiter entfernt steht. Jesus sagt zu ihr ein Wort. Ich kann es leider nicht verstehen, da es ein hebräisches Wort ist. Die Mutter Gottes kehrt mit dem Jesuskind in den Altarraum zurück. Jesus spricht:

»Ihr Kleinen, achtet auch ihr die Kleinen und Schwachen. Ihnen werde Ich selbst die Pforte des Himmels öffnen. Ihr Hochmütigen, euch demütige Ich, wenn Ich zu euch als Kind spreche. Ihr nehmt dies nicht an. Doch Ich kann

als König, wie auch als Kind zu euch kommen. Alles ist in Mir. Alles ist im Vater, aus Dem Ich zu euch komme. Ich bin eins mit Ihm. Wie könnt ihr Mich verstehen, wenn ihr nicht selbst wie die Kinder werdet! Dies ist Mein Aufruf auch an Meine Priester und Ordensleute: Werdet ganz klein, brennt vor Liebe, damit Ich bei euch sein kann; damit Ich euch im Vater die Krone des Lebens schenken kann. Amen.«

Die Mutter Gottes lächelt: »Dies sind die Worte meines geliebten Sohnes an euch!«

Die beiden Herzen Jesu und Mariens strahlen. Sie tauchen uns alle ein. Maria spricht:

»Habt ihr die Worte meines Sohnes Jesus verstanden? Führt sie euch zu Gemüte. Wer ist schon von euch um Jesu willen klein? Ich helfe euch, wenn ihr es versucht. Wenn ihr klein sein wollt, so geht ihr den Weg des Heiles. Dieser Weg führt zu meinem Sohn. Achtet nicht die Welt, achtet nicht Ruhm und Ehre. Richtet euren Blick auf meinen geliebten Sohn Jesus Christus.«

Wir alle werden in ein rötliches Licht getaucht. Maria spricht:

»Diesen Ort, diese Kirche, meine Kinder, habe ich gesegnet mit der Kraft meines geliebten Sohnes Jesus. Er schenkt euch weiterhin in dieser Kirche Seine Gnaden. Ich werde wiederkommen an diesen Ort. Im Oktober werde ich zu euch in diese Kirche kommen. Bis dahin werde ich euch an diesem Gnadenort unsichtbar begleiten. Die Gnaden, die mein Sohn Jesus euch in dieser Kirche durch meine Fürsprache schenkt, werden zeigen, dass ich diese Kirche gesegnet habe, dass ich in ihr erschienen bin. Das Wirken meines Sohnes ist nicht zu Ende. Betet, fleht von ganzem Herzen. Wenn ihr mich auch nicht seht, ich bin bei euch!

Heute möchte ich alle Anwesenden stärken. Besonders meine geliebten Priestersöhne! Ich stärke euch!«

Zu einem indischen Priester spricht sie:

»Mein Sohn, ich habe dich gerufen. Bleibe du stark in mir!«

Zu einem anderen Priester spricht sie:

»Mein Sohn, vieles musstest du erleiden. Ich bin bei dir. Opfere alles meinem Sohn auf!

Du, kleine Gebetsperle, sei angstfrei! Ich bin es, die Königin des Himmels, die Mutter des Erlösers, die Makellose, die zu dir kommt. Du siehst mich und ich spreche zu dir. Du siehst, welche Gnaden ich Deutschland erweise. Ich will es retten und die Menschen, die zu mir flehen. Kommt zu mir, ihr, die ihr vor Liebe brennt. Ihr Kranken und Verzweifelten, euch bin ich Hilfe und Stärke. Mein Sohn ist euer Heil!

Meine Kinder, eure Gebete sind mir Trost. Kommt zu mir, ich lasse euch nicht alleine. Ich bin bei euch. So will es mein göttlicher Sohn, so will es der himmlische Vater. Strahlt auch ihr meine Gegenwart aus. Seid barmherzig und gütig. Lebt das Evangelium. Stärkt und heilt euch in den Sakramenten, die euch die Kirche schenkt, die euch von meinem Sohn Jesus als Geschenk gegeben wurden. Bleibt meinem Sohn treu. Seid standhaft im Alltag. Der Alltag ist es, der die Seelen bedrängt. Mit mir, Kinder, könnt ihr alles bewältigen, wenn ihr euch ganz meinem Sohne Jesus schenkt.

Ich liebe euch. Ich segne euch. Bedenkt alle meine Worte. Lest täglich die Worte meines geliebten Sohnes, damit ihr in Ihm bleibt. Betet, betet, betet!

Ich werde euch und dieses mein Land schützen. Amen.«

Vor dem Altar knien Mirjam von Abellin, Schwester Faustina, der hl. Josaphat, Charbel und Papst Pius XII. während des Rosenkranzgebetes.

Sievernich, Montag, den 07.10.2002

Ich empfangen die Gottesmutter an einem Ort in Sievernich. Dort hat sie mich hinbestellt. Ich sehe drei Blitze am Himmel, dann schwebt sie als Makellose zu mir hinunter. Sie geht aus einem hellen, ovalen Licht zu mir herüber. Sie ist ganz nah bei mir. Ich bin wie elektrisiert. Sie spricht:

»Ich grüße dich, meine kleine Gebetsperle. Ich bin Maria, die Makellose, Maria, die Mutter Gottes. Meine kleine Gebetsperle, hier überreiche ich dir die Schlüssel meines geliebten göttlichen Sohnes Jesus Christus. Schweige darüber, schweige! Die Schlüssel dienen dir als Waffe gegen alle Finsternis. Du weißt nun, was geschieht.

Nun gehe ich zu meinen Kindern, um all jene zu segnen, die zu mir gekommen sind. Auch dich, kleine Perle, segne ich im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Meine Priester, meine Priester, ich

rufe euch, zu mir zu kommen. Ich bin eure Mutter. Verlasst meinen Sohn Jesus nicht! Er ist mein göttlicher, vielgeliebter Sohn. Er ist euer König. Ein König in aller Einfachheit.

Ich segne deine guten Helfer. Heute gehe ich zu einer Frau, deren Sohn krank ist. Beide sind heute zu mir gekommen. Der Segen meines geliebten Sohnes sei mit dir, so, wie ich mit dir bin.

Gehe nun in die Kirche!«

Die Gottesmutter geht mir voraus. Ich folge ihr. Sie geht zu den Menschen, die draußen warten und segnet sie. Sie weist mir den Weg zur Sakristei. In der Kirche sehe ich, wie die Makellose aus dem Kirchenschiff schwebt. Es werden von ihr dort alle Menschen gesegnet. Sie geht zum Altarraum und wird dabei von zwei Engeln begleitet, die etwas hinter ihr gehen. Sie spricht:

»Mein Kind, du hast nun meine Schlüssel erhalten. Sorge dich nicht. Alles muss so geschehen. Ich bin die Königin des Himmels, Maria, die Makellose.

Liebe Kinder, ich rufe euch nach Sievernich. Betet, kommt in meine Kirche, die die Kirche meines geliebten göttlichen Sohnes ist. Ich schenke euch in dieser Kirche die Gnaden meines geliebten göttlichen Sohnes. Ich bin heute zu euch gekommen, um eure Wunden zu heilen. Betet, Kinder, betet! Wenn ihr nur von Herzen bittet, so wird mein Sohn euch viele Gnaden schenken. Einer Frau schenke ich heute durch meinen göttlichen Sohn Jesus den Seelenfrieden. Das, was sie belastet, ist nicht mehr.«

Jetzt geht sie zu den Kindern links vom Altar, und wie ein Licht fließt es von der Gottesmutter zu den Kindern herüber. Sie schwebt etwas empor und öffnet ihren Mantel. Sie spricht:

»Meine Kinder, kommt unter meinen Mantel. Ich will euch schützen. Ich bin eure Mutter.«

Alle Menschen, drinnen wie draußen, werden von ihrem Mantel eingehüllt. Gleichzeitig taucht sie alle Menschen in ein wunderbares Licht. Strahlen kommen aus ihrem offenen Herzen und ein Strahlenfächer geht zu jedem. Ihre Krone strahlt nun außergewöhnlich, und ich sehe zwölf Sterne um ihren Kopf herum, die einen Kreis bilden.

»Alles, was ich euch sage, geschieht. Die Welt wird meinen Sohn nicht lieben. Der weltliche Mensch denkt nicht an die große Macht meines göttlichen

Sohnes. Der weltliche Mensch lebt so, als gäbe es den Vater im Himmel nicht. Noch eine Zeit, dann werdet ihr sehen, dass die Ereignisse, die ich in Fatima voraussagte, eintreffen. Noch einige Zeit und der erste Schlüssel, den ich dir gab, wird in Erfüllung gehen. Nur deinem Heiligen Vater in Rom, meinem geliebten Hirten, gebe die Schlüssel. Bitte schweige, man wird dir keinen Glauben schenken. Doch so wird sich alles erfüllen.

Ich liebe meine Kinder und lasse sie nicht verloren gehen. Ich bin zu euch gekommen, um euch Heil werden zu lassen. So ist es der Wille meines geliebten göttlichen Sohnes Jesus.

Diesem Priester sage: Fasse Mut. Ich werde dir alles schenken. Ich bin bei dir.

Mein Sohn wirkt und ich wirke mit Ihm.

Kinder, lebt das Evangelium. Auch wenn ihr mich nicht immer seht und mein Wort hört, ich sehe und höre, was ihr tut. Folgt meinem Wunsch und betet. Ich bin eure Mutter und verlasse euch nicht.

Ich habe euch alle gesegnet. So will es mein göttlicher Sohn Jesus. Ich schenke euch meine Gnade. Gnade für den Sohn mit seiner Mutter. Gnade für diese Männer und Frauen und Kinder. Ich liebe die Kinder, die zu mir kommen. Denn ich bin ihre himmlische Mutter. Mein Ruf geht auch an meine Priester. Achtet meine Kleinen, achtet sie!«

Die Gottesmutter hält die Kirche in ihren Händen: »Diesen Ort habe ich erwählt.«

Für einen Priester: »Schweige und bete. Meinen Weg habe ich dir gewiesen.«

»Ich schenke euch mein Zeichen, wenn mein Sohn es will. Alles wird sich erfüllen.«

Nun schwebt sie herüber zu uns in die Sakristei. Sie segnet uns alle.

»Ich rufe auf! Meine Kinder, ich rufe euch zu Gebet, Opfer und Buße. Die weltlichen Menschen werden meinen Ruf nicht verstehen. Doch mein Wirken in dieser Kirche, so will es mein Sohn, wird ihnen zeigen, dass der Vater im Himmel alles will, was ich euch sage, dass es Sein Plan ist, dass ich zu euch komme vor diesem gewaltigen Umbruch.«

Ich sehe, wie sie auf der Erdkugel steht und die Erde erschüttert wird. Es folgen Stürme, Regen, und die ganze Natur gerät aus den Fugen.

»Geht zu meinem Sohn, glaubt an meinen geliebten göttlichen Sohn. Meine Priester werden die Erde retten! Hört meine Worte: Meine Priester und die Meinen werden die Erde und die Menschen retten! Fasst Mut! Ich bin bei euch, auch wenn ihr mich nicht seht. Kehrt um, Kinder, kehrt um. Mit mir werdet ihr alles ertragen. Ohne mich werdet ihr klagen.«

Wie eine Sonne leuchtet die Gottesmutter.

»Mein Kind, ich bin dein Trost. Ich liebe dich. Komm zu mir, ich bin deine Mutter. Kinder, ich bin an diesem Ort. Kommt zu mir!

Du, meine kleine Gebetsperle, wirst geprüft. Alles geschieht jedoch so, wie mein Sohn es will. Dir soll genügen, dass ich bei dir bin.«

Es erscheint nun ein goldenes, großes, schmales Kreuz mit Strahlen.

»Meine Kinder, ich trockne eure Tränen. Bleibt der katholischen Kirche treu. Was auch geschieht, wie sie auch geprüft werden mag, bleibt ihr treu. Dies ist der Weg der Wahrheit. Urteilt nicht über sie. Mein göttlicher geliebter Sohn spricht: »Siehe, Ich mache alles neu!«

Meinen Segen schenke ich dir. Ich freue mich, dass ihr zu mir gekommen seid. Die Beter, die von Herzen beten, sind mir eine reine Freude. Ich liebe sie! Sie sind mir Trost und trocknen meine Tränen.«

Die Mutter Gottes schwebt empor und verschwindet im Licht. Die Engel sind noch anwesend.

Nun sehe ich betend und kniend vor dem Altar: Pater Pio, Charbel, Mirjam von Abellin, Papst Pius XII., Robert Bellarmin, Schwester Faustina und Josaphat.

Sievernich, 03. Februar 2003

Gegen 17.40 Uhr erschien die Muttergottes etwa 10 Minuten lang. Während der Erscheinung hielt ich eine Zeit lang beide Hände in Form einer Schale. Ich sah die Gottesmutter in einem weißen Gewand, wie auf ihrem Bild, ganz in Weiß gekleidet als Makellose. Sie trug in ihren zum Gebet gefalteten Händen einen Rosenkranz, welcher aus blauen Rosen bestand. Die Heilige Jungfrau stand auf der Erdkugel. Sie sagte mir, dass die Gebete der Anwesenden ihre Tränen trockneten. Weiter sprach sie zu mir, ich solle meine Hände zu einer Schale formen und meine Gebetsanliegen und die der Anwesenden in diese Schale hineinlegen. Dies tat

ich und die Gottesmutter nahm alle Anliegen entgegen und drückte sie an ihr Unbeflecktes Herz. Daraufhin legte die Makellose mir eine weiße Rose in meine Hände, welche noch zu einer Schale geformt waren. Sie sprach mit sanfter aber mahnender Stimme:

»Ich kann es diesmal nicht verhindern, dass der Kelch meines Sohnes sich über die Menschheit neigt! Euch aber werde ich unter meinem schützenden Mantel bergen. Betet, betet, betet!«

Anschließend sah ich in der Kirche den verstorbenen Pater Pio und später auch den verstorbenen Papst Pius XII.

Am Montag, dem 17. Februar 2003 sah ich in der Sievernicher Kirche neben dem verstorbenen Papst Pius XII. einen etwa 12jährigen Jungen im Anzug. Später zeigte sich mir dieser Junge erneut. Er hielt in der linken Hand ein Buch, mit drei Fingern der rechten Hand zeigte er die Zahl Drei. Da ich den Jungen nicht kannte, beschrieb ich ihn den Beter. Aufgrund eines Bildes, welches ich von einem Beter erhielt, erkannte ich den jugendlichen Heiligen Dominikus Savio. Ich erfuhr, dass Dominikus Savio der Lieblingsschüler des Heiligen Don Bosco, des großen Heiligen der Jugend, war. Er wurde 1954 von Pius XII. heilig gesprochen. Am 10. März habe ich ihn zum dritten Mal gesehen.

Wie der Gebetsweg von Gürzenich nach Sievernich entstand

In der Botschaft vom 03. Februar 2003 richtete die Gottesmutter an mich ein persönliches Wort. Nach Ihren Worten (»Ich kann es diesmal nicht verhindern, dass der Kelch meines Sohnes sich über die Menschheit neigt! Euch aber werde ich unter meinen schützenden Mantel bergen. Betet, betet, betet!«) bat Sie mich, ein Opfer durch einen Buß- und Bittweg von Gürzenich nach Sievernich zu bringen. Diesen Weg sollte ich jedoch nicht alleine, sondern mit mehreren Personen gemeinsam jährlich am Montag der Karwoche gehen. Das Gebetsanliegen dieses Weges war für die Priester und Ordensleute, für den Frieden in der Welt, in unseren Bistümern, in den Pfarrgemeinden, in unseren Familien und in unseren Herzen bestimmt. Gerne folgte ich Ihrem Ruf und teilte diese Botschaft meinem damaligen Seelenführer mit, der mir etwas später die Erlaubnis zur Durchführung eines Gebetsweges gab. Mit meinem Ortspfarrer führte ich ebenfalls ein Gespräch, welcher uns mit einer morgendlichen Andacht und priesterlichem Segen auf unseren Pilgerweg entließ.

So gingen wir unseren Gebetsweg über 23,5 km von Gürzenich nach Sievernich, erstmalig im Jahr 2003, und wiederholten ihn jährlich.

Sievernich, 10. März 2003

Die Gottesmutter sah ich als Makellose, ganz in Weiß gekleidet. Sie trug einen weißen Rosenkranz in ihren zum Gebet gefalteten Händen. Sie schwebte im Chorraum und stand auf der Erdkugel. Sie weinte und sprach:

»Ich weine um meine Söhne, ich weine um meine Töchter. Betet, betet, betet! Wenn die Menschheit sich nicht bekehrt, wird es zu einem Krieg kommen, der furchtbare Ereignisse mit sich zieht.«

Die Muttergottes segnete uns alle, öffnete ihren Mantel, und wir alle waren unter ihrem schützenden Mantel geborgen. Unterhalb der Erscheinung der Heiligen Jungfrau, weiter unten, in der Nähe der Kinder, sah ich den kleinen Dominikus Savio. Er sagte:

»Ich rufe die Jugend in diese Kirche. Verwehrt ihnen nicht den Weg zum Vater.«

Sievernich, 07. April 2003

Die Gottesmutter kam aus dem hellen ovalen Licht hervor und war ganz in Weiß gekleidet als Makellose. Sie wünschte die Anbetung Jesu, ihres Sohnes, im Allerheiligsten Sakrament des Altares. Sie sprach:

»Heute bin ich zu euch gekommen, um die Gnaden meines Sohnes Jesus zu verteilen. Dem Tier ist noch die Macht auf Erden gegeben. Betet, betet, betet!«

Sie segnete alle Anwesenden und nahm uns unter ihren schützenden Mantel. Anschließend sah ich den verstorbenen Papst Pius XII. und den heiligen Dominikus Savio. Dominikus Savio stand bei den Kindern. Er ging zu jedem Kind und segnete es.

Sievernich, 19.05.2003

Während der Anbetung Jesu im Allerheiligsten Sakrament des Altares am Montag, 19.05.2003, sah ich, wie sich plötzlich die heilige Hostie veränderte. Sie bekam mehrere Blutflecken. Dies dauerte ein paar Minuten. Nun sah ich in der heiligen Hostie das Antlitz Jesu, so, wie ich es in etwa vom Turiner Grabtuch her kenne. Es verging ca. eine Minute. Über meine Ohren hörte ich nun, wie Jesus mit mir zu sprechen begann. Seine Stimme klang männlich, sanft, einfühlsam, sehr klar, leise und einfach wunderbar. Ich hoffe nur, alles getreu wiedergeben zu können, da ich alles erst nach der Anbetung aufschreiben konnte; doch sind mir Seine Worte wie in die Seele eingebrannt und gegenwärtig. Er sprach:

»Ich grüße und segne dich, meine kleine Blume. Erkennst du Mich?«

Ich antwortete: »Ja, Herr. Du bist Jesus Christus, Gottes Sohn, aber Du hast noch nie aus der heiligen Hostie zu mir gesprochen. Ich kann mich jedenfalls nicht daran erinnern.« Jesus sprach:

»Ich will es so. Es ist notwendig, Ich will bei dir sein. Bleibe deinem Auftrag treu. Meine heiligste Mutter Maria sandte Ich zu euch in diese Kirche; Ich sandte sie mit Meinen Worten zu euch, damit ihr alles befolgt, so, wie Ich es will. Hört auf ihre Worte, ihre Worte sind auch Meine Worte. Ich habe dich erwählt als einfache, normale Person, damit die Menschen erkennen, wie Ich wirke, was an dir natürlich ist und was Ich dir schenke. Was Ich dir schenke sind Gnaden, sie sind nicht natürlich. Deine einfache Person ist dazu nicht in der Lage. Durch dich dürfen die Menschen erfahren, dass Ich zu jedem von euch komme, wenn Ich nur eingeladen werde. Allen Menschen schenke Ich Heil und Segen. Meine Mutter kommt zu euch und ist für dich sichtbar, weil Ich es so will. Dein Auftrag ist das Gebet und das Gespräch mit den Menschen, sie dürfen so nach ihrem eigenen Willen wieder zu Mir finden. Führe sie zurück zu Meinem Leib, der Kirche. Schenke ihnen, was du von Mir geschenkt bekommen hast, Meine Worte, die Meiner heiligsten Mutter Maria, die Worte des Himmels. Dies ist dein Weg, dein Auftrag, bleibe ihm treu. Alles andere wende ab von dir, denn Ich will nicht, dass du irdische Aufgaben erhältst, die nicht deinem Auftrag entsprechen. Ich will es nicht. Gib ab, Ich sehe, dass du Hilfe und Helfer brauchst. Diese sind dafür bestimmt. Dein Weg ist ein anderer.

Meine Priester, Meine Nachfolger, wo seid ihr? Seht Mich an, könnt ihr vor Mir bestehen? Liebt ihr Mich oder geht ihr den irdischen Genüssen des weltlichen Lebens nach? Meine Kleine, bevor Ich die Welt mit Meinen Füßen betrat, liebten die Pharisäer Meinen Vater nicht mehr. Sie waren genussüchtig und korrupt. Sie lebten das Wort Meines Vaters nicht mehr. Sie urteilten über Menschen und zogen damit das Gericht über sich. Meine Kleine, wie ist es heute? Kurz vor Meiner Wiederkunft in Herrlichkeit schaue Ich auf Meine Nachfolger. Wer liebt Mich heute noch? Wer handelt nach Meinem Wort? Zu Meinen Lebzeiten auf der Erde wurde Ich geschunden und gemartert. Die Pharisäer waren Mir keine Hilfe. Sie taten das Ihre hinzu. Wie ist es heute? Werde Ich von Meinen Priestern geliebt und verkündet oder werde Ich von ihnen verleugnet um ihrer selbst willen? Bin Ich nicht die Liebe selbst und wie handeln diese, Meine Nachfolger? Antwortet selbst, Meine Nachfolger, und prüft euch in der Stille. Ich kenne einen jeden von euch und darum schenke Ich Meinen Kleinen und Einfachen Meine Gnade, Mein Wort. Wegen eurer Vergehen wird die Kirche, Mein Leib, in Deutschland geschunden, weil ihr nicht mehr wahrhaftig seid. Ich liebe euch, Ich rufe euch, ihr Meine Nachfolger, kehrt um, kehrt zu Mir zurück. Liebt Mich, euren Herrn, so, wie Ich euch liebe! Reicht Mir die Hand, reicht sie Mir heute.

Dieser Ort ist Mir und Meiner Mutter vorbehalten. Ich will, dass Menschen an diesem Ort ein Zentrum errichten, welches der Kirche, Meinem Leib, und somit Mir dient. Dient dem Vater im Himmel, Mir, dem Sohn, und Seiner Mutter treu und redlich. Dort soll geschehen, was Ich euch lehrte, was euch die Kirche sagt. Deine Helfer dürfen sich in Mir geborgen fühlen gegen Anfeindungen und Versuchungen des Feindes. Bitte sie nur um Gebet. Jeder von ihnen darf seine eigene Person um Meinetwillen zurückstellen. Dies ist der Auftrag deiner Helfer. Sind sie Mir und Meiner Mutter treu, so bringen sie reiche Frucht. Bei allem bedenke: Was Ich will, geschieht, Ich siegel!«

Sievernich, 02.06.2003

Am Montag, 02.06.2003 ging ich zum Kreuz im Sievernicher Garten, wo ich am 7. Oktober 2002 drei Schlüssel von der Gottesmutter erhalten habe. Dort wollte ich

ihre durch Gebet die Ehre erweisen, bevor ich zur Kirche ging. Einige Leute waren ebenfalls dort. Plötzlich sah ich ein ganz helles weißes und strahlendes Licht aus der Ferne langsam auf mich zukommen. Es blendete meine Augen. Meine Augen tränkten und meine Nase lief plötzlich etwas. Dann war das ovale strahlende Licht kurz vor mir, vor der Stelle des Kreuzes. Aus diesem schönen Licht, welches auch leichte Nebelschwaden und Wolken mit sich brachte, trat die Gottesmutter als Makellose hervor. Mit ihren Füßen berührte sie das Bodenkreuz. Sie segnete mich und einzeln alle Anwesenden. Dann sprach sie:

»Ich grüße und segne euch im Namen meines Sohnes Jesus.«

Ich antwortete in etwa so: »Ich grüße dich, heilige Jungfrau Maria.« Sie sprach:

»Heute bin ich zu euch gekommen, um euch die Gnaden meines Sohnes Jesus zu schenken. Betet, betet, betet, damit ich an diesem Ort die Herzen mit den Gnaden meines Sohnes Jesus erfüllen kann.«

Ich bat sie um Heilung und Hilfe mehrerer Personen im Gebet, wenn Gott es so wünsche. Sie möge den Menschen beistehen. Sie nahm meine Bitten gerne entgegen und sprach über einen Mann, der bald heimgeholt würde, und eine Frau, die die Hilfe des Himmels bekommt. Ich sagte zu ihr, dass ich vor verschiedenen Problemen stünde. Sie sprach zu mir:

»Meine kleine Gebetsperle, Sorge dich nicht. Ich werde für die Meinigen sorgen. Ich habe dich gerufen als einfache Person.«

(Es erfolgte eine persönliche Mitteilung.)

»Ich wünsche es so, mein Sohn Jesus wünscht es. Ich wünsche ein Zentrum des Glaubens an diesem Ort. Satan wird seine Wut zum Ausdruck bringen. Ich bin bei euch.«

Darauf sagte ich: »Nein, als einfache Person kann ich das nicht. Ich brauche Helfer und Hilfe. Habe ich es nicht schon schwer genug?« Die Gottesmutter sprach zu mir:

»Ich sende dir meine Hilfe und Helfer. Bete nur! Du wirst an diesem Ort für dich keine Heilung finden. Auf Erden ist dein Weg voller Dornen. Dein Glück wirst du erst bei mir im Himmel finden. Bedenke jedoch, meine Kleine, ohne Leiden keine Gnaden. Befolge nur getreu deinen Auftrag, Sorge dich nicht!«

Ich sprach sie auf ein Zeichen an und bat, dieses schnell zu schenken. Sie jedoch lächelte mich an und schwieg und ich merkte so richtig das erste Mal, wie schön und Ehrfurcht gebietend sie war und wie klein ich dagegen bin. Habe ich dies wirklich jetzt erst gemerkt oder wird sie immer schöner? Auf jeden Fall ist ihre Erscheinung, ihre Person schöner als alle Darstellungen. Dann ging die Gottesmutter den Weg zur Kirche voraus. Alle folgten ihr. Sie segnete in der Kirche die Anwesenden und diejenigen, die außen standen.

Sievernich, 14.07.2003

Ich sah Maria, die Makellose aus dem ovalen strahlenden Licht heraustreten. Sie schwebte links vom Altar zu mir. Über mir hielt sie an und trug in ihren Händen einen weißen Rosenkranz und das braune Skapulier vom Berge Karmel. Sie segnete und sprach zu mir:

»Liebes Kind, ich grüße und segne dich im Namen meines geliebten göttlichen Sohnes Jesus Christus. Betet, betet, betet! Bleibe treu und beharrlich. Ich ebne dir den Weg zu meinem Sohn Jesus. Viele Priester glauben nicht an mein Kommen und verleugnen meinen Sohn. Sie sind gegen dich, weil sie auch wider meinen Sohn sind. Sie verwunden täglich mein Herz. Bleibe beharrlich und lasse dich nicht von dem Weg abbringen, den ich dir wies. Ich bin heute zu euch gekommen, um euch den Segen meines Sohnes Jesus zu schenken. Diese Kirche habe ich auserwählt. Alle Nationen rufe ich zu mir!«

Sievernich, 01.09.2003

Die Gottesmutter erschien als Makellose in Sievernich.

(Es erfolgte eine persönliche Mitteilung.)

Sie sprach zu mir:

»Bleibe der Kirche gehorsam. Ich schenke dir die Kraft des Himmels.«

Sie segnete die Menschen, die in der Kirche waren und außen vor der Kirche standen und die Rosenkränze.

(Es erfolgte eine persönliche Mitteilung.)

Sievernich, 06.10.2003

Die Gottesmutter kam als Makellose mit ihrem Rosenkranz und dem Skapulier vom Berge Karmel zu uns. Sie erschien, wie immer, links von mir aus gesehen, neben dem Altar und schwebte auf einer Wolke zu uns. Sie segnete uns alle und ich durfte ihr Skapulier küssen.

(Es erfolgte eine persönliche Mitteilung.)

Sie versprach mir ihren Schutz und ihre Hilfe. Ich bat sie um ein Zeichen.

Sievernich, 20.10.2003

Während des Rosenkranzgebetes sah ich in der Sievernicher Kirche die Gottesmutter im Licht, wie sie als Makellose zu mir herüberschwebte. In der Hand hielt sie ihren Rosenkranz und das Skapulier vom Berge Karmel. Sie lächelte, tröstete mich und sprach:

»Liebt, opfert, betet, aber handelt auch!«

Ihr Skapulier hielt sie an meinen Rosenkranz und ging ebenso zu den anderen Menschen, berührte deren Rosenkränze ebenso mit ihrem Skapulier. Die Heilige Jungfrau wurde vom heiligen Erzengel Michael begleitet, der einige Zeit vor ihr in der Kirche erschien. Er trug ein weißes Gewand und ein Schwert, welches er vor sich kurz über dem Boden hielt.

Sievernich, 27.10.2003

Am Ende des Rosenkranzgebetes erschien mir in der Sievernicher Kirche die Gottesmutter als Makellose. Zuerst sah ich das wunderschöne ovale Licht und dann die Mutter Gottes. Sie schwebte in der Luft links von mir aus gesehen neben dem Altar. Dann schwebte sie zu mir. Sie trug in ihren Händen den Rosenkranz und das Skapulier vom Berge Karmel. Sie sagte:

»Betet, betet, betet!«

Sie segnete alle Anwesenden.

(Es erfolgte eine persönliche Mitteilung.)

Dann empfahl ich ihr noch zwei Kranke, alle Anwesenden und meine Familie. Sie betete mit mir kurz und verschwand.

Sievernich, 03.11.2003

Die Mutter Gottes erschien mir während des Gebetes als Makellose. Auf ihrem Arm trug sie das Jesuskind im Alter von ca. 1 ½ Jahren. Beide trugen eine goldene Krone. Das Jesuskind trug ein weißes Gewand. Es segnete uns.

(Es erfolgte eine persönliche Mitteilung.)

Ich war von Seiner Liebe so entzückt, dass ich plötzlich sah, dass alles, was geschieht, Seinem Plan entspricht. Sein Plan wird also erfüllt, ich war beruhigt. Nun wurde die gesamte Erscheinung in der Mitte der Kirche zu einer Sonne. Dann sah ich die Makellose alleine mit dem Rosenkranz und dem Skapulier vom Berge Karmel. Ich durfte es küssen, dann legte sie es mir und allen Anwesenden auf den Kopf.

Am 22.11.2003 betete ich vor dem Bild der Makellosen. Ich sprach zu ihr: »Liebe Mutter Gottes, ich habe einiges mitgemacht, viel Schweres angenommen. Bitte, bitte, wenn die Zeit noch nicht reif ist, in Sievernich ein Zeichen zu geben, bitte schenke mir doch ... ein kleines Zeichen, das alle sehen können und ungefährlich ist. Denn, wenn du erscheinen würdest, könnten viele dies nicht verkraften.« Ich hatte dies kaum ausgesprochen, da veränderte sich das Bild. Die Strahlen im Hintergrund der Gottesmutter drehten sich ein Mal im Kreis. Sie trat etwas hervor und ich hörte, wie sie das Wort »Zeichen« sprach. Ich betete weiter. Am nächsten Tag, Christkönigsfest, 23.11.2003, um ca. 15.00 Uhr, sah ich draußen an einer bestimmten Stelle auf dem Rasen das Licht der Gottesmutter. Als das Licht verschwunden war, fand ich dort im Rasen einen gut sichtbaren Kreis vor, dessen Durchmesser 2,30 m betrug. Der Rasen war nicht beschädigt. Das Gras im Kreis und drum herum war normal grün, die Kreislinie hingegen, deren Breite ca. 12 cm betrug, war satt dunkelgrün. Dieser Kreis wurde auf mehreren Fotos festgehalten. An dieser Stelle wurde der Rasen im März 2004 zweimal gemäht, was den Kreis jedoch nicht zerstörte. Am selben Ort erschien die Gottesmutter am Fest Mariä

Verkündigung, am 25.03.2004, nach der heiligen Messe. Seitdem ist der Kreis wieder verschwunden.

Sievernich, 01.12.2003

Maria, die Makellose erschien mit dem Jesuskind auf ihrem linken Arm und trug in ihrer rechten Hand das Skapulier vom Berge Karmel und einen weißen Rosenkranz. Sie sprach:

»Alles geschieht so, wie mein göttlicher Sohn Jesus es wünscht. Sei beruhigt. Ich empfehle euch mein Kleid, das Skapulier vom Berge Karmel. Es ist die innigste Weihe an mein Unbeflecktes Herz.«

Die Gottesmutter ging mit dem Jesuskind zu den Menschen und es segnete die Menschen. Plötzlich öffneten sich ihre beiden Herzen und wunderbare Strahlen gehen aus den beiden Herzen zu allen Menschen in der Kirche.

Sievernich, 05.01.2004

Die Gottesmutter erschien als Makellose auf einer Wolke im Licht. Ihr Herz öffnete sich und alle wurden in die Strahlen eingetaucht, die aus ihrem Herzen kamen. Sie wurde von Johannes, dem Evangelisten begleitet, welcher von ihr links etwas unterhalb stand. Sie sprach:

»Betet, opfert, vergesst nicht, dass die Liebe das höchste Gebot ist. Geht den Weg der Liebe und der Barmherzigkeit, dies ist der Weg meines Sohnes Jesus. Welch eine Freude sind mir die Skapulierträger!«

Sievernich, 2. Februar 2004

Am 02. Februar 2004 erschien die Gottesmutter als Makellose während des Rosenkranzgebetes in der Sievernicher Kirche. Aus dem hellen ovalen Licht kam sie hervor und segnete alle Menschen. Auf ihrem Gewand und Mantel waren lauter kleine durchsichtige Tropfen. Sie sprach:

»Mein Kind, du siehst die Tränen, die ich für meine Priester weine!«

(Sie weinte mit gesenktem Kopf.) Weiter sprach sie:

»Ich bitte euch, betet für die Priester, damit sie mit den Tugenden des Himmels bekleidet werden. Mein Sohn Jesus wünscht, dass sie ihm ganz und gar folgen.«

Ein Priester in schwarzer Kleidung kniete und betete vor der Mutter Gottes. Die Makellose schwebte in einiger Entfernung vor ihm auf einer Wolke. Es war der ehemalige Priester von Sievernich: Pfarrer Alexander Alef. Aus dem Herzen der Gottesmutter gingen Strahlen zu den Menschen hinunter. Pfarrer Alef sprach:

»Ich habe Zeugnis gegeben vor Gott und den Menschen. So, wie ich Zeuge wurde, möchte ich alle Priester ermutigen, Zeugen des Himmels zu werden. Ich ermutige euch, alle Priester und Ordensleute, den Glauben zu leben.«

Die Gottesmutter lächelte Pfarrer Alef an und dann schenkte sie uns ihr Lächeln.

Pfarrer Alexander Heinrich Alef – »Ein Blutzuge des 20. Jahrhunderts«

Alexander Alef stammt aus Köln und wurde dort am 2. Februar 1885 geboren. Am 01.08.1909 wurde Alef von Kardinal Antonius Fischer in Köln zum Priester geweiht. Im Oktober 1930 wird Alexander Alef Dorfpfarrer von Sievernich. Die Schwierigkeiten im neuen NS Regime begannen sehr bald, er wird bei der NSDAP denunziert.

Im September 1943 erhält Alef unter dem Druck der Gestapo ein Tätigkeitsverbot und wird aus dem Bistum Aachen ausgewiesen. Der damalige Chefarzt des Birkesdorfer Krankenhauses, Dr. Schüller, schrieb Alef haftunfähig. Wegen seines körperlichen Zustands fand er Aufnahme in dem Zisterzienserkloster Marienstatt im Westerwald. Pfarrer Alef musste sich dort in regelmäßigen Abständen bei der Polizei melden.

Im Dezember 1943 muss er auch dieses Kloster verlassen und kam ins Celitinnenkloster Düren Niederau mit der Auflage der regelmäßigen polizeilichen Meldung. Von hier aus wird Alef im Februar 1944 von der Gestapo abgeholt und im Aachener Gefängnis Adalbertsteinweg inhaftiert. Zuvor aber übergab Alef im Kloster Niederau seinen Rosenkranz mit den Reliquien des hl. Hermann Josef von Steinfeld Schwester Johanna – welche aus Sievernich stammte – mit den Worten:

»Den sollen sie nicht auch noch haben.« Der Rosenkranz sollte für die Sievernicher in der Pfarrkirche aufbewahrt werden.

Am 6. September 1944 wird Alef in das NS-Erziehungslager Köln-Deutz am Messehof gebracht. 14 Tage später, noch im September 1944, wird Alef aus Köln kommend im Konzentrationslager Buchenwald (Weimar) eingeliefert.

Am 06.01.1945 trifft Alef – vermutlich wegen der nahenden Front von Buchenwald verschleppt nach Dachau transportiert – im dortigen KZ ein, wo er an Entkräftigung und den Folgen einer Krankheit am 16. Februar 1945 stirbt.

Pfarrer Alexander Alefs Leiche wurde im Krematorium verbrannt.

Auf Anregung von Pfarrer Trimborn beschloss die Gemeindevertretung 1960 die Kirchstraße in Pfarrer-Alef-Straße umzunennen.

Montag, 16. Februar 2004

Am Montag, 16.02.2004, während des Rosenkranzgebetes, nahm ich ein leises vorbeiziehendes Zischen mit einem leichten angenehmen Wind an meiner linken Seite wahr. Gerade beteten wir das Gesätz »der uns den Heiligen Geist gesandt hat«, als links neben dem Altar ein kleines helles Licht, ein Stern, erschien. Dann stand ein wunderschöner schlanker großer Engel in einem weißen Gewand mit himmelblauer Schärpe um die Hüfte bekleidet neben dem Stern. Der Stern befand sich von mir aus gesehen links von dem Engel entfernt, ein klein wenig über seinem Kopf. Die Schärpe hing an seiner linken Seite herab, beide Teile waren mit Gold bestickt und auch die Enden der Schärpe waren Fransen aus gedrehtem Gold (persönliche Anmerkung: Anders kann ich es nicht erklären). Das oberste Tuch der Schärpe zeigte ein in Gold gesticktes Kreuz, darunter ein goldener Kreis von zwölf Sternen, der in seiner Mitte ein goldenes »M« hatte. Das unterste Tuch der himmelblauen Schärpe zeigte die in Gold gestickte Papstkrone (Tiara). Der Engel trug dunkelblondes, kurzes, nur etwas gelocktes Haar, welches ganz aus seinem Gesicht nach hinten fiel. Sein Gesicht war jung und schmal, die Augen blau. Seine Hände waren zum Gebet gefaltet. Er sprach:

»Der Auftrag unserer Königin ist erfüllt.«

Er öffnete seine gefalteten Hände halb zu uns hin und in seinen Händen erschien ein goldenes Kreuz mit dem Corpus von Jesus aus hellem Licht, welches zu uns

herüberstrahlte. Etwas später kniete er sich zum Altar hin und betete mit uns weiter den Rosenkranz.

Sievernich, 1. März 2004

Mir wurde sehr warm und ein ovales Licht erschien links vom Altar (von mir aus gesehen). Die Gottesmutter kam aus diesem Licht als Makellose hervor, in Weiß gekleidet mit einer goldenen Krone. Sie hielt die Hände zum Gebet gefaltet. In ihren Händen hielt sie einen weißen Rosenkranz, der aus weißen Rosen bestand, und das Skapulier vom Berge Karmel. Sie lächelte, schwebte auf einer Wolke näher zu uns und sprach:

»Liebe Kinder, heiligt euch durch Gebet, Opfer und Buße! Dies ist die Zeit, in der mein geliebter göttlicher Sohn Jesus Seine Barmherzigkeit walten lässt.«

(Es erfolgte eine persönliche Mitteilung.)

»Seid barmherzig, so, wie mein Sohn demütig und barmherzig von Herzen ist. So wird alles, was sich euch entgegenstellt, wie ein Windhauch vergehen.«

Ich durfte der Gottesmutter die Frage stellen, wer der Engel sei, der mir am Montag, 16.02.2004, in der Sievernicher Kirche erschienen ist. Sie antwortete:

»Der Engel der Verkündigung.«

Sie stellte mir Fragen:

»Willst du Jesus treu bleiben? Willst du demütig und einfach bleiben?«

Ich bejahte dies und wiederholte es, so, wie sie es wünschte. Ich möchte Jesus treu bleiben, demütig und einfach sein.

Sie beugte sich zu mir und ich durfte ihr Skapulier küssen. Dann schwebte sie über meinem Kopf und von ihr ging ein Blütenblätterregen auf alle herab. Es waren Rosenblätter, die etwas gebogen waren, welche innen weiß und außen blau waren. Bevor sie uns berührten, lösten sie sich auf.

Sievernich, 3. Mai 2004

Die Gottesmutter kam aus dem ovalen Licht hervor. Sie war ganz in Weiß gekleidet und erschien als Makellose. Auf ihrem Haupt trug sie einen Rosenkranz, der aus weißen Rosen bestand. Ich sprach: »Ich grüße dich, heilige Jungfrau Maria.« Sie lächelte und schwebte näher auf der Wolke zu uns. Sie sprach:

»Liebe Kinder, heute bin ich zu euch gekommen, um eure Leiden zu lindern. Liebe Kinder, bedenkt, dass das Herz der Kirche der Altar ist. Betet und opfert für meine Priestersöhne. Noch werdet ihr meine Worte, die die Worte meines geliebten Sohnes Jesus Christus sind, nicht verstehen.«

Nun öffnetet sie ihren langen weißen Mantel ganz weit und wir alle waren darin geborgen. Sie sprach:

»Ich tauche euch in mein Unbeflecktes makellostes Herz.«

(Es erfolgte eine persönliche Mitteilung.)

Die Heilige Jungfrau schwebte zuerst zu den Menschen im Chorraum und bekreuzigte jede Stirn. Dann schwebte sie zu den Menschen in die Kirche hinein und versah jeden Menschen mit einem Kreuzzeichen auf die Stirn. Sie segnete uns alle noch einmal und verschwand.

Schwester Faustina kniete betend vor dem Altar.

Sievernich, 07.06.2004, 17.22 Uhr

Ich sah das helle ovale Licht der Gottesmutter links von mir aus gesehen neben dem Altar. Die Muttergottes kam aus diesem Licht als Makellose hervor. Sie war ganz in Weiß gekleidet und hielt in ihren Händen das Skapulier vom Berge Karmel und einen Rosenkranz, der aus weißen Rosen bestand. Sie segnete uns und sprach:

»Liebe Kinder, betet, betet, betet! Eure Bitten nehme ich gerne entgegen und lege sie in das Heiligste Herz meines geliebten Sohnes Jesus Christus.

Alle Nationen rufe ich zu mir!

Bleibt in der Anfechtung meinem Sohne Jesus treu, bleibt Ihm treu, Kinder, euch wird nichts geschehen.«

Sie schwebte den Mittelgang der Kirche hinunter zu einem Menschen, blieb vor dieser Person stehen und segnete uns wiederum. Diese Seele wurde frei. Die Heilige Jungfrau sprach:

»Ich bin die Siegerin aller Schlachten!«

Daraufhin schwebte sie weiter zu den Menschen, segnete alle und schwebte zu mir zurück. Alle Bitten, die ich zuvor von den Menschen erhalten hatte, durfte ich ihr übergeben. Auf meine Frage hin, ihr Kleid mit einigen Rosenkränzen berühren zu dürfen, gab sie mir die Erlaubnis, mit diesen Rosenkränzen ihre Füße zu berühren. Mit den Rosenkränzen in meiner rechten Hand berührte ich kurz ihren linken Fuß. Sie segnete uns nochmals und verschwand.

Sievernich, 05.07.2004

Mir wurde es zuerst sehr warm, dann sah ich das ovale Licht der Gottesmutter von mir aus gesehen links vom Altar. Sie kam aus diesem Licht als Makellose, ganz in Weiß gekleidet mit einem weißen Rosenkranz, der aus weißen Rosen und einem goldenen Kreuz bestand, hervor. Die Heilige Jungfrau segnete uns alle im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

(Es erfolgte eine persönliche Mitteilung.)

Sie sprach zu uns:

»Liebe Kinder, liebt einander, seid demütig und barmherzig! Ich bin zu euch gekommen, um das mir geweihte Bistum zu heiligen. Folgt dem Wunsch meines Sohnes Jesus und meinem Wunsch, dass mein Sohn Jesus oft in dieser Kirche angebetet wird. So darf ich euch die Gnaden meines geliebten Sohnes schenken. Die geistigen Früchte werden über diesen Ort hinausgehen, wenn man meine Bitte erfüllt.«

Die Makellose öffnete ihren Mantel, er wurde immer größer und alle Menschen drinnen wie draußen waren in ihm geborgen. Im Mantel der Heiligen Jungfrau Maria wurden alle von einem wunderbaren hellen Licht umgeben.

Gürzenich, Fest der Demut Mariens, Samstag, 17. Juli 2004

Dieses Gebet habe ich mit Hilfe der hl. Teresa von Avila aufgeschrieben. Sie betete es mir vor.

Jesus, verborgen im Tabernakel

»Mein Herr und mein Gott, o mein Jesus,
Dir sei allezeit Lobpreis und Dank,
Jesus, im Vater allmächtig,
Du Einer, Ewiger,
für mich im Tabernakel verborgen.
Wie viel Mut braucht es, Herr,
wie viel Demut,
dass Du, Höchster,
für uns Menschen so klein wirst,
Dich in die Hände Deiner Priester hingibst
und so zum Geschenk für uns alle wirst.

Jesus, verborgen im Tabernakel überwindest Du,
was uns fehlt, um Dir nahe zu sein.
In aller Not, in aller Freude möchte ich bei Dir verweilen
und still werden,
damit ich mich Dir schenken kann.
Dein Herz soll in meinem Herzen schlagen,
Deine Liebe will ich spüren
und, was eigen an mir ist,
soll ganz in Dir verbrennen.

Die Glut Deiner Liebe gibt mir die Kraft,
in all den Tagen Deinen Weg zu sehen.
Stelle mir doch Deine heiligste Mutter zur Seite,
Jesus, damit ich die Kraft finde,
Deinen Weg zu gehen,
nicht nach links und rechts blickend,
auf Meinungen horchend.
Jesus, nur Dich will ich sehen.

Mir fehlt alles, was in Dir ist.
Vergib mir, Herr, dass ich so unvollkommen bin.
Zeige mir, was mir fehlt,
sei mir ein barmherziger Lehrer
und führe Du mich aus der Sünde heraus.
Ich bin nichts,
doch mit Dir, in Deiner Liebe geborgen,
vermag ich alles zu tun.

Berühre mich,
zeige mir, was ich für Dich, Jesus, tun kann.
O Jesus, ich lade Dich ein.
Komm, o komm zu mir,
in mein unwürdiges Herz.
Finde darin Deinen Platz
und gib, dass ich Dir ganz und gar dienen kann.
Du kannst mich in Deiner Liebe
und durch Deine Liebe wandeln –
tu es!

Jesus, verborgen im Tabernakel,
Du kostbarer Schatz,
vom Vater an uns Menschen verschenkt,
heilige die, durch deren Hände Du uns geschenkt wirst,
Deine Priester!
Schenke ihnen Mut und Demut,
Dich zu sehen.
Zeige ihnen die gewaltige göttliche Kraft der Wandlung,
die Liebe, die Du ihnen zuteil werden lässt.

Berühre sie und berühre junge Menschen,
den Weg Deiner Nachfolge zu gehen.
Rufe sie, Herr Jesus, verborgen im Tabernakel,
rufe sie für Dich und für uns,
damit wir nicht alleine sind.

Amen.«

02.08.2004 – Was zeichnet einen Christen aus?

Die heilige Teresa von Avila stellte mir die Frage: »Was zeichnet einen Christen aus?«

Ich überlegte hin und her, aber meine Antworten schienen mir alle ungenügend zu sein. Nach einiger Zeit der Stille antwortete sie mir fröhlich: »Ein Christ ist barmherzig. Er überlässt die Gerechtigkeit dem himmlischen Vater.«

Freitag, 20.08.2004 – Wo ist Gott zu finden?

Ich hörte die Stimme der heiligen Teresa von Avila. Sie stellte mir folgende Aufgabe:

»Suche Gott und sage mir, wo du Ihn findest!«

Ich antwortete: »Ich finde Ihn in der Eucharistie, im Tabernakel, in den Sakramenten, die die Kirche spendet, und in den Priestern finde ich Ihn.«

Nach einiger Zeit der Stille antwortete sie mir: »Mein Kind, Gott begegnet dir täglich mehrmals in deinem Nächsten. Der himmlische Vater schuf den Menschen nach Seinem Ebenbild. Deshalb ist es wichtig, dass du dich im täglichen Leben heiligst. Das ist der Wille unseres Herrn.«

23.08.2004 – Das Vaterunser

Ich hörte die Stimme Teresas (von Avila): »Geduld ist die Wiege der Heiligen!«

Später nach dem Rosenkranzgebet in der Sievernicher Kirche kniete die heilige Teresa von Avila vor dem Tabernakel. Sie sprach zu mir: »Mein Kind, bete mit mir!« Sie begann das Vaterunser: »Vater unser im Himmel ...«

Ich betete das Vaterunser alleine weiter und fügte den Zusatz »denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit« von mir aus hinzu, weil ich das Vaterunser so aus der Heiligen Messe kenne. Die hl. Teresa gab mir zu den einzelnen Sätzen des Vaterunser die folgenden Belehrungen.

(Ich konnte leider im Augenblick nichts Schriftliches festhalten, da ich weder Papier noch Stift bei mir hatte. Erst zu Hause konnte ich alles aufschreiben und hoffe, nichts ausgelassen bzw. verändert zu haben.)

Vater unser im Himmel ...

»Bedenke, dass du einen Vater im Himmel hast, der allmächtig ist und für dich sorgt. Er, der alles ist, sorgt für dich, denn du bist Sein Kind. Ruf den Vater und sprich mit dem Ewigen. Gott, unser Vater, liebt dich, du bist Sein Geschöpf. Die ganze Schöpfung liegt in Seiner Hand.«

geheiligt werde Dein Name ...

»Lobe, preise, heilige den Namen unseres Vaters im Himmel. Seine Augen werden auf dir ruhen, und der Heilige Geist wird dich stärken und leiten. Gott hat dich auf Sich hin geschaffen, damit du in Ihm die Erfüllung findest. Spricht das Kind in Liebe und Ehrfurcht mit seinem Vater, umso mehr wird es von Seiner Liebe beschenkt.«

Dein Reich komme ...

»Sehne dich nach dem Reich des himmlischen Vaters. Miss dem Vergänglichen den Platz der Notwendigkeit zu. Dem Reich des Vaters jedoch öffne ganz dein Herz und achte das ewige Königreich.«

Dein Wille geschehe ...

»Nicht mein Wille, Vater, Dein Wille geschehe! Vater, in Deine Hände lege ich mich hinein. In ihnen bin ich geborgen, wenn ich mich Dir ganz schenke. Was Du willst, ist die Liebe allein, und nur wenn ich mich Dir hingebe und ganz lasse, kannst Du Deinen Willen an mir vollziehen. So kann ich Dir dienen. Mein Wille ist schwach, und ich bin elend. Bin ich denn ohne Dich nicht ganz und gar in der Sünde gefangen? Deshalb sage ich froh: Nicht mein, Dein Wille geschehe!«

wie im Himmel so auf Erden ...

»Himmel und Erde? Sind es denn nicht zwei verschiedene Welten, das Ewige und das Vergängliche? Bedenke: Gott, unser Vater, regiert im Himmel wie auf der Erde. Alles ist aus Ihm hervorgegangen, alles ist in Ihm, alles wird zu Ihm zurückkehren. Suche Ihn mit deinem Herzen. In deinem Herzen werden sich Himmel und Erde berühren.«

unser tägliches Brot gib uns heute ...

»Der Vater sorgt für Seine Kinder. Bete und arbeite, dabei vergiss deinen Nächsten nicht!«

und vergib uns unsere Schuld ...

»Gott, unser Vater, ist barmherzig, wenn wir Ihn voll Reue um Vergebung bitten. Die Vergebung ist unsere Befreiung, unser Heil. Suche oft danach, und du wirst das Gericht nicht auf dich ziehen.«

wie auch wir vergeben unseren Schuldigern ...

»Wie der Vater dir Barmherzigkeit erweist, so versage sie auch deinem Nächsten nicht. Binde ihn nicht durch die Schuld an dich. Vergib, befreie dich und ihn. Durch die gelebte Liebe legst du dich und deinen Schuldner in die Hand Gottes.«

und führe uns nicht in Versuchung ...

»Gott, die Liebe, versucht nicht. Gott, unser Vater, lässt Prüfungen zu. In dieser Zulassung sollst du reifen und erkennen, wie groß Er ist und wie gering du bist. Diese Läuterungen dienen dir zum Heil. Nimm sie geduldig an!«

sondern erlöse uns von dem Bösen ...

»Meide das Böse, und lass dich nicht auf die Finsternis ein. Hast du Böses getan, so suche die Vergebung in Gott. So wirst du erlöst von dem Bösen.«

denn Dein ist das Reich ...

»Es gibt nur ein königliches ewiges Reich, das des himmlischen Vaters.«

und die Kraft ...

»Was vermag ich aus Gottes Kraft zu tun? Alles. Der Vater, der Sohn und der Heilige Geist sind meine Stärke.«

und die Herrlichkeit ...

»Gott, wer kann Deine Herrlichkeit ermessen, wer von uns kann sie ertragen? Es gibt niemanden, der sie gerecht in Wort und Bild fassen könnte.«

in Ewigkeit. Amen.

»Ewig bist Du allein, mein Herr und Gott!«

Sievernich, 06.09.2004, ca. 17.25 Uhr bis ca. 17.36 Uhr

Die Gottesmutter kam als Makellose aus einem hellen ovalen Licht (links von mir aus gesehen neben dem Altar) hervor. Sie war ganz in Weiß gekleidet und trug eine goldene Krone auf ihrem Haupt. In ihren Händen hielt sie einen Rosenkranz,

der aus roten Rosen bestand. Sie stand mit ihren nackten Füßen auf der Erdkugel. Sie schwebte näher zu mir, dann sprach sie:

»Liebe Kinder: Betet, betet, betet! Betet und tut Gutes! Denn was nutzt das Wort, wenn das Werk nichts taugt? Betet für eure Familien und besonders für jene, die ihr böse nennt. Umso mehr brauchen sie euer Gebet! Bedenkt, dass vieles geschehen muss und euer Gebet wichtig ist. Heute bin ich gekommen, um die Gnaden meines Sohnes Jesus zu verteilen.«

Die Heilige Jungfrau öffnet ihr Herz und aus ihrem Herzen kommen Strahlen auf uns herunter. Sie sprach:

»Jemand von euch ist noch nicht auf den Namen meines geliebten Sohnes Jesus getauft. Zu dir spreche ich, öffne meinem Sohn die Tür.

Ich komme zu euch, um euch den Frieden meines geliebten Sohnes Jesus zu schenken. Ich wünsche von euch, dass ihr an euren Nächsten diesen Frieden verschenkt.«

Samstag, 11.09.2004 – Über den Umgang mit dem Kreuz

Ich spürte im Herzen ein wunderbares Gefühl, so als ob mein Herz ganz weit würde. Dann sah ich für einen Moment die heilige Teresa von Avila etwas von mir entfernt. Sie stand betend auf einem Feld voller weißer Rosen. Sie segnete mich und sprach:

»Sage allen Menschen, die leidend sind, sie mögen ihr Kreuz doch in der Liebe zum Herrn, des Allerhöchsten, auf sich nehmen. Opfern sie es Ihm auf, dann wird es ihnen zur Gnade werden. Die Liebe des Herrn alleine wandelt das Kreuz, das Leid in Freude. Die vom Herrn Geliebten tragen ein Kreuz, sage ihnen aber, dass sie es nicht alleine tragen, sie tragen es mit Ihm und Er mit ihnen, soweit sie ihr Herz für Ihn, die Liebe, öffnen. Er, die Liebe selbst, wandelt das Kreuz. Er vermag, dies zu tun. Wie?

Nun, dies ist in Ihm selbst von Anfang an, so, wie es im Vater war und ist und sein wird in Ewigkeit. Den Vielgeliebten legt der Herr das Kreuz auf die Schultern, so, wie Er es selbst, der Höchste, trug. Bedenkt dabei, dass euer Kreuz leicht ist und euch zur Wonne für die Ewigkeit werden kann, wenn

es von euch in Liebe zum Herrn getragen wird. Wer von euch ist bereit, sein Kreuz auf sich zu nehmen?«

Ich war sprachlos, denn freiwillig, so dachte ich, wäre wohl kein Mensch dazu bereit, den ich kenne, und dies sagte ich ihr auch so.

Sie antwortete nach einigen Minuten der Stille:

»Mein Kind, derjenige, der den Vater, den Sohn und den Heiligen Geist liebt, der ist bereit, sein Kreuz auf sich zu nehmen.

Seid ihr beladen und voller Leid, so schaut auf den Gekreuzigten und bedenkt, wie sehr euch der Herr liebt. Nehmt euch die Zeit, denn nur so könnt ihr mit Jesus euer Kreuz tragen. Das Geheimnis liegt also darin, sich ganz dem Herrn zu schenken, Ihm vertrauen und Ihn wirken zu lassen. Liebe und Kreuz gehören zusammen. Das Kreuz ist die Wonne für die Ewigkeit!«

Freitag, 17.09.2004 – Über die Selbstgerechtigkeit

Ich höre die Stimme der hl. Teresa von Avila. Sie grüßt mich und spricht:

»Die Selbstgerechtigkeit ist ein großer Fallstrick des Widersachers. Fürchte nichts mehr als das Eigene und den Gedanken, ein guter Christ zu sein. Wenn du meinst, du wärest gut, dann sei gewiss, dass du es nicht bist. Gott hat keine Freude an dir, wenn Er dich so sieht. Betrachte dich nicht mit deinen Augen, schaue dich mit den Augen des Herrn an. Seine Augen schauen auf dich barmherzig und heilbringend. So, wie Er dich in Seiner Liebe und Barmherzigkeit sieht, du würdest staunen, was dir alles mangelt! Gut ist nur der Mensch, der sich für gering achtet, denn er sieht sich mit den Augen des Herrn. Darum sei wachsam, gefalle dem Herrn und schaue dich mit Seinen Augen an.

Wie dir dies gelingen kann, meine Freundin, werde ich dir sagen: Bete und bitte Gott darum, mit Seinen Augen schauen zu dürfen. Diese Bitte sollte ganz aus deinem Herzen kommen. Habe keine Furcht, mit den Augen des Herrn zu sehen. So erkennst du dich und bist mit deinem Nächsten und seinen Fehlern barmherziger. Somit lernst du, welcher großer Mangel an Liebe die Selbstgerechtigkeit in sich birgt und wie sehr der Widersacher sich über diese freut. Ist es uns nicht ein Anliegen, dem Herrn, unserem Heiland, zu gefallen? Nun beginne deinen Weg zu gehen, täglich aufs Neue

und beginne jeden Tag damit, den Herrn zu lieben, ihm Dank und Lob entgegenzubringen.«

23.09.2004 – Vom rechten Umgang mit dem Sünder

Ich hörte die Stimme der Teresa von Avila. Sie grüßte mich und sagte mir, dass sie mir etwas vom rechten Umgang mit dem Sünder sagen möchte.

»Siehe, meine Freundin, Gott lässt den Sünder nicht in seiner Sünde als Gefangenen. Ist es der freie Wille des Sünders, zu Gott, dem Herrn, zu finden und Ihn zu suchen, wird er sich, wenngleich auch voller Schulden, auf den Weg begeben. Der steinige und steile Weg führt ihn in seine Seele, die einer Burg gleich beschaffen ist.

Verlange nicht, was Gott nicht verlangt. Der Herr ist barmherzig, gütig, geduldig. Zimmer für Zimmer erkundet der Beladene und wird sich seiner Erkenntnis gemäß im Herrn wiederfinden. Viele Menschen betreten ein Zimmer, erkennen und finden leicht den Weg in das weitere Zimmer, bis sie die Burg ganz erkundet haben. Wiederum viele Menschen, die beladen sind, erkunden ein Zimmer und bleiben hierin, bis ihre Erkenntnis sie nach langer Zeit weiterführt. Andere finden Eintritt in das erste der Zimmer, betreten ein weiteres, gehen jedoch wieder in das vorige Zimmer zurück und finden dort, was sie beim ersten Besuch nicht vorgefunden haben, gleich ihrer Erkenntnis.

Die Erkenntnis, von der ich spreche, ist stets das Erkennen im Ewigen, des Allmächtigen, das Sichwiederfinden im Herrn, so, wie es Gottes Wille ist, dass Er sich in uns wiederfindet. Du wirst den Beladenen nicht durch Zwang, Drohung oder Stürme auf den Weg zu Ihm bringen. Allein, wenn du in Ihm lebst und Er in dir und du diese Liebe lebst, wirst du den Beladenen auf den Weg der allmächtigen Liebe führen können. Er, der Herr, liebt den Sünder, die Sünde jedoch verachtet Er.

Wirf nicht mit Steinen auf den Beladenen, der schon schwer genug trägt. Öffne ihm den Weg zum Allerhöchsten. Lege dem Beladenen den leichten Mantel der Wahrheit und Liebe sacht auf seine Schultern. Dieser Mantel wird auf seinem Weg zu Gott hin sein Gewand. Bedenke dies, meine Freundin.«

29.09.2004 – Über den Umgang mit dem Nächsten

Ich hörte die Stimme der heiligen Teresa von Avila:

»Schaue, dass du deinem Nächsten auf Erden nicht zum Kreuz wirst. Hilf ihm, sein Kreuz zu tragen!«

Sievernich, 4. Oktober 2004 17.21–17.32 Uhr – Die Gottesmutter über die hl. Teresa von Avila

Die Gottesmutter erschien als Makellose, ganz in Weiß gekleidet. In ihren Händen trug sie einen Rosenkranz, welcher aus weißen Rosen bestand. Die heilige Jungfrau stand auf einer Wolke. Links vor ihr kniete die heilige Teresa von Avila. Die Makellose sprach zu uns:

»Liebe Kinder, geht in die Stille. Mein göttlicher Sohn Jesus wünscht, dass ihr Hörende werdet, dass ihr auf Sein Wort hört. Wie sehr liebt Er euch und so ist Sein sehnlichster Wunsch, dass ihr Seiner Kirche gehorsam seid.

Teresa ist eine Perle aus Seiner Hand. Was sie euch schenkt, stammt allein aus Seiner Hand. Seid gehorsam, so werdet auch ihr Perlen aus Seiner Hand. Geht in die Stille! Ich will euch unter meinen schützenden Mantel nehmen.«

Sie schwebte hoch in die Luft, kam näher zu mir und breitete ihren Mantel über uns aus, der bis zu den Kirchenmauern reichte. Wir alle wurden darin geborgen.

Sievernich, 11.10.2004

Nach dem Rosenkranzgebet in der Sievernicher Kirche, betete ich in der Stille vor dem Tabernakel. Plötzlich sah ich den Tabernakel, als ob in ihm eine große Sonne strahlen würde. Aus dem Tabernakel heraus kam das göttliche Antlitz unseres Herrn Jesus Christus, ähnlich dem Turiner Grabtuch.

Das Antlitz unseres Herrn war lebendig auf dem Tabernakel zu sehen und schaute uns alle an. Um Sein Antlitz war eine goldene Sonne. Die Größe Seines Antlitzes entsprach dem inneren Tabernakelrechteck. Er sprach:

»Ich bin der Herr, dein Gott. Alles will Ich dir nehmen, was dich hindert, zu Mir zu kommen. Ich will, dass du mit leeren Händen vor Mir stehst, denn

Ich will sie mit Meiner Liebe füllen. Verschenke Meine Liebe, verschenke sie leidenschaftlich und verschwenderisch.«

Das göttliche Antlitz wurde zur Hostie, die langsam wieder im Tabernakel verschwand.

Einige Personen bemerkten mit mir noch eine starke Hitze.

15.10.2004, Festtag der heiligen Teresa von Avila – Über die Suche nach Gott

Ich hörte die Stimme Teresas:

»Begib dich auf den Weg und suche Gott, den Herrn, Seine Majestät. Bestaune Seine großen Wunder, preise Ihn für Seine Gnaden, denn Er beschenkt die Menschen so reich, dass Er sich täglich im heiligen Messopfer selbst hingibt. Finde Ihn in dir, denn Er will in dir wohnen, dich zu Seinem lebendigen Tabernakel wandeln. Du darfst Sein lebendiger Tempel sein.

So, wie Er dich wandeln will, sehe auch deinen Nächsten. Dein Nächster soll durch dich, Seinen Tabernakel, zum Herrn finden. Das Licht des Herrn möge in dir leuchten, auf dass dein Nächster es erkenne und ebenso für den Herrn entflammt werde. Der Herr wünscht, dass du Ihn in dir beherbergst; Ihn in deinem Nächsten findest und in Seiner ganzen Schöpfung siehst. Stelle dabei die Schöpfung, den Nächsten und dich nicht über Ihn, denn Er ist der Herr und alles kommt aus Ihm im Vater.«

20.10.2004 – Was der Herr wünscht

Ich hörte die Stimme der heiligen Teresa von Avila am Abend. Sie stellte mir die Frage:

»Meine Freundin, unsere Königin, die Gnadenmittlerin, erschien dir doch so viele Male. Nun stelle ich dir in ihrem Namen die Frage, was sie in dir bewirkte?«

Ich antwortete: »Heilige Teresa, ich kann nicht so gut antworten wie du, doch will ich es, so gut ich kann, versuchen: Die Erscheinungen der Gottesmutter Maria, der

Makellosen, lösten in mir eine große Liebe zu ihrem Sohn Jesus aus. Nicht nur das ... ich erkannte, wie Jesus in Seiner Kirche lebt, und die Liebe zu Jesus ist gleichzeitig die Liebe zu Seiner Kirche.

Die Gottesmutter zeigte mir, wie Jesus Seine Kirche durch die Sakramente beschenkt, denn Er ist selbst in den Sakramenten. Die Makellose sprach zu mir, dass die Priester von ihrem Sohn Jesus und ihr geliebt werden, trotz der vielen Skandale. Der Priester ist der Nachfolger Jesu.

Die Erscheinungen der Gottesmutter bewirkten Folgendes bei mir: die Liebe zu Jesus und Seiner Kirche und den damit verbundenen Gehorsam Seiner Kirche gegenüber.«

Teresa antwortete mir:

»Das ist es, was der Herr von dir wünscht.«

Darauf sagte ich: »Liebe Teresa, du hast mir den Spiegel vor meine Seele gehalten und mich belehrt. Ich danke dir! Ich bemühe mich nun, meinen Nächsten mit den Augen des Herrn zu sehen.«

Teresa sprach darauf zu mir:

»Darum bin ich bei dir, weil es der Herr wünscht und es notwendig ist. Bemühe dich nur, meine Freundin!«

Donnerstag, 21.10.2004 – Der ruhelos Suchende

Teresa betete mit mir und schenkte mir folgende Belehrung:

»Der ruhelos Suchende spricht: »Herr, ich wollte Dich finden und bestaunen in Deinen großen Wundern und eilte von Ort zu Ort auf der Erde, dort, wo Du gelebt, dort, wo Du und Deine himmlische Mutter Zeichen gegeben hattet. Ich bestaunte alles und war gerührt bis in meine Seele. Verließ ich diese Orte, war ich unruhig, denn es war, als ob Du mir nicht mehr nahe wärest. Ich rief zu Dir, Herr, in meiner Not, wollte ich Dir doch nahe sein. Ich eilte nun doch schon viele Male von Ort zu Ort und war dennoch ruhelos und fand Dich nicht bei mir.«

Als ich vor dem Tabernakel betete, Herr, kamst Du zu mir, Du barmherziger Lehrer. In Deiner Hand trugst Du einen goldenen Schlüssel. Du sprachst zu mir: »Ich will dich für Mich öffnen«

... und so öffnetest Du mich für Dich. Von Deiner Liebe berührt, Herr, spürte ich Dich in mir. Nun sprachst Du zu mir: »Ich will dir Meinen Schlüssel in deine Hand geben. So, wie Ich dich für Mich geöffnet habe und du zu Meinem lebendigen Tabernakel geworden bist, so öffne auch deinen Nächsten mit diesem Schlüssel für Mich. Denn, wenn du mit Meinen Augen siehst, wirst du erkennen, dass Ich auch in deinem Nächsten wohnen will, weil Ich ihn bedingungslos liebe.«

Sievernich, 08.11.2004

Links von mir hörte ich ein feines leises Geräusch zwischen Zischen und Summen. Ein kleiner achteckiger Stern aus hellem Licht flog an mir vorbei, an die von mir aus gesehen linke Altarseite und blieb hoch in der Luft stehen. Unter dem Stern erschien ein helles weißes Licht. In diesem Licht erkannte ich den heiligen Erzengel Gabriel. Er war mit einem weißen Gewand bekleidet und trug eine blaue goldbestickte Schärpe als Gürtel. Auf der Schärpe waren in goldener Farbe das Papstwappen und das »M« als Fuß eines Kreuzes, umgeben von zwölf Sternen, zu sehen. Er sprach:

»Unsere Himmelskönigin wird für euch bitten!«

Während der Anbetung des Allerheiligsten Sakrament des Altares betete ich versunken, als plötzlich verschiedene Leute aus den Kirchenbänken riefen: »Die heilige Hostie ... das Jesuskind ...!« Aufmerksam gemacht worden von den Leuten, sah ich nun vor der heiligen Hostie das kleine Jesuskind, ganz in weißem Licht gehüllt mit einigen schwarzen Haaren. Seine rechte Hand erhob es zum Segen.

Als der Priester, Herr Dr. Bündgens, die Hostie in der Monstranz etwas zurechtrückte, bewegte sich die Hostie, das Jesuskind in seiner Position blieb jedoch unverändert. Das Jesuskind war für viele Menschen mindestens 15 Minuten sichtbar. Mit der Wegnahme der Hostie aus der Monstranz durch den Priester verschwand auch das Jesuskind. Später erkannte ich anhand von Bildern, dass es sich um das Prager Jesuskind handelte, welches am 15.10.2001 bereits in Sievernich erschienen war.

Sievernich, 06.12.2004

Die Makellose erschien ganz in Weiß gekleidet mit goldener Krone und einem weißen Rosenkranz in ihrer rechten Hand. Auf ihrem linken Arm trug sie das Jesuskind. Jesus erschien als Kind im Alter von ca. 1 ½ Jahren und trug ein schlichtes strahlendes weißes Gewand und eine goldene Königskrone auf dem Kopf. Die Mutter Gottes stand mit dem Jesuskind auf ihrem Arm auf der Erdkugel. In Seiner rechten Hand hielt der kleine Jesus ein großes goldenes Zepter, in Seiner linken Hand das braune Skapulier vom Berge Karmel. Aus dem Herzen des göttlichen Kindes gingen goldene Strahlen auf uns hinab. Beide erschienen links vom Altar gesehen, jedoch etwas mehr in der Nähe des Altares, und schwebten auf uns zu. Jesus sprach:

»Meinen Segen und Meinen Frieden schenke Ich euch!«

Seine Stimme klang etwas kindlich, liebevoll klar und weise zugleich. Er sah mich an und fragte:

»Was begehrt du von Mir?«

Ich antwortete: »Jesus, Du fragst, was ich begehre? Ich habe für das Geistliche Zentrum in Sievernich gebetet, welches Dein Wunsch und der Deiner Mutter ist. Ich weiß aber nicht, wo es sein soll und eigentlich bin ich sehr ratlos in diesem Anliegen. Ich bitte Dich, Jesus, hilf mir mit Deiner Heiligsten Mutter!« Jesus antwortete:

»Lege alles in die Hand deines Seelenführers!«

Anschließend habe ich dem Herrn und Seiner Mutter alle Anwesenden, Kranken und Notleidenden empfohlen. Die Rosenkränze und Anliegen durfte ich dem Jesuskind reichen, dabei kam ein goldenes Licht aus Seinem Herzen auf die Briefe, Rosenkränze und auf uns herab. Die Gottesmutter sprach:

»Liebe Kinder, dies ist mein geliebter Sohn! Werdet auch ihr ein Kind aus Seiner Hand. Seht, wenn ich auf mein Land schaue, sehe ich, wie viele Tränen meine Kinder weinen. Kommt zu meinem Sohn Jesus! Er wandelt eure Tränen. Er wandelt sie in Seiner Liebe. Achtet auch ihr auf meine Kleinen, auf jedes einzelne Kind. Jedes Kind ist ein Geschenk des himmlischen Vaters. Versteht dies und handelt danach. Achtet meine Kleinen. In jedem Kind begegnet euch mein göttlicher Sohn Jesus.«

Nun betete die Gottesmutter vor:

»Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist ...«

*Ich antwortete: »... wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit.
Amen.«*

08.12.2004 – O Jesus, Göttliches Kind

Ich hörte die Stimme der heiligen Teresa von Avila. Sie betete mit mir und sprach:

»O Jesus,
göttliches Kind und erhabene Majestät zugleich,
wer von den Menschen kann Dich erfassen,
wer kann Deine Liebe zu uns Armseligen begreifen?

Die Klugen nennen Deine Liebe töricht,
doch Du schaust auf sie und liebst nur.
Die Kleinen nehmen Deine Liebe dankbar an.
Die Augen der Welt stören sie nicht,
wenn Du nur bei ihnen bist und sie liebst.

Zeige Dich uns, Herr Jesus,
Du Sohn Gottes!
Vergiss uns nicht, erbarme Dich unser!

Deine Liebe ist töricht für die Klugen,
weil Du Dich durch Deine Priester ganz hingibst.
Wer hat Deine Liebe verdient, Herr,
wer kann dieses von sich sagen?

O göttliches Kind,
in aller Lieblichkeit kommst Du zu uns.
Du beschenkst uns,
die Klugen, wie die Kleinen.
Für uns wirst Du klein,
damit wir Dich fassen können.

Dein Zepter ist die Liebe,

die Barmherzigkeit ist die Welt in Deiner Hand,
Dein erhabenes Kleid ist die Treue
und Deine Königskrone, o himmlisches Kind,
ist die Allmacht des Vaters,
der Eine, der Drei in sich birgt.

Dein Gruß ist der Friede,
Deine kindlichen Worte unser Segen.

O göttliches Kind,
wer Dich sieht,
wird erkennen, dass Du es bist, o Jesus,
der die Kirche regiert und durch alle Zeiten führt.

Denn was töricht ist, ist seiner Majestät recht,
damit die Kleinen reich beschenkt
und die Mächtigen regiert werden.

O himmlischer Kaiser, schaue auf uns!
O göttliches Kind, regiere uns!«

Heiligabend, 24.12.2004 – Betrachtung der Göttlichen Liebe

Ich höre die Stimme der heiligen Teresa von Avila:

»Koste den Segen der Heiligen Nacht. Verzehre dich ganz in der Liebe des Herrn. Unfassbar, welche Gnade uns zuteil wurde und immer aufs Neue zuteil wird. Seine erhabene Majestät verließ den göttlichen Thron und wählte aus Liebe zu uns die Armut und Kleinheit, weit entfernt von aller Erhabenheit. Warum hat Er uns so getan?

Weil Er uns liebt, jeden Menschen ... und so wollte Er uns nahe sein, Seine göttliche Majestät, geboren als Mensch, ein Zeugnis Seiner unendlichen Liebe. Schaue auf das Kind in der Krippe, begreifst du, was auch Es dir sagen möchte?

»Liebe so, wie auch Ich geliebt habe und immer liebe. Sieh Mich an, schließe Mich in deine Arme. So will Ich Zugang zu deinem Herzen finden; schenke Mir deine Liebe. Dein Glaube soll ein Abbild Meiner lebendigen Liebe sein. Ich will nicht, dass du Mich anschaust, in Mich verliebt bist

und Mich rufst: Herr, Herr! Ich will von dir ganz und gar geliebt werden. Liebe Mich! Deine Liebe sei lebendig und leidenschaftlich. Deine Worte und Taten mögen ein einziger Ausdruck Meiner Liebe sein. Dein Glaube möge Meine gelebte Liebe sein. Im Leiden brennt Meine Liebe wie Feuer. Verzehre dich für Mich, Ich will eins sein mit dir!«

So sprach das erhabene göttliche Kind Jesus zu mir in der Heiligen Nacht, so spricht Es zu dir und zu jedem Menschen. So ruft der göttliche König in ganz besonderer Weise Seine Priester und alle Geweihten, lebendige Zeugen Seiner Liebe zu sein. Meine Freundin, wenn Er dich Kleine nun schon in so verzehrender Weise ruft, wie mag Er dann wohl zu Seinen Priestern sprechen?«

Gebet zum Heiligen Geist

Anschließend betete sie mit mir folgendes Gebet:

»Heiliger Geist, erhabene göttliche Kraft,
öffne die Tore meines Herzens für meinen Herrn.

Heiliger Geist, Du lebendige Kraft Gottes,
komme zu mir und belebe mich.

Heiliger Geist, liebende Weisheit,
leite mich auf dem Weg zum Herrn.

Heiliger Geist, verzehrende Liebe Gottes,
schenke mir ein Herz, das mehr gibt, als es nimmt.

Heiliger Geist, göttliche Treue,
bleibe bei mir, dass ich meinem Herrn Jesus folgen kann.«

Sievernich, 03.01.2005, ca. 17.20 Uhr

Ich spürte eine große Hitze, dann sah ich das große ovale Licht der Makellosen links neben dem Altar. Aus dem Licht kam die Gottesmutter als Makellose zu uns; ganz in Weiß gekleidet. Auf ihrem Kopf trug sie eine goldene Krone, in ihren Händen das Skapulier vom Berge Karmel und einen weißen Rosenkranz, der aus weißen Rosen bestand. Die Muttergottes stand mit ihren Füßen auf der Erdkugel. Sie neigte ihren Kopf seitlich herab und weinte leise.

Ich sprach zu ihr: »Ich grüße dich, Heilige Jungfrau Maria!« Nun sah sie uns alle an und sprach:

»Liebe Kinder, betet, betet, betet! Betet und süht, auf dass mein geliebter göttlicher Sohn nicht mehr so oft von den Menschen beleidigt wird. Wie oft wird Seine Liebe von den Menschen zurückgewiesen. Euch habe ich gerufen, damit euch Seine Gnade zuteil wird.«

Nun durfte ich mein Anliegen vortragen. Oft wurde ich eingeladen, in verschiedenen Orten bzw. Ländern, Vorträge über die Erscheinung der Gottesmutter in Sievernich zu halten. Ich sagte dies der Makellosen und fragte sie, ob dies denn mein Auftrag sei. Sie antwortete mir:

»Tue dass, was ich dir sage, was mein göttlicher Sohn von dir wünscht. Was ist hier geschehen?«

Ich sagte ihr, dass sie mir mit ihrem Sohn Jesus hier in der Sievernicher Kirche erschienen ist. Dann sprach sie:

»Du brauchst nicht für meinen Sohn und mich zu reisen. Was in dieser Kirche geschieht, das ist es, was mein geliebter Sohn wünscht. Er gewährt euch Seine Gnade. Diese wird für sich sprechen. Dein Auftrag ist das Geistliche Zentrum. Hilf den Menschen den Glauben zu leben. Schau auf meinen Sohn Jesus.«

Ich durfte der Makellosen mein zweites Anliegen vortragen. Ein Mann sorgte sich um die Gültigkeit eines Gesetzes des lichtreichen Rosenkranzes. Die Bischöfe kürzten das Gesetz, welches vom Papst vorgeschlagen worden war. Nun wusste er nicht, wie er es beten solle. Die Gottesmutter antwortete mir:

»Sage ihm, er möge im Gehorsam der Kirche bleiben. Er möge es in der Gemeinschaft so beten, im Gehorsam der Bischöfe.«

Die Makellose beugte sich über uns mit dem Skapulier vom Berge Karmel, segnete uns und die Rosenkränze. Einige Kranke wurden von ihr einzeln gesegnet. Ich durfte ihren linken Fuß berühren.

06.01.2005, Hochfest Erscheinung des Herrn – Anbetung

Ich hörte die Stimme der heiligen Teresa von Avila:

»Jesus, das göttliche Kind in Seiner Lieblichkeit und erhabene Majestät, vor den Augen vieler Menschen verborgen, ruft alle Völker zu Sich. Jedem Volk will Er Sich schenken.

Betet Ihn an, ihr Völker, betet Ihn an, den König der Könige. Die Magier¹ schenkten Ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe. Ihr aber, schenkt Ihm euer Herz und betet Ihn an!«

Die heilige Teresa von Avila betete mir vor:

»Mein Herr Jesus,
auf die verlorene Menschheit schauend
wurdest Du selbst Mensch,
doch bliebst Du göttliche Majestät zugleich.

Erhabener Retter,
so, wie die Magier Dich gefunden und angebetet haben, will auch ich Dich anbeten.

Verborgene Gottheit, Herr Jesus,
ich bete Dich mit meinem ganzen Herzen an.
Ich vertraue Dir, o Herr, mein ganzes Sein an.

Mein ganzes Leben schenke ich Dir, König der Könige.

Bittend nahe ich Dir, in der Hoffnung,
Du wollest mein Geschenk gnädig annehmen.

Wenn Du nur in mir regierst,
so wird mein ganzes Tun zu Deiner Ehre sein.

Ich habe nichts anderes, was ich Dir schenken kann. Ich bitte Dich, wandle meine Armut in Dir.

Wenn ich auf Dich schaue, Herr,
wenn ich anbete, dann werde ich reich.

Ich will mich nicht mit weltlichen Kostbarkeiten schmücken, meine Seele will durch Deine Liebe und Freundschaft geschmückt sein.

¹ Magier = Sterndeuter

Ich bete Dich an,
Du wirst mir das Gold Deines ewigen Königreiches schenken.

Ich bete Dich an,
Du wirst mich mit kostbaren Steinen schmücken,
den Tugenden des Himmels.

Ich bete Dich an, Herr Jesus,
Du wirst auf mich schauen und mir Dein göttliches Geschmeide anlegen,
die ewige Treue.

Ich bete Dich an,
armselig bin ich und doch von Dir geschmückt,
Du schenkst die Gaben des Heiligen Geistes.

Ich bete Dich an, mein Jesus,
so knie ich vor Dir, arm, Deiner nicht würdig,
doch in Deinen Augen kostbar, und Du willst,
dass ich ganz in Dir und Du ganz in mir bist.

Ich bete Dich an, Du unendliche Liebe,
die Sich ganz und gar verschenkt.«

Montag, 17.01.2005 – Gebet in der Stille

Ich hörte die Stimme der heiligen Teresa von Avila:

»Schaust du in der Stille auf den Herrn, so bist du ganz in Seiner Hand geborgen. Er selbst will, dass deine Seele in Ihm geborgen ist. Dein Herz will Er wandeln. Er, die Liebe selbst, will dein Herz zu Seinem Thron bereiten. Gewähre Ihm Einlass, bete und gehe in die Stille, damit Sein Wille an dir geschehe.«

Sie betete mir vor:

»In der Stille bin ich ganz in Dir geborgen,
o Herr Jesus, Du mein Retter.

Die Stille stillt mein Verlangen nach Dir,

dort bist Du verborgen.

Die Stille stillt den Durst meiner Seele,
Du bist mein lebendiges Wasser.

Die Stille stillt den Hunger meines Herzens,
Du bist mein lebendiges Brot.

Die Stille stillt mein Denken,
ich überlasse mich Dir.

Die Stille stillt mein Handeln,
Du handelst in mir.

Die Stille stillt mein Hören,
nur Dein Wort möchte ich empfangen.

Die Stille stillt mein Sehen,
ich möchte Dich schauen und bei Dir verweilen.

Die Stille stillt mich in Dir!«

28.01.2005 – Um ein weites Herz

Ich hörte die Stimme der heiligen Teresa von Avila. Sie betete mit mir:

»Mein Herr Jesus,
nimm mein Herz ganz und gar in Deine Hände.
Pflanze darin Deine Liebe.

Schenke mir die Zuversicht und das Vertrauen,
Deine Liebe in mir wachsen zu lassen.

Für Deine Liebe brauche ich ein weites Herz,
welches Wachstum zulässt.

Herr, ich will Dein fruchtbarer Boden sein.
Du pflanzt, bist mir lebendiges Wasser
und meine eucharistische Sonne.

Schenke mir ein weites Herz,

dann weicht in mir die Enge des alten Adam.

Von der Enge befreit in Deine liebende Weite gehend
kann ich vertrauensvoll Dich, o Herr,
und meinen Nächsten lieben.«

Mittwoch, 02.02.05, Darstellung des Herrn – Über die Entsagung und über den hl. Josef

Die heilige Teresa von Avila sprach nach dem Gebet zu mir:

»Betrachte mit mir unseren Herrn, das makellose Lamm, den König der Könige, allmächtig und für unsere Sünden geopfert. Wie kann dies geschehen? Ist es nicht töricht von Ihm, dem Allweisen? Aus Seiner unendlichen Liebe zu uns geht Er als Opferlamm hervor, damit wir nicht verloren gehen.

Entsagung – Ein Wort, das jedem Menschen missfällt, sofern er nicht im Herrn gefestigt ist. Die Heiligste Jungfrau Maria entsagt dem Eigenleben und öffnet sich ganz für das Wirken der Allmacht Gottes bei der Begegnung des Engels.

Josef entsagt einer gesellschaftlichen Ordnung seiner Zeit. Als Mensch, den Folgen der Erbsünde ausgesetzt, wird er versucht. Aus der Versuchung heraus führt ihn die Liebe zu Maria und Gott. Diese Liebe lässt Gott ein Zeichen wirken. Josef, ein wohlgeratener Mann, älter als Maria es war, klug, entsagt nicht nur seiner Rechte, er entsagt dem weltlichen Leben.

Der heilige Josef und die Heiligste Jungfrau Maria, wunderbar in der Betrachtung – in der Entsagung der Welt liegt ihre Stärke!

Wie oft habe ich meinen Schwestern empfohlen, sich in allen Angelegenheiten, besonders in der Versuchung, im Gebet an den heiligen Josef zu wenden. Wenn der himmlische Vater ihm Seinen einzigen Sohn auf Erden anvertraute und dazu noch das Leben der Heiligsten Jungfrau, umso mehr dürfen wir auf seine Hilfe hoffen und uns vertrauensvoll an ihn wenden. Dem heiligen Josef habe ich mich täglich anempfohlen, da ich um seine Größe wusste. So, wie der Herr sich vertrauensvoll in Josefs Obhut begab, so begibt Er Sich täglich in die Hände Seiner Priester. Ihnen darf ich wohl das tägliche Gebet zum heiligen Josef empfehlen. Er wird sie in aller Bedrängnis

stärken und aus der Not führen, weil er selbst die Entsagung der Welt gelebt hat.

Geistliche Väter, sucht nicht Rat bei jenen, die das weltliche Leben lieben; jene kennen die Entsagung nicht und halten sie für töricht. Sucht vielmehr Trost bei jenen, die es euch vorlebten und heute noch leben. Die Entsagung der Welt öffnet eure Seele für Seine Majestät. Der Mensch, der nicht entsagt, erkennt weder die Welt noch das Wirken Seiner Majestät.«

Freitag, 11.02.2005 – Über den Umgang mit unseren Verfolgern

Ich hörte die Stimme der heiligen Teresa von Avila nach dem Morgengebet:

»Meine Freundin, Sorge dich nicht um jene, die danach suchen, dir Fallstricke zu legen. Liebe jene, vergib ihnen, bete für diese. Du schaue nur auf unseren Herrn, Seine göttliche Majestät und Seine himmlische Mutter. Alles andere gehört nicht in dein Herz, denn Er selbst, unser Herr, verlangt danach, in deinem Herzen zu wohnen. Es ist nicht ungewöhnlich, dass selbst fromme Seelen dem Stolz und der Eifersucht erliegen, auf dich Kleine schauen und alles für nichtig erklären. Unwürdig bist du, jedoch was sie vergessen ist, dass der Herr, Seine Majestät, alles so gewollt hat. Du lebst in Seiner Schule. Jene sehen nicht auf sich selbst und vergessen sich ganz. Lasse Gott wirken! Sorge dich nicht. Gottes Wille geschieht. Achte nur darauf, treu der Kirche zu dienen. Höre auf die Worte der erhabenen Majestät und unserer himmlischen Mutter, diene der Kirche.«

Montag, 14.02.2005

Ein Stern schwebte über dem Mittelgang vom Eingang der Kirche ausgehend bis in den Altarraum. Unter ihm bildete sich ein ovales weißliches Licht. Aus diesem Licht kam der Erzengel Gabriel hervor. Er sah in der Gestalt und Kleidung aus wie auf dem Bild, das nach seiner Erscheinung in der Sievernicher Kirche gemalt wurde. Er trug ein weißes Gewand und eine blaue Schärpe um seine Hüfte. Seine Hände hielt er zum Gebet gefaltet. Seine Erscheinung war groß und sein Gesichtsausdruck sanft, aber ernst. Er sprach:

»Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist ...«

Ich antwortete: »... wie im Anfang so auch jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit. Amen.« Weiter sprach er:

»Die Himmelskönigin wünscht, dass ihr fastet und betet! Eure Bitten werde ich ihr vortragen. Unser Himmelskönig wird euch Sein Heil schenken.«

Gabriel segnete uns alle im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Von dem ovalen Licht hinter ihm ging nun ein weißliches Licht zu uns herüber. Plötzlich verschwand er, und das Licht wurde kleiner, bis es nicht mehr zu sehen war.

Sievernich, 07.03.2005, ca. 17.25 Uhr

Ein achtstrahliger Stern aus hellem weißen Licht schwebte in der Luft vom Kircheneingang ausgehend durch den Mittelgang in den Chorraum der Kirche und hielt (von mir aus gesehen) links neben dem Altar schwebend in der Luft an. Ein leises Summen begleitete diesen Stern, welcher an uns vorüberzog. Sein Durchmesser betrug ca. 60 cm. Etwas seitlich darunter erschien ein helles weißes Licht, aus dem der heilige Erzengel Gabriel hervortrat. Er war ganz in Weiß gekleidet und trug eine blaue Schärpe um seine Hüfte. Die Schärpe war mit zwei goldbestickten Motiven versehen. Das obere Ende der Schärpe zeigte ein Kreuz, welches als Fuß den Buchstaben »M« hatte und umringt von zwölf Sternen war. Das untere Ende der Schärpe zeigte die Tiara. Der heilige Erzengel Gabriel betete:

»Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist ...«

Ich durfte zu Ende führen: »Wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit. Amen.« Er sprach:

»Betet, opfert, tut Buße!«

In seinen Händen hielt er nun zwei Schalen. In seiner linken Hand eine dunkle, in seiner rechten Hand eine goldene Schale. Er fragte mich, welche Schale ich wähle. Die dunkle enthielt die irdischen Freuden, die goldene Schale die himmlischen Freuden. Ich wählte die Schale mit den himmlischen Freuden und er sprach zu mir, dass ich dafür einigem erliden müsse. Er kam näher zu mir und sprach:

»Folge mir!«

Ich wusste nicht wohin. Er kam wieder etwas näher und gab mir die Anweisung, im Mittelgang der Kirche vor dem Altar und Tabernakel zu knien und ihm nachzusprechen. Dies tat ich nach seiner Weisung, so dass ich direkt auf den Altar und Tabernakel blickte und den heiligen Erzengel Gabriel ganz nah an meiner Seite sah. Er betete vor und ich sprach nach:

»Ewiger Vater, ich opfere Dir auf den Leib und das kostbare Blut Deines über alles geliebten Sohnes, unseres Herrn Jesus Christus, damit alle Gleichgültigkeiten gegen das Allerheiligste Sakrament gesühnt werden.«

(Eigene Anmerkung: Ich hoffe, den genauen Wortlaut des Gebetes wiedergegeben zu haben, da ich dieses Gebet erst nach der Erscheinung aufschreiben konnte.)

Weiter sprach er:

»Der himmlische König und die himmlische Königin wünschen, dass dieser Ort ein Ort der Anbetung und Umkehr wird.«

Nun gab er mir die Anweisung, dreimal an dieser Stelle, vor dem Altar und Tabernakel, den Boden zu küssen. Er sprach:

»Für die Bekehrung der Sünder.«

Ich küsste daraufhin das erste Mal den Boden. Weiter sprach er:

»Für die Priester.«

Das zweite Mal küsste ich den Boden. Dann sprach er:

»Als Sühne für die Schmähungen, Entweihungen und Gleichgültigkeiten gegenüber den Sakramenten.«

Ein drittes Mal küsste ich den Boden. Danach sprach er:

»Ihr dürft hier die Barmherzigkeit unseres Herrn Jesus Christus erfahren. Dies ist eine wunderbare Gnade.«

Zuletzt segnete er uns alle, die Briefe und Rosenkränze im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und sagte zu, er werde alle Anliegen vor die Gottesmutter tragen. Seine letzten Worte waren:

»Gelobt sei Jesus Christus in Ewigkeit. Amen.«

Dann verschwand er im Licht. Das Licht und der Stern wurden kleiner und verschwanden.

Ostermontag, 28.03.2005 – Betrachtung von Kreuz und Auferstehung

Ich hörte die Stimme der heiligen Teresa von Avila:

»Betrachte mit mir unseren Herrn Jesus, den Gekreuzigten, Sein Leiden, das Kreuz, wie stark und schwer ... Jedoch wie kurz ist diese Zeit gemessen an der großen Freude, die der Herr uns immerwährend schenkt.

Halleluja, Er ist wahrhaft auferstanden, überwand die Welt mit ihrem Leid, mit ihrem Schmerz. Durch das Kreuz mit unserem Herrn Jesus werden die Menschen Heil erfahren.

(Anmerkung: Nur wenn wir unser Tun, Opfern und Leiden mit den Verdiensten Jesu vereinen und dem himmlischen Vater aufopfern, bringt uns dies Heil für unsere Seelen. Ohne Christus gibt es kein Heil. Joh 15,4–6: Bleibet in Mir, und Ich bleibe in euch. Wie die Rebe von sich selbst keine Frucht bringen kann, wenn sie nicht am Weinstock bleibt, so auch ihr nicht, wenn ihr nicht in Mir bleibet. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in Mir bleibt und in wem Ich bleibe, der bringt viele Frucht, denn getrennt von Mir könnt ihr nichts tun.)

Betrachte mit mir den Auferstandenen. Welch große Freude legt Er mit Seiner frohen Botschaft in unser Herz hinein. Wir dürfen Ihm folgen und in Ihm auferstehen. Jesus verlässt uns nicht, Er bleibt bei uns mit dem Heiligen Geist, weil Er auferstanden ist.

All jenes hat Er für dich getan, lieber Leser, vergiss es nicht! Du bist von Anfang an von Ihm geliebt, ein Teil von Ihm und Er wünscht, dass du zu Ihm findest, wie es deine Bestimmung ist. Freut euch, denn Seine Auferstehung ist die unsrige! Werdet nicht müde in der Liebe zu Ihm, in der Freude, folgt Ihm nach!«

Durch das Kreuz zur Auferstehung

Sie betete mir vor:

»Gehe ich durch Dunkelheit und Leiden, Du bist mir vorausgegangen.

Ich kenne Deinen, Du meinen Weg.
Du, Herr, wirst mich nicht ins Ungewisse gehen lassen
und mich auffangen.

Das Kreuz betrachte ich,
jedoch nicht ohne Dich, mein Herr.

Du bist glorreich auferstanden.
Mit Deinem siegreichen Licht
hast Du die Freude zu uns gebracht.

Mein Herz brennt nach Dir, dem Auferstandenen!

Lass mich, o Herr,
jeden Tag in Dir auferstehen,
zeige mir Dein siegendes Osterlicht.«

Sievernich, 04.04.2005, Verkündigung des Herrn

(Anmerkung: Da im Jahr 2005 der Karfreitag auf den 25. März fiel, wurde das Fest Verkündigung des Herrn auf den ersten festfreien Tag, und zwar auf Montag, den 4. April 2005, verschoben.)

Ich spürte eine große Hitze. Von mir aus gesehen links vom Altar erschien das ovale helle strahlende Licht der Gottesmutter. Die Makellose trat aus diesem Licht hervor. Sie war ganz in Weiß gekleidet, auf ihrem Haupt trug sie eine strahlende goldene Krone. In ihren Händen hielt sie einen goldenen Rosenkranz. Über ihrem Arm lag das braune Skapulier vom Berge Karmel. Sie stand barfuß auf einer Wolke, sah alle Menschen an und lächelte. In meiner großen Freude über ihr Kommen sprach ich sie an: »Ich grüße dich, Heilige Jungfrau, dass du heute gekommen bist ... endlich bist du da!« Darauf tröstete sie mich und sprach:

»Ich hatte mich noch nicht verabschiedet.«

Ihre Worte wiederholte ich voller Freude: »Ja, du hattest dich noch nicht verabschiedet.« Dann sprach sie:

»Liebe Kinder, ich grüße und segne euch im Namen meines geliebten Sohnes Jesus Christus. Mein Sohn wünscht, dass ihr euch ganz meinem Unbefleckten Herzen weiht.«

Sie schwebte näher zu mir und gab mir per Handzeichen zu verstehen, dass ich mich ganz auf den Boden in den Mittelgang legen solle. Dies tat ich Ihrem Wunsch gemäß und sprach nach, was sie mir sagte:

»O mein Jesus, ganz und gar gehöre ich dir. Maria, ich weihe mich ganz deinem Unbefleckten Herzen. O Jesus, erbarme Dich meiner. O Jesus erbarme Dich unser!«

Nun nahm ich meinen Platz wieder in der Kirchenbank ein. Sie sprach zu mir:

**»Das Wort ist Fleisch geworden.
Dies sei der Festtag dieses Ortes!«**

Meinen lieben Sohn werde ich bald zu mir in den Himmel nehmen. Er wird euer Fürsprecher sein.«

»Betet, betet, betet! Betet für alle Nationen!«

Dann segnete sie die Rosenkränze im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und nahm uns alle unter ihren schützenden Mantel. Wir waren alle darin geborgen. In ihrem Mantel sah ich für kurze Zeit ein wunderbares Licht, in welchem eine Schar weiß gekleideter Personen standen, die ich jedoch nicht erkannte. Sie sprach:

»Euch schenke ich die Gnade meines Sohnes Jesus. Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geist, ...«

Ich antwortete: »... wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit. Amen.« Dann ging die Makellose behutsam zurück und verschwand im Licht.

Sonntag, 17.04.2005, Weltgebetstag für geistliche Berufe – Betende Hände

Ich hörte die Stimme der heiligen Teresa von Avila:

»Gott gab den Menschen Sein wichtigstes Werkzeug: die zu Ihm in Liebe aufgerichteten betenden Hände. Betende Hände sind liebende Hände. Liebende Hände sind helfende Hände. Deine in Liebe zu Ihm aufgerichteten betenden Hände sind die Brücke zum Herrn, – eine Brücke, die keinen Anfang und kein Ende kennt, die alle Grenzen überwindet, standhaft und

stark im Herrn ist, weil sie zu Ihm führt und Er es ist, der uns gelehrt hat, sie zu bauen. Deo gratias!«

Sievernich, 02.05.2005, ca. 17.30 Uhr

Ich spürte eine große Hitze. Dann sah ich das ovale helle Licht der Gottesmutter, von mir aus gesehen links vom Altar. Die Gottesmutter kam aus diesem Licht als Makellose hervor. Sie war ganz in Weiß gekleidet und trug auf ihrem Kopfe eine goldene Krone. In ihren zum Gebet aufgerichteten Händen hielt sie einen goldenen Rosenkranz und das Skapulier vom Berge Karmel. Die Makellose stand barfuß auf einer Wolke, vor ihrem linken Fuß lag eine goldene geöffnete Rose. Das schöne Licht blieb im Hintergrund. Sie sprach:

»Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes!«

Sie schwebte näher zu uns. Sie sprach zu uns:

»Liebe Kinder, ich grüße und segne euch im Namen meines geliebten Sohnes Jesus Christus. Ihr habt Gnaden vom Himmel erbeten. Mein lieber Sohn schenkte euch Johannes Paul II. und Benedikt den XVI. Dies ist die Antwort meines Sohnes auf euer Gebet.

Liebe Kinder, der Glaube soll ein Herzensglaube sein. Mein Sohn Jesus wird euch Zeichen schenken, jedoch keinen Beweis. Er will, dass ihr in Liebe aus eurem freien Willen zu Ihm findet. Alle seid ihr gerufen. Er lädt euch alle ein.«

Die Makellose lächelte. Sie öffnete ihren Mantel und aus ihm ging ein Licht hervor. Johannes Paul der II. stand unter dem Mantel Mariens. Er lächelte, sah viel jünger aus, nicht mehr krank und gebrechlich. Er sprach:

»Weil ich Jesus nachgefolgt bin, darf ich nun an Seinem Tisch sitzen – nicht meiner Leiden, sondern Seiner Leiden wegen!«

Die Makellose sprach:

»Betet für die Kirche, dies ist sehr wichtig!

Ich bin heute zu euch gekommen, um euch die Gnade meines Sohnes Jesus zu schenken. Mein Kind, ich überlasse euch nun dem eucharistischen Herrn. Bald ist es an der Zeit, Abschied zu nehmen.«

Sie segnete alle Menschen und ging behutsam in das wunderbare Licht zurück.

Sievernich, 09.05.2005

Als ich vor dem Tabernakel in der Pfarrkirche von Sievernich still betete, kam aus dem Tabernakel heraus ein helles Licht, welches zu einer Sonne wurde. In dieser Sonne erschien das Antlitz Jesu, ähnlich dem Turiner Grabtuch, nur strahlender und wunderbarer. Jesus sprach:

»Ich bin der Herr, dein Gott. Ich bin mit dir. Was dir fehlt, schenke Ich dir. Ich bin die Liebe selbst, und nur die Liebe vermag alles Böse zum Schweigen zu bringen. Ich bin dein Heiland, vertraue Mir.

Ich will euch in Mein Heiligstes Herz tauchen, damit ihr durch Mein kostbares Blut gereinigt werdet von aller Sünde. Opfere Mir das kostbare Blut besonders für Meine Nachfolger, die Priester, auf.

Meine Liebe siegt! Amen.«

Privat sprach Jesus diesen Satz:

»Wer sich Meinem Heiligsten Herzen geweiht und in Ihm sich ganz hineingelegt hat, den lasse Ich nicht alleine!«

16. Mai 2005, Pfingstmontag – Über Privatoffenbarungen

Ich hörte die Stimme der heiligen Teresa von Avila:

»Ersuchen viele Menschen dich um Rat, meine Freundin, da sie von sich sagen, in übernatürlichen Angelegenheiten Gott zu erfahren, so höre und lass dich nicht aus der Ruhe bringen. Der wahrhaftige Geist Gottes weht, und wo Er weht, haucht Er der Seele Demut und wahrhaftes Dienen ein.

In rechter Gesinnung wird sich die Empfangende rechter Gaben Gottes an die Kirche, an einen Seelenführer und Beichtvater wenden. Ist dies alles nicht gegeben, so rate der Empfangenden, sich an die Kirche zu wenden. Ohne geistlichen Beistand wird die Seele in die Irre gehen, denn die Gaben Gottes wollen sich in der Kirche verstanden wissen; und es bedarf einiger Erfahrung, zu trennen, was von Gott und was von anderer Seite stammt.

Unterwirft die Empfangende sich nicht dem kirchlichen Urteil, so ist dem Ganzen kein Glaube zu schenken. Woher soll sie die Demut und Ehrfurcht Gott gegenüber in sich tragen? Hätte der Geist es ihr nicht mitteilen müssen?

Spricht also jener Mensch zu dir von seinen Gaben, so empfehl ihm, rasch sich einem Seelenführer anzuvertrauen. So, wie du dich dem Urteil der Kirche unterwirfst, so will Gott, dass es auch jener Mensch tut und erst dann nach Prüfung der Kirche seine empfangenen Gaben kundtut. Tut jener Mensch dies nicht, so ist es der Stolz in ihm, der es ihm verweigert. Dann sollte er schweigen.

Dieses Gesetz ist Gottes Wille, weil es gut ist. Die Theologie und die Gotteserfahrung gehören zusammen.«

Sievernich, 06. Juni 2005, ca. 17.22 Uhr

Die Gottesmutter kam aus dem ovalen wunderbaren hellen Licht als Makellose hervor. Sie war ganz in Weiß gekleidet und trug auf ihrem Haupt eine goldene Krone. In ihren zum Gebet aufgerichteten Händen trug sie einen Rosenkranz, welcher aus blauen Rosen bestand, mit goldenem Kreuz daran. Sie war barfuß, und zu ihren Füßen lag eine rote Rose. Sie lächelte sehr und segnete uns alle: »Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.« Sie schwebte näher zu uns, und auf uns alle fielen goldene Strahlen herab, welche von dem sie umgebenden Strahlenkranz aus Licht ausgingen. Diese Strahlen erreichten sogar den Ausgang der Kirche. Sie sprach:

»Liebe Kinder, ich grüße und segne euch im Namen meines geliebten Sohnes Jesus Christus! Betet, betet, betet! Kinder, wisst ihr, warum euch so viele Heilige begleiten, weshalb sie in Sievernich erschienen sind? Der heilige Josaphat, die heilige Schwester Faustina, der heilige Charbel, Mirjam von Abellin, Pfarrer Alef?« ...

(Sie zählte Heilige und religiös bedeutende Personen auf, die in Sievernich erschienen sind).

»Sie beten für die Einheit der Kirche in der Wahrheit. Es kann nur eine Einheit in der Wahrheit geben.

Ich bin vom Himmel zu euch gekommen, um euch zu segnen und zu stärken, damit ihr meinem Sohn nachfolgen könnt.«

Ich trug ihr mein Anliegen vor und sagte: »Liebe Gottesmutter, dein Sohn Jesus und du, ihr habt mir den Auftrag eines geistlichen Zentrums der Anbetung in Sievernich gegeben. Jedoch kann ich ihn nicht erfüllen, wenn die Priester dies nicht wollen. Was kann ich tun? Ich bitte dich um deine Hilfe.«

Sie sprach:

»Mein Kind, bete und tue alles, was ich dir sage. Wer auf mein Wort nicht hört, wird dies vor meinem Sohn verantworten müssen. Liebe und bete!

Vergebt einander! Seht, was mein Sohn Jesus für euch tat. Sucht Zuflucht in Seinem Heiligsten Herzen. Duldet große Veränderungen, seid stark in meinem Sohn. Liebt, duldet, vergebt, seid barmherzig!«

Sie schwebte nach draußen, um auch dort die Menschen zu segnen. Nach einigen Minuten kam sie wieder zurück, segnete und nahm alle Anliegen mit ihrem geöffneten Herzen entgegen. Ich hatte etwas Furcht, dass sie heute zum letzten Mal in Sievernich erschienen ist. Sie sagte mir zu, dass dies nicht ihre letzte Erscheinung sei. Sie segnete uns nochmals zum Abschied, sprach das »Ehre sei dem Vater ...« und verschwand im Licht.

Freitag, 17.06.05, 15.00 Uhr – Betrachtung über das Leiden

Ich hörte die Stimme der heiligen Teresa von Avila:

»Die dem Herrn nahe sind und sich Seiner Liebe erfreuen, werden von Ihm Leiden auferlegt bekommen, – nicht des Leidens an sich wegen. Das Leiden als solches wäre sinnlos. Es ist für den Menschen nicht erstrebenswert.

Sie vereinen sich mit dem Gekreuzigten, und Seiner Leiden wegen werden sie mit Ihm leiden. Sie leiden für diejenigen, die fern von Ihm in der Sünde leben. Sie leiden, damit jene lauen und gottfernen Menschen und solche, die im geistlichen Leben den Herrn immerfort beleidigen, erlöst werden. Der Auferstandene wird ihnen die Erlösung schenken: Die Erlösung der Leidenden Seiner Liebe und der Sünder Seiner Barmherzigkeit wegen.

Du bist mein Hirte

Du bist mein Hirte, Herr Jesus,
in einer Zeit,

in der Deine Schafe oft alleine gelassen werden.

Du sagst uns: Haltet fest an Mir,
denn Ich komme als eucharistischer Heiland zu euch!
Durchlebt diese Zeit mit mir!

Ihr, Meine Schafe, seid eine Herde,
damit euch die Irrlehrer nicht auseinander treiben.
Ich will für euch sorgen und sehe ein jedes von euch.

Kommt zu Mir,
Ich erwarte euch in den Sakramenten Meiner Kirche.
Dort bin Ich für euch ganz gegenwärtig.

Spürt und erfahrt Meine Liebe!

Dies, Herr Jesus, göttliche Majestät,
will ich befolgen und bei Dir sein.

So oft ich Dich in Deiner Kirche besuche,
gibst Du mir Kraft in meinem Leben.
Du leuchtest mir in meinen Alltag hinein.

Du sagst,
Du schenkst uns durch die Anbetung geistliche Früchte,
die Reben Deines Weinstocks, unsere Hirten.

Sende sie uns Herr!

Gerne wollen wir Dir diese Gunst erweisen
und für sie bitten,
damit Deine Herde geführt wird von Hirten,
die in Deiner Liebe leben.«

Sievernich, 04.07.2005, ca. 17.24 Uhr

Ich spürte eine große Hitze; dann sah ich ein ovales weißes helles Licht. Aus diesem Licht kam die Gottesmutter als Makellose hervor. Sie war ganz in Weiß gekleidet, auf ihrem Kopf trug sie eine goldene Krone. In ihren Händen hielt sie einen Rosenkranz, welcher aus blauen Rosen bestand. Auf ihrem Arm trug sie das

Skapulier vom Berge Karmel. Sie schwebte auf einer Wolke. Zu ihren Füßen lag eine goldene Rose. Sie lächelte und schwebte näher zu uns.

Zuerst gab sie eine private Botschaft.

Sie sprach:

»Liebe Kinder, ich grüße und segne euch im Namen meines geliebten Sohnes Jesus Christus. Legt eure Sorgen in mein unbeflecktes Herz hinein. Mein Sohn Jesus liebt euch und ist barmherzig. Ich will den Leidenden Linderung verschaffen, so, wie mein göttlicher Sohn es mir erlaubt.

Gehe an die Stelle, an der ich dir die Geheimnisse schenkte. Dort errichte einen Brunnen. Tief in der Erde wirst du Wasser finden, was den Leidenden Linderung schenkt.

Ich wünsche, dass alle Nationen mich an diesem Ort besuchen. Nicht zu meiner Ehre, mein Sohn Jesus soll hier angebetet werden!«

Auf uns alle kamen blaue Strahlen von ihr ausgehend hinunter. Ich trug ihr meine Sorgen vor. Sie sprach zu mir:

»Wenn mein Sohn Jesus dir keine Leiden schenkt, wie sollst du dann zu mir in den Himmel gelangen?«

Sie schwebte nach draußen, segnete dort die Beter, kehrte zurück und segnete uns alle und die Rosenkränze »Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.« Sie verschwand langsam im Licht.

16.07.2005 – Über die Schwachheit

Ich hörte die Stimme der heiligen Teresa von Avila:

»Nennst du dich Herr über die Sünde, so fällst du auf geradem Wege in diese hinein. Spiele nicht mit der Versuchung, meide sie; denn wie schnell wird sie dir zur Fessel. Erkennst du in deiner Schwachheit die Größe des Herrn, so wird Er dich unentwegt stärken. Er, der Erhabene, weiß, dass du unter den Folgen der Erbsünde leidest und jeden Tag aufs Neue fällst. So richtet Er dich immer und immer wieder auf, ... Er, ... die unendliche Liebe selbst!

Wer wahrhaft seine Schwachheit erkennt, lebt im Herrn, weil er sich ganz Ihm überlässt. Nenne dich schwach und nehme dich selbst leicht, lebe in Ihm, dann wird Er dich ohne Maß beschenken und stärken.«

Herr, ich bin schwach

Dann betete sie mir ein Gebet vor, welches sie mir zum inneren Beten empfahl:

»Herr, ich bin schwach.
Stärke mich,
denn ich falle ohne Dich.

Ich falle in die Not,
ausweglos, so sehe ich.

Rufe Dich immerzu,
hoffend und vertrauend.

Betend falle ich in Deine Hände,
bin geborgen.

Du hörst mein Rufen,
liebst Dein Kind.«

Sievernich, 01.08.2005, ca. 17.24 Uhr

Ich spürte eine große Hitze und sah links neben dem Altar, von mir aus gesehen, ein wunderbares helles ovales Licht. Aus diesem Licht kam die Gottesmutter als Makellose hervor. Sie war ganz in Weiß gekleidet. Auf ihrem Haupt trug sie eine goldene Krone. In ihren Händen hielt sie einen Rosenkranz, welcher aus weißen Rosen bestand. An ihrem Arm trug sie das Skapulier vom Berge Karmel. Zu ihren Füßen lagen drei Rosen: Eine weiße, eine goldene und eine rote Rose. Sie schwebte auf einer Wolke näher zu uns und lächelte. Ich sagte: »Ich grüße dich, heilige Jungfrau Maria!« Sie sprach:

»Gebet, Frieden, Gebet!

Liebe Kinder, ich grüße euch im Namen meines geliebten Sohnes Jesus Christus. Vom Himmel bin ich zu euch gekommen – nicht, um euch mächtig werden zu lassen. Mein göttlicher Sohn Jesus wünscht, dass ihr liebende

Menschen werdet. Liebende Menschen danken und bitten, sie fordern nicht. Kommt zu meinem Sohn Jesus. Spürt, wie Er euch liebt.«

Sie segnete uns alle »Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes« und wunderbare Strahlen gingen von ihrem Herzen zu uns. Nun breitete die heilige Jungfrau ihren Mantel über uns aus, der über die Mauern der Kirche hinausreichte. Sie sprach:

»Sage deinem Seelenführer, dass mein Wunsch die Errichtung des Immaculata-Brunnens ist!«

Es erfolgte eine persönliche Botschaft.

Dann schwebte sie durch die Kirche nach draußen zu den Menschen, welche alle von ihr gesegnet wurden. Sie sprach:

»Heute bin ich zu euch gekommen, um eure Leiden zu lindern. All eure Sorgen legt in mein unbeflecktes Herz.«

Sie segnete uns noch einmal »Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.«

Ich dankte ihr von ganzem Herzen und die Gottesmutter verschwand langsam im Licht.

27.08.2005 – Die Liebe überwindet die Sünde in der Welt

Ich hörte die Stimme der heiligen Teresa von Avila:

»Gott ist die ewige Ordnung. Alles ist in Ihm wohlbemessen. Seine Ordnung währt ewig und ich nenne sie dir mit einem Wort: Liebe! Der Herr selbst ist die vollkommene Liebe. Alles, was aus dieser Ordnung herausfällt, ungeordnet ist, ist Sünde. So ist die Sünde das Sich-Entfernen vom Herrn, der Liebe selbst. Die ganze Schöpfung unterliegt Seiner Ordnung ... und so wird die Welt, die entfernt von Ihm lebt und Ihn nicht erkennt, nur durch Seine Liebe geheilt, geheiligt werden können.

Wie Seiner erhabenen Majestät dies gelingen will? In diese Welt sendet Er Sein Licht, die Seinen, welche Sein Wort verkünden und brennend vor Liebe tun, was der Herr ihnen sagte. Es genügt nicht, alleine im Herzen zu brennen. Die Menschenfurcht zu überwinden und das zu tun, was uns

der Herr sagt, ist die Erfüllung Seiner Worte. Ob jene nicht in der Welt verbrennen, fragst du kleingläubig ...?

Gottes Liebe brennt, sie verbrennt nicht. Des Herren Licht will in deinem Herzen geborgen getragen werden. Diese Flamme möchte sich gar in Stille und Gebet entfalten können. Bedenke: Es ist das kostbare Licht des Herrn, die Flamme Seiner Liebe, die Er in dir und deinem Nächsten entzünden möchte.«

Herr, in der Dunkelheit meines Herzens

Sie lehrte mich folgendes Gebet:

»Herr,
in der Dunkelheit meines Herzens,
entzünde Dein Licht.

Dein Licht:
In der Stille sich entfaltend,
flammend im Gebet,
zündend meinen Nächsten,
gibt Wärme und Geborgenheit.

Mein Gott,
alles in allem und alles in einem,
alles eins, nur Liebe.«

Sievernich, 05.09.2005, ca. 17.24 Uhr

Ich spürte eine große Hitze. Nach einiger Zeit sah ich das wunderbar helle weiße ovale Licht, von mir aus links gesehen, neben dem Altar. Aus diesem Licht schwebte die Gottesmutter als Makellose hervor. Sie trug eine goldene Krone und war ganz in Weiß gekleidet. In ihren Händen hielt sie einen langen Rosenkranz, welcher aus weißen Rosen bestand. Das Kreuz des Rosenkranzes endete jeweils in einem Dreiblatt. Sie stand mit ihren nackten Füßen auf der Erdkugel. Das untere Dreiblatt des Rosenkranzkreuzes berührte die Erdkugel. An ihrem linken Arm trug die Makellose das Skapulier vom Berge Karmel. Die Gottesmutter hatte einen gütigen, aber ernsten Gesichtsausdruck und schwebte näher zu uns.

Ich sprach zu ihr: »Ich grüße dich, heilige Jungfrau Maria. Ich danke dir, dass du heute zu uns gekommen bist.«

Sie antwortete:

»Liebe Kinder, betet, betet, betet! Diesen Ort habe ich erwählt und gesegnet. Dies ist der Wille meines Sohnes Jesus Christus. Liebt meinen Sohn und seid dankbar. Vieles wird auf Erden geschehen, doch euch habe ich unter meinen schützenden Mantel genommen. Betet und lasst nicht nach! Mein Kind, schau nicht auf die Widerstände, schau auf meinen Sohn Jesus. Bald ist die Zeit des Abschieds gekommen. Empfange mich mit einer gesegneten Kerze.«

Sie segnete uns alle, besonders auch die Kranken »Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.« Sie sprach:

»Betet besonders für jene, die meinen Sohn nicht lieben. Taucht sie in das kostbare Blut meines Sohnes Jesus. Mein geliebter Sohn ist die Quelle aller Gnaden. Ihm sollt ihr danken!«

Dann durfte ich kurz das Skapulier der Gottesmutter berühren. Nun schwebte sie nach draußen und segnete alle Pilger. Anschließend kam sie zurück und sprach:

»Unser Wiedersehen wird unser Abschied sein. Ich segne euch liebe Kinder und wünsche, dass ihr in Dankbarkeit, Frieden und Liebe miteinander lebt!
Gelobt sei Jesus Christus!«

Sie entschwindet segnend im Licht.

Samstag, 17.09.05 – Über den verwachsenen und den jungen Feigenbaum

Ich hörte die Stimme der heiligen Teresa von Avila:

»In Gottes Garten steht ein verwachsener Feigenbaum. Der Gärtner pflegt ihn, da der Boden gut ist, in welchem er verwurzelt ist, und wartet bis zur Zeit der Ernte. Als die Erntezeit gekommen ist, sieht er, dass der Baum nur verdorrte Früchte hervorbringt. Da dieser Baum ohne gute Frucht bleiben wird und kaum noch Leben in sich trägt, haut der Gärtner ihn um und reißt seine Wurzeln aus dem Boden. Er bearbeitet den guten Boden und pflanzt einen jungen Feigenbaum, spricht seinen Segen über ihn und lässt

ihn wachsen. Er wächst und gedeiht unter seiner Obhut und zur Zeit der Ernte trägt er reiche Frucht.

Bedenke, meine Freundin, der junge Baum kann nicht neben dem alten verwachsenen Baum gedeihen. Der alte nutzlose Baum mit seinen verdorrten Früchten hätte dem jungen Baum die Kraft aus dem Boden und das Licht des Himmels genommen. Beides kann also nicht nebeneinander bestehen bleiben. Weder der alte Baum haut sich selbst ab, noch der junge Baum pflanzt sich, auch der Boden bearbeitet nicht sich selbst ... Viele vergessen, dass dies die Aufgabe des Gärtners ist, der den Garten Gottes bearbeitet.

Der Herr hat Seinen Segen über dich ausgesprochen und Seine Mutter zu den Menschen gesandt. Bete und rufe nur! Schau auf unseren Herrn, nicht auf jene verdorrten Früchte des verwachsenen Baumes. Bedenke, der Herr hat auch diesen Baum gepflegt bis zur Zeit der Ernte. Doch was ohne Frucht bleibt, verwirft Er, damit der gesegnete junge Baum nicht daran gehindert wird, reiche Frucht zu tragen.«

Herr, sei mir ein Segen

Sie betete mit mir:

»Herr, sei mir ein Segen,
lasse mich wachsen in Dir.
Sei mein Boden, mein Wasser,
mein Licht.

Ich will Dein Baum sein,
Dir segensreiche Frucht schenken.

Herr, sei mir ein Segen,
Schutz vor jedem Unwetter
und vor aller Gefahr.
Du, Herr, bist der Gärtner,
der pflanzt, der mich hegt und pflegt.
Ich schenke Dir mein Leben.
Nimm es für Dich hin,
damit ich in Dir wachsen kann.«

30. September 2005 – Selig, die nicht sehen und doch glauben

Ein Mann fragte über die Blaue Gebetsoase an: »Was kann ich tun, um wirklich den Weg zu gehen, der mir vom Herrn bestimmt ist, und bei dem Gott Vater, Sohn und der Heilige Geist Wohlgefallen an mir finden? Zudem habe ich eine so große Sehnsucht, die Gottesmutter auch mal zu sehen.«

Während ich für diesen Mann betete, sprach die hl. Teresa von Avila an diesen Mann gerichtet:

»Öffne dein Herz weiter, als deine Augen sehen können!«

Samstag, 01.10.2005 – Alles in die Hand Gottes legen

Ich hörte die Stimme der heiligen Teresa von Avila:

»Loslassen aus deinen Händen,
alles in die Hand Gottes legen.
Habe keine Furcht, vertraue Ihm,
der dich in Seiner Hand geborgen trägt
und in Seiner Liebe hält.

Vertraue Ihm alleine,
und die Menschen reden lassen,
deren Urteil sie über sich selbst verhängen.
Bekanntnis, Mut und Demut in sich tragen
und alles Gewesene zur Frucht reifen lassen.

Gutes sehen, damit du wächst.
Schlechtes erfahren, um daran zu reifen.
Das Leben als Schule Gottes,
die Liebe und Leid in sich birgt;
das Wagnis, den Weg des Herrn zu gehen.

Wage es, habe keine Angst.
Wie dumm wäre es,
diesen Weg nicht zu gehen.
Das Licht der Welt ist vergänglich

und nur ein schwacher Schein
gegen das ewige Licht, Gott selbst.
Öffne deine Augen, deine Ohren, dein Herz
und schaue in deinen Alltag.
Du siehst recht,
denn dort wartet unser Herr auf dich,
um mit dir gemeinsam den Weg zum Vater zu gehen.

Geborgen auf ewig in Seinen Händen,
die waren, sind und sein werden.
Niemand wird dich so trösten,
aufrichten und halten wie der Herr.«

Sievernich, 03. Oktober 2005, ca. 17.26 Uhr

Ich spürte eine große Hitze, dann sah ich das helle ovale Licht der Gottesmutter. In der Mitte des Lichtes sah ich etwas wie unzählige kleine flimmernde Goldpartikel. Die Makellose kam aus dem ovalen Licht hervor. Sie war ganz in Weiß gekleidet und trug auf ihrem Haupt eine goldene Krone. In ihren Händen trug sie einen Rosenkranz, welcher aus weißen Rosen bestand. Über ihrem Arm trug sie das Skapulier vom Berge Karmel. Die Gottesmutter stand barfuß auf der Weltkugel. Mit ihren beiden Füßen stand sie auf Deutschland. Zu ihren Füßen ordneten sich drei Rosen halbkreisförmig an. In der Mitte eine goldene Rose, links eine rote und rechts (von mir aus gesehen) eine weiße Rose. Sie lächelte und schwebte näher zu mir. Nun segnete sie uns: »Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes!« Sie sprach:

»Liebe Kinder, wie sehr freue ich mich über euer Gebet. Wie viele Worte sagte ich schon zu euch! Wie oft habe ich euch besucht! Es ist an der Zeit, dass das Wort nicht nur ausgesprochen, sondern gelebt wird. Ich wünsche, dass jeder von euch ein wahrhaftiger Zeuge meines Sohnes Jesus Christus wird. Euch reiche ich meine Hand. Ich will euch zu meinem geliebten Sohn Jesus führen.

Betet für alle Nationen, denn ich will nicht, dass meine Kinder verloren gehen. Mein göttlicher Sohn Jesus liebt euch so sehr!«

Die heilige Jungfrau schwebte nach draußen und segnete uns wieder. Nach einiger Zeit schwebte sie zu uns zurück und öffnete ihren Mantel, in welchem wir alle geborgen waren. Plötzlich sah ich zu ihren Füßen ein weiteres kleineres Licht. Aus diesem Licht kam ein Mönch in hellem Ordensgewand mit Kapuze und Bart hervor. Seine Hände hielt er aufrecht zum Gebet gefaltet. Dann öffnete er sie und ich sah in seinen Händen eine Medaille mit einem Kreuz darin. Auf meine Frage, wer er denn sei, stellte er sich als Benedikt von Nursia vor. Er betete mit uns.

Nun forderte uns die Makellose auf, mit ihr gemeinsam das Magnificat zu beten. Sie stimmte an:

»Meine Seele preist die Größe des Herrn ...«

Als wir das Gebet beendeten sprach sie:

»Mein Kind, segne deine Verfolger, meide das Böse, ich werde bei dir sein.

Heute möchte ich mich von euch verabschieden. Immer werde ich an diesem Ort bei euch sein. Alles habe ich gesagt. Lebt das Evangelium und denkt an meine Worte. Mein geliebter Sohn Jesus sandte mich zu euch, damit ihr lebendige Zeugen Seiner Liebe werdet. Betet, liebt und tut das, was mein Sohn Jesus euch sagt, denn das Wort ist ewig und lebt. Lasst es in euren Herzen leben. Gerne möchte ich euch alle im Himmel wiedersehen.«

Die Gottesmutter segnete uns alle ein letztes Mal. Durch den Segen der Makellosen trugen alle Beter ein kleines Lichtkreuz auf der Stirn. Sie hielt mir das Skapulier vom Berge Karmel hin, so dass ich es berühren durfte. Die heilige Jungfrau Maria nahm alle unsere Anliegen in ihrem Herzen mit, so versicherte sie es mir. Dann schwebte sie rückwärts lächelnd in das Licht und entschwand, ebenso der Mönch namens Benedikt.